

VenusClementin

Scandal Princess and the Rebel

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wie sollte man mein Leben beschreiben? Chaotisch, witzig, locker? Jedenfalls alles andere als Ernst. Ich bin an meiner Schule bekannt für das Rebellische, das Skandalöse

Vorwort

Meine zweite ff, viel spaß am lesen.

Über Kommis würde ich mich echt freuen!

Hayle hat so bisschen etwas von mir und
den Charakter Freddx widme ich meinen lieben Bruder... ;)

Der Song Gravity ist von Mark Owen

http://www.youtube.com/watch?v=OOhkdd8oe_4

soory aber ich weiß nicht wann ich wieder schreiben kann, fahre morgen für 10 monate in die USA (Schüleraustausch) aufjedenfall werde ich versuchen weiter zu schreiben... wie lange es dauert kann ich nicht sagen ;) danke für die lieben Kommis, hört man immer gerne...

Lg eure Venus

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Wir sind wieder da!
3. Eifersüchtig?
4. Peinliches erlebniss
5. Verbündung mit dem Feind
6. Es gibt immer einen Nachteil
7. Ein Schildzauber und seine Wirkung
8. Entscheidung??
9. "Du bist doch nicht so gefühlkalt wie alle denken..."
10. Ein Meer von kerzen
11. Ist die Skandalprinzessin wirklich gebändigt?
12. Der Ball
13. Liebe kann Freundschaften kaputt machen!
14. The Scandalprincess is back
15. Die Prinzessin warf die Erbse
16. Rache ist lustig...
17. Ein Klo, eine Boxershort und zwei Geständnisse
18. Verzeihen oder nicht verzeihen?
19. Ein Gespräch zwischen Frauen...
20. Ein Überfall in der Bibliothek und seine folgen...
21. Liebestrottel
22. She's my gravity
23. Never had I imagined...
24. Nachsitzen mit leichtem Apfelgeschmack
25. Die Schwarze Spitze
26. Weil ich dich Liebe
27. Der Tag danach
28. Der Virus von Slytherin
29. Man(n) muss sich immer schlagen
30. Das geheimniss zwischen Frau und Mann, oder Frau und Maennern???
31. Peinlich... abr lustig
32. Freitagabend
33. Ist die Scandalprincess falsch?
34. De einzige Spass an Zauberstraenke...
35. "I'm a barbiegirl in my barbie world"
36. Morgenroete
37. Nachwort

Prolog

Prolog

[IMG]<http://img155.imageshack.us/img155/9672/collagene9.th.jpg>[/IMG]

Wie sollte man mein Leben beschreiben? Chaotisch, witzig, locker? Jedenfalls alles andere als Ernst. Ich bin Hayle Morgan. 15 Jahre alt, eine Hexe und wohne mit meinen Vater und meinem kleinen nervigen Bruder in der Grafschaft Devon. Ich bin an meiner Schule bekannt für das Rebellische, das Skandalöse. Nicht das ich mir nichts sagen lasse, nur ich mache meinen Mund auf und sage meine Meinung zu bestimmten Dinge. Außerdem kotzte mich alles an, was mit Gesetzten, schleimen und Vertrauensschüler zu tun hatte. Oh man, wie mich diese eingebildeten Affen mit ihrem glänzenden Auszeichnungen einfach nur krank machen...

Ja Ja ich weiß ohne Pflichten würde jeder das tun was er gerade tun möchte. Aber deswegen muss ich mich an solche Dinge doch nicht halten oder? Es muss immer Quergänger, Aussenseiter und Regelbrecher geben, sonst wären die Gesetzte doch total ohne Sinn, und die alten Greise können sich nicht mehr über die Jugendlichen aufregen.

Ja hier habt bestimmt ein kleines Bild schon von mir bekommen.

So zu meinen Freunde, ihr werdet bestimmt erraten wer meine beste Freundin ist. Keine Ahnung? Wirklich nicht, so als kleiner Tipp ich bin ein Griffindor! Ihre zwei Brüder sind genauso wie ich, vielleicht etwas schlimmer. Ja genau, Ginny Weasley. Man kann mit ihr einen Spaß haben. Und ihre großen Brüder die sind vielleicht heiß. Vor allem George Weasley. Oh Gott da wird mir gleich anders. Aber Ron ist auch nicht schlecht, aber nein das ist nur ein gute Kumpel von mir. Außerdem ist sein Gesichtsausdruck manchmal ein bisschen verplant. Und das Schicksal will das er und Hermine Granger heiratet. Die beiden sind in meinem Jahrgang, und ich bin nun wirklich gut mit ihnen befreundet. Obwohl ich mit Hermine schon oft aneinander gekommen bin. Sie ist nämlich genau das was ich nicht verkörpere-

Ja ich bin ziemlich zufrieden mit meinem Leben. Ich bin zwar nicht so hübsch wie eine Veela, und auch nicht so beliebt wie mein Lieber Cousin Cedric, aber ich lieb mich so wie ich bin...

Wir sind wieder da!

Die warmen Strahlen die durch meine Gardinen blitzten weckten mich aus meinem Träumen. Ich schlug die Augen auf und blickte zu meinem Wecker. 6.30. Schlaftrunkend ging ich ins Bad und machte mich fertig. Mein zimmer sah mal wieder aus wie ein Schlachtfeld so das ich versuchte einen Weg durch das Durcheinander zu finden, ohne auf Schulbücher und Klamotten zu treten.

Im Bad erschrak ich fast, als ich in den Spiegel guckte, meine Haare standen vom Kopf ab und ich hätte vergessen mich abzuschminken. Das Resultat könnt ihr euch ja Denken. Ich stieg unter die Dusche und lies das kühlende Wasser auf meinem Kopf prasseln.

„Guten Morgen,“ wünschte mir mein Vater als ich zum Frühstück kam, und nahm ein Schluck aus seinem Kaffee. Ich nickte anerkennend und nahm mir ein Brötchen. Mein Vater lächelte nur. Er wusste das ich ein Morgenmuffel war.

„Freddy konnte heute nicht schlafen,“ meinte Dad. „das erinnert mich an dich wie du zur Schule gekommen bist.“

„Ja ich war so aufgeregt,“ antwortete ich und biss genüsslich in mein Brötchen.

„Kannst du mir einen Gefallen tun, die ersten Tage Freddy ein wenig unter die Arme greifen,“ fragte er.

„Dad, glaubst du wirklich der lässt sich von mir helfen? Du kennst ihn der wird gleich im Zug neue Freunde finden.“

„Hast ja Recht aber trotzdem hilf ihm im Notfall.“

Ich rollte mit den Augen. „Ja Dad, ich werde ihm alles beibringen das er genau so wird wie ich. Verantwortungsvoll und ehrgeizig.“

Dad fing an zu lachen, und auch ich stimmte mit ein.

Um viertel vor Elf, standen wir vor dem roten Hogwarstexpress der uns in die Schule bringen wird. Freddy war hibbelig und stand keine Minute still.

„Freddy egal was ist, lass dich von deiner Schwester nicht in die Scheiße rein reiten okay,“ meinte mein Dad. Und umarmte Freddy.

„Und du, sei nicht zu hart zu deinen Lehrern. Die können auch nichts dafür, das sie dich haben,“ scherzte er, und gab mir ebenfalls eine Umarmung.

„Komm folge mir,“ befahl ich Freddy und stieg in den Zug ein.

„Wo gehen wir hin? Stellst du mich deinen Freunde vor? Darf ich die ganze Zugfahrt bei dir sitzen? Oder muss ich wo anders sitzen,“ durchlöcherte er mich mit Fragen.

Ich gab ihm ein Klaps auf dem Kopf, damit er verstummte. Und machte mich auf die Suche nach Ginny.

Währenddessen in einem Abteil

„Ey George, hast du gerade Hayle gesehen? Sieht dieses Jahr noch schärfer aus,“ meinte Fred zu seinem Bruder feixend.

„Ach jetzt hört auf über Hayle zu rede wie über ne Peperoni,“ meinte Ginny die kurz zu Besuch im Abteil war und beäugte ihre Brüder vorwurfsvoll.

„Wieso, sei froh das wir dein Freundin so mögen. Aber sie ist echt richtig gut drauf,“ verteidigte sich George, und schweifte in Gedanken. Ja er fand Hayle echt toll, sie war nicht so wie die anderen Mädchen, die sich einschüchtern ließen von den Scherzen, die er und sein Zwilling Bruder des öfteren ausheckten. Doch Hayle schlug die Zwillinge mit eigenen Waffen.- Oft saßen die Zwillinge mit Lee, ihrem besten Freund und Hayle im Büro von Professor McGonagall und mussten sich ihre Predigt anhören. Ja Hayle war was besonderes.

Die Abteiltür ging auf und George erwacht aus seinem Tagtraum. Vor ihm Stand dieses braun haarige Mädchen, mit den braun-grünen Augen. Sie war in den Ferien zu einer Frau geworden. Ihr T-Shirt von einer Muggelband spannte sich im Brustbereich viel versprechend.

Sie trug immer ein Kette und ihre schwarzen Chucks. Das war ihr Markenzeichen.

+*~*+

Im letzten Abteil fand ich Ginny.

„Hey schöne Ferien gehabt,“ begrüßte ich sie, und lächelte kurz zu George und Fred rüber.

„Ja immer doch, wer ist denn dein kleiner Begleiter,“ wollte George wissen und deutete auf Freddy.

„Mein Bruder, Freddy geh in einen Abteil wo dein Alter vertreten ist,“ meint eich zu ihm und verunsichert machte er sich auf den Weg.

„Komm Hayle, wir sind in einem anderen Waggon,“ meinte Ginny schnell und ging raus. Ich zuckte mit den Achseln und folgte ihr.

Die restliche Fahrt begannen wir über die Qudditchmeisterschaft die diesen Sommer stattgefunden hat zu reden. Ginny war live dabei gewesen, am Ende der Meisterschaft kamen Anhänger von dem gefährlichsten Zauberer den es je gab und versetzten die Besucher in Angst und Schrecken. Außerdem sollte diese Jahr das Trimagische Tunier stattfinden. Drei Schüler von den Zauberschulen, Hogwarts, Durmstrang und Beauxbatons treten in drei Aufgaben gegeneinander an.

„Das wird spannend,“ meinte Becca.

„Ja, vor allem wer für uns ins Rennen geht,“ meinte ich und schaute aus dem Fenster. Am Horizont verfärbte sich die Sonne zu einem orange roten Ball. Bald würden sie in Hogwarts sein.

Ich holte mein Mp3-Player aus der Tasche und steckte die Hörer in meine Ohrmuschel. „Jetzt ist genau der richtig Zeitpunkt für Sex Pistols,“ dachte ich und versank vollkommen in das Lied.

„Hey Hayl,“ komm wir sind gleich da,“ holte mich Ginny in die Wirklichkeit.

Wir zogen uns unsere Umhänge über und erreichte auch schon bald den Bahnhof von Hogsmead.

„Na seid ihr bereit, den Lehrern zu zeigen wer angekommen ist,“ fragte ich die Weasley Zwillinge.

„Nichts lieber als das,“ meinte Fred und George holte ihre selbst hergestellte Feuerwerkskörper aus den Taschen.

„Dann mal los. Vorsichtig,“ rief George und schon schoss die erste Rakete in die Luft. Die umliegenden Schüler wichen erschreckt zurück. Und über den Dächern erstrahlte in einer gelb-roten Schrift. Wir sind wieder da! F.G.L.H

„Man das haben wir echt gut hin bekommen,“ stellte George zufrieden fest, und stolz gingen sie zu den Kutschen.

In der großen Halle, warteten wir alle auf die Erstklässler die von dem sprechendem Hut in die einzelnen Häusern eingewiesen wurden.

Nach etlichen anderen kleinen Knirpsen, kam endlich mein Bruder an die Reihe.

„Morgan, Frederic,“ las Professor McGonagall ihn auf.

Stolz wie Oskar setzte er sich auf den Hocker, und nach kurzer Zeit rief der Sprechende Hut: „RAVENCLAW.“

So ging es weiter. Mich langweilte diese Auslese immer enorm und so schaute ich mich um. Mein Cousin Cederic folgte gespannt das Geschehen und bekam gar nicht mit wie Cho Chang eine hübsche Siebtklässlerin aus Ravenclaw ihn verträumt ansah.

Es war so typisch für ihn, obwohl er echt ziemlich attraktiv war, bildete er sich nichts darunter an. Ihm war es sogar peinlich von den ganzen Mädchen angehimmelt zu werden. Wie oft kamen schon Mädchen zu mir, und fragten mich wie er privat sei und ob er zu hause eine Freundin hatte.

Nachdem Dumby, (also in Wirklichkeit heißt er Dumbledore, aber ich habe nie Lust den Namen ganz auszusprechen) seine Rede gehalten hatte, konnten wir endlich anfangen zu essen.

„Da drauf habe ich mich schon die ganzen Sommerferien gefreut,“ meinte Neville Longbottom und nahm sich eine große Portion von dem Kartoffelbrei. „Weißt du meine Oma kann nicht so gut kochen.“

„Longbottom Mund zu wenn du sprichst Du spuckst,“ machte ich ihn auf seine Spucktropfen die gerade mit auf dem Tisch gelandet sind, aufmerksam.

Er lief rot an und murmelte ein Entschuldigung von sich.

Nachdem Essen wollte ich mit Ginny gemeinsam in den Gemeinschaftsraum gehen, doch Professor

McGonagall passte uns ab.

„Miss Morgan, bitte sofort mitkommen in mein Büro,“ blaffte sie. „Und sie drei auch,“ meinte sie zu George Fred und Lee die wenige Schritte hinter uns waren. Ich und George schauten uns an und versuchten ein Unschuldsmiene aufzusetzen.

„Was haben wir denn getan,“ fragte ich mit meiner legendären Mädchenstimme.

„Das werden sie schon erfahren. Und dieses kleine Mädchen-Ding funktioniert nicht mehr.“

„Probieren geht über studieren,“ murmelte ich unverständlich und kassiert dafür von McGonagall einen scharfen Blick.

In ihrem Büro mussten wir uns alle vier hinsetzen.

„Was habt ihr euch dabei gedacht? Dieses Feuerwerk da draußen auf dem Bahnhof,“ fing sie mit ihrer Standpauke an. „Das hätte gefährlich werden können, für viele Schüler.“

„Nein hätte es nicht...“ begann George sich zu verteidigen.

„... dieses Feuerwerk besteht aus extra hergestellten Funken, die wenn sie auf ein Gegenstand kommen einfach verpuffen,“ führte Fred weiter.

„Außerdem haben wir noch mal extra Vorsicht gerufen,“ meinte ich und hielt den durchdringenden Blick von McGonagall stand.

„Nun gut. Trotzdem war das ein Verstoß gegen die Schulordnung, und ich werde 40 Punkte von Gryffindor abziehen.“

„Aber Professor,“ protestierte ich. „Das können sie doch nicht machen. Wir wollen doch den Hauspokal.“

„Dann fangen sie am besten bei sich an. Und ich rate ihnen es nochmal, diese Jahr nicht mehr so rebellisch zu sein, wie im letzten.“

McGonagall gab zu verstehen das die Predigt zu ende war und wir machten uns auf den Weg zum Gemeinschaftsraum.

Eifersüchtig?

„Was war los,“ wollte Ginny von mir wissen als ich zu ihr und Becca kam, die sich in einer Ecke des Gemeinschaftsraum gemütlich gemacht hatten.

„Ach wegen unserem Willkommensgruß, du weißt schon dem Feuerwerk, und dann meinte sie noch ich sollte mich zusammen reißen dieses Jahr, naja.“ Ich zuckte mit den Achseln und setzte mich neben Becca.

„Kriegst du gar kein Ärger von deinem Dad wenn du so viel Mist machst,“ fragte Becca.

„Mein Vater nimmt das locker, der meinte man sollte nie seinen Humor verlieren egal wo man sei, und solange ich niemanden verletzte.“

„Ich könnte das nicht machen, immerhin bin ich hier um zu lernen,“ meinte Becca engelhaft.

Ich verdrehte die Augen, „Oh mein Gott du hörst dich an wie Hermine. Du bist jung, warum das leben in langweiligen Büchern verschwenden.“

Man war die erste Woche anstrengend, da viel Unterricht ausfallen wird wegen den Tunier, müssen wir trotzdem den ganzen Stoff machen, der vorgeschrieben wurde. Das bedeutete Arbeit, Arbeit, Arbeit. Und viele Hausaufgaben, die ich alle gar nicht schaffen kann.

Nach einer halben Stunde Hausaufgaben kann ich halt nicht mehr. Meine Konzentration geht dann Flöten und ich muss über alles nachdenken nur nicht über die Koboldaufstände oder wie man ein Bobotubler richtig pflegt.

Außerdem kam da auch noch die Aufregung. Am Samstag sollte nämlich die Schüler aus Durmstrang und Beauxbatons.

„Man bin ich aufgeregt, wie die wohl aussehen. Vielleicht kann man sich ja paar Stylingtipps von den Schülerinnen aus Beauxbatons abgucken,“ meinte Lavender Brown als wir vom Verwandlungsunterricht kamen.

„Ja du hast es auch nötig,“ scherzte ich, und zwinkerte Lavender zu.

„Guckt du dich doch mal an, ich trage wenigstens keine abgelaufenen Schuhe,“ fauchte Lavender zurück und ging mit ihrer besten Freundin Parvati Patil beleidigt davon.

„Mein Gott das war ein Scherz,“ meinte ich kopfschüttelnd.

„Nicht jeder versteht deinen Humor,“ bemerkte Hermine, musste aber mit mir über die Reaktion von Lavender lachen.

„Und wie meint ihr sind die aus Durmstrang drauf,“ fragte Ron in die Runde.

„Also man hat ja viel von dem Schulleiter gehört, oder,“ meinte Hermine. „Er soll ein Todesser sein.“

„Warum lassen die so Etwas nur frei herum laufen? Da könnte ich mich schon wieder drüber aufregen. Hallo, die haben Menschen getötet und dann lässt man die auf Kinder los? Als Schulleiter?“

„Regt dich ab,“ meinte Harry zu mir. „das ist ja nicht ein Einzelfall, guck dir Snape an. Der soll früher auch mal Todesser gewesen sein und ist jetzt Lehrer.“

„Ja eben. Aber du musst sehen, Fledermaus genießt das Vertrauen von Dumby.“

§“Kannst du mal bitte aufhören die Lehrer mit Spitznamen zu benennen, das sind immer noch Lehrer,“ wurde ich von Hermine mit ihrer vorwurfsvollen Stimme belehrt.

„Boa Hermine, Ich nenne die so wie ich es will,“ gab ich endnervt zurück.

„Jetzt hört auf zu streiten. Ihr wisst das ihr beide viel zu stur seid,“ meinte Harry und murmelte der fetten Dame das Passwort zu, die darauf hin zur Seite schwang und den Durchgang zum Griffindorturm freigab.

„Morganlein, wie ist die Lage,“ wurde ich von den Zwillingen begrüßt, die ein Tüte voller Süßigkeiten in den Hände hielten.

„Willst du etwas, das haben wir noch von der Zugfahrt über,“ meinte George und hielt mir die Tüte unter die Nase.

Ohne etwas dabei zu denken, griff ich nach einer roten Zuckerbohne.

Mein Kopf wurde feuerrot und als ich den Mund aufmachen wollte, um die schärfe die sich in meinem Mund breit machte zu linder, kam ein schrille Geräusch zu hören.

George und Fred lagen sich lachend in den Armen.

Als das Gefühl nach ließ, stimmte ich mit ein.

„Was war das,“ fragte ich und wischte mir die Lachtränen aus den Augen.

„Weasleys Effekt Körner, die sind ein bisschen härter als Bertie Bott's Bohnen,“ antwortete George zufrieden.

„Ja ich merk das wohl. Wirklich gut,“ meinte ich und gesellte mich zu Becca und Ginny.

Am nächsten Tag, kamen die Schüler aus den anderen Schulen.

Durmstrang kamen mit einem Unterwasserschiff durch den großen See und Beauxbatons mit einer fliegenden Kutsche.

„Mein lieben Schülerinnen und Schüler, bitte begrüßt unsere Lieben Freundinnen aus der französischen Schule Beauxbatons,“ begann Dumby als wir uns in der großen Halle zum Abendessen versammelt hatten.

Ich blickte zur Tür, und ein Schwarm hübscher Mädchen kamen in Begleitung einer sehr sehr großen Frau, durch die Tür. Ich musste über die Gesichter der Jungen lachen. Wirklich allen stand der Mund weit offen und sie schauten ihnen hinterher.

Ich stupste Ron an, „Mund zu es zieht.“

„Sie ist wunderschön,“ murmelte er und machte keine Anstalten den Blick von ihnen abzuwenden.

„Und nun bitte ich unsere Freunde aus Bulgarien zu begrüßen, die Schüler aus Durmstrang.“

Wieder ging die Tür auf und gut aussehende muskulöse Männer kamen herein.

„Oh mein Gott,“ kam es aus meinem Mund und ich tauschte mit Ginny überraschte Blicke.

„Da ist Krum, Viktor Krum“ meinte Ron und seine Stimme war ziemlich hoch, als er auf den internationalen Quidditchstar zeigte.

„Ron kriegt dich mal wieder ein,“ meinte Ginny und beugte sich über mich um ihn einen Schlag zu verpassen.

Nachdem Dumby dem Feuerkelch, einem großen goldenen Gefäß, geöffnet hatte, durften wir endlich Essen.

„Die Französinen sind echt heiß,“ meinte George im Gemeinschaftsraum. Ich betrachtete ihn, und stellte ein seltsames Gefühl in meiner Bauchgegend fest, was ich aber sofort unterdrückte.

„Ja, hast du die Blonde gesehen? Die ganz vorne stand, die war schön,“ stimmte Fred ihm zu.

„Nein ich meine die braun haarige mit dem Zopf, die sah gut aus.“

„Was findest du nur an so welche? Die können kein Deut Englisch und so wie die aussehen haben die auch ehrlich gesagt nicht viel in der Birne.“

George guckte mich entgeistert an. Und Fred fing an zu lachen.

„Sag mal was ist mit dir denn los,“ wollte Fred wissen, und versuchte sein lachen zu unterdrücken. „Bist du etwa eifersüchtig?“

„Nein zufällig nicht. Nur macht mal die Augen auf, das sieht jeder Kobold, dass die dumm sind,“ meinte ich wütend und setzte mich auf die andere Seite des Raumes zu Dean und Seamus, die gerade am Schach spielen sind. *Ich und Eifersüchtig. Pah das ich nicht lache.*

„Was ist los, immernoch weil Fred meint du wärst eifersüchtig,“ fragte Ginny mich später am Abend als der Gemeinschaftsraum schon fast leer war und ich immer noch wütend in einer Ecke saß.

„Ach ist egal,“ meinte ich.

„Hayle, sag schon. Was nervt dich so dadran,“ fragte sie noch einmal eindringlich.

„Ich bin nicht Eifersüchtig auf diese blöden Französinen doch nicht. Nur weil George sie süß findet. Mein Gott soll er doch. Ist doch nicht mein Problem. Warum sollte ich Eifersüchtig sein...“

„Und du bist nicht Eifersüchtig was denn dann? Warum regst du dich denn dann so dadrüber auf?“

„Ginny fang du nicht auch damit an. Ich will nichts von George,“ protestierte ich weiter.

„Hayle du wolltest schon seid dem du drei warst was von ihm. Hör auf zu mir was vorzumachen.

„Ich lüge nicht. Ich will nichts von ihm, und dass als Kind war nur Schwärmerei. Mehr nicht.“

„Gestehe es dir wenigstens ein, wenn du meinst du lügst nicht,“ meinte Ginny und ging zu Bett.

Auch ich machte mich auf in den Schlafsaal und ging zu Bett, nur einschlafen konnte ich nicht.

Du bist nicht verliebt in George Weasley! Oder? Nein Quatsch. Er sieht heiß aus, aber mehr doch nicht.

Das passt gar nicht zu dir. Einen Freund. Nein tut es nicht. Hayle Morgan, die Rebellin schlecht hin, und dann in so einer kitschigen Liebesbeziehung. Mit Blümchen, Briefen und Pralinen? Nein Quatsch. Aber mit George würde es wirklich so sein? Nein bestimmt nicht. Es wäre anders, nicht viel anders als Jetzt. Jetzt überlegst du schon wie die Beziehung mit ihm aus zusehen hat? Hayle du bist verliebt. Oder? Nein bist du nicht. George will bestimmt nicht was von dir, der steht auf die Französinnen. Nicht auf dich! Du bist anders als die Französinnen.

Peinliches erlebniss

Am nächsten Morgen wurde ich unsanft von Hermine geweckt.

„Aufstehen, Hayle. Aufstehen,“ rief sie und rütteltet mich aus dem Schlaf.

„Sei doch nicht so grob,“ maulte ich und rieb mir den Schlaf aus den Augen.

„Sonst würdest du gar nicht in die Puschen kommen,“ meinte Hermine nur und zog sich ihrer Schuhe an.

„Ja ist ja gut,“ meinte ich und stieg aus meinem Bett aus.

Zehn Minuten später kamen Hermine und ich in den Gemeinschaftsraum. Fred und George waren auch schon wach und spielten mit Lee Schach. Als ich vorbei kam warf mir George einen kurzen Blick zu, den ich aber nicht erwiderte. „Er soll schon sehen, das ich nicht eifersüchtig bin,“ dachte ich.

Vor der großen Halle kamen uns Cedric und seine Freunde entgegen.

„Hey Hayle, alles klar bei dir,“ fragte er lächelnd.

„Sicher Ced, und bei dir? Wie ich sehe immer noch so beliebt,“ meinte ich und deutete auf den Schwarm Mädchen die in einer Ecke standen. Er lächelte mich etwas beschämt an.

„Naja ist ja auch egal,“ lenkte ich ab. „Wirst du dich für das Turnier anmelden? Immerhin bist du doch schon Volljährig.“

„Ja denke schon. Also man sieht sich Cousine,“ meinte er und ging schnell mit seinen Freunden Richtung Bücherei.

Auf dem Weg zu dem Griffindortisch, bemerkte ich Freddy. Er hatte anscheinend schon guten Anschluss und lachte mit zwei weiter Jungen ausgelassen. Während ich Freddy beobachtet lief ich weiter. Und dann passiert natürlich das was passieren musste, ich prallte an etwas großes ab.

Völlig geschockt blickte ich in braune Augen.

„Oh Entschuldigung. Es war meine Schuld,“ meinte ein großer braun Haariger Durmstrangschüler.

„Ich muss einfach mal aufpassen,“ meinte ich lächelnd, und stellte mich vor. „Hayle Morgan.“ „Ist das Peinlich, und der sieht auch noch gut aus. Wieso nur immer mir.“

„Hallo, Noah Hooten. Entschuldigung nochmal. War wirklich keine Absicht.“

„Nein, ich habe nicht drauf geachtet wo ich hingegangen bin. Ist schon in Ordnung.“

Noah nickte nochmal anerkennend und folgte dann seinen Freunden Richtung Tor, während ich mich zu Hermine setzte.

„Man war das Peinlich,“ murmelte ich und kleisterte mein Brot mit Marmelade ein.

„ja das kannst du laut sagen,“ antwortete Hermine, eher beiläufig da sie den Tagespropheten las.

„Danke sehr sehr sehr, aufbauend von dir,“ meinte ich.

„Ich bin nur ehrlich.“

Am Vormittag wollten Ginny und ich, nochmal die letzten Sonnenstrahlen genießen und so machten wir es uns unter der großen Eiche am See gemütlich.

„Sieht er denn wenigstens gut aus,“ fragte Ginny, nachdem ich ihr diesen peinlichen Vorfall erzählt habe.

„Oh ja, groß, muskulös, braune Haare, und die tollsten Augen die ich je gesehen habe.“

„Man du hast auch wieder ein Schwein, man mir soll mal jemand vor die Füße laufen,“ meinte Ginny.

„Komm du musst dich auch nicht beklagen, ich habe gehört das Corner auf dich steht,“ flötete ich viel versprechend.

„Michael Corner? Aus Ravenclaw? Der hat doch ne Freundin,“ antwortete Ginny höchst interessiert.

„Ja schon, fragt sich nur wie lange noch! Diese Julie Bones ist so was von langweilig, habe gehört wie Michael mit seinen Freunden gelästert hat.“

Ginny grinste mich an. „Jaja, ich glaube ich werde auch mal gegen jemanden rennen.“

+*~*+

Fred und George saßen in der Bibliothek und suchten ein Zauber, damit der Feuerkelch nicht erkennen konnte das sie noch minderjährig waren.

„Man Fred beeile dich mal, ich mag diesen Ort nicht,“ maulte George und klappte missmutig ein Buch zu.

Sein Bruder verdrehte die Augen. So langsam hatte er das Verhalten seines Bruders satt. Schon den ganzen Tag war er so drauf. Meckerte wegen jedem bisschen und alles war langweilig oder blöd.

„Reiß dich mal zusammen Alter,“ meinte Fred. „Man könnte meinen du hättest deine Tage.“

„Halt die Klappe und such nach einem verdammten Spruch.“

„Man, was ist los,“ fragte Fred seinen Bruder und setzte sich neben ihn.

„Ich weiß auch nicht. Keine Ahnung, ich muss die ganze Zeit an Hayle denken. Wie die gestern ab getickt ist.“

„Von da weht also der Wind. Ich will dir ja nicht mit der Therapeutenummer kommen, aber ich glaube du bist verknallt.“

George sagte nichts sondern dachte sich seinen Teil.

+*~*+

„Ginny da ist er. Oh mein Gott, wie sehe ich aus,“ fragte ich Ginny, und rückte mein Frisur zurecht.

„Du siehst blendend aus,“ meinte Ginny übertrieben und setzte sich gerade hin, denn drei gut Aussehende Durmstrangschüler, darunter auch Noah und Viktor Krum, steuerten auf uns zu.

„Hey Morgan,“ begrüßte er mich lächelnd.

„Hi, wollt ihr auch ein bisschen entspannen,“ fragte ich, immer da drauf bedacht zu lächeln.

„Ja, dürfen wir uns zu euch setzen?“

Ich guckte Ginny hoffnungsvoll an.

„Ja von mir aus gerne, ich bin Ginny,“ stellte sie sich vor.

„Hi, das ist Viktor, ihr kennt ihn bestimmt, und Thomas.“

Sie setzten sich zu uns und wir redeten über alles Mögliche.

Verbündung mit dem Feind

Als ich und Ginny dann gegen Mittag wieder hoch ins Schloss gingen, machten wir eben ein kleinen Abstecker zum Mädchenklo.

„Man Ginny musst du wirklich so dringend,“ maulte ich und guckte mich um.

„Ja,“ antwortete Ginny und verschwand schnell in einer der Kabinen.

Währenddessen begutachtete ich mich im Spiegel.

„Was willst du denn hier? Willst du mich schon wieder wegekeln,“ fragte eine schrille Mädchenstimme die ich mehr als alles anderes hasse. Ich drehte mich um, und vor mir stand die Maulende Myrte ein Geist, der im Mädchenklo wohnte.

Ich versuchte sie zu ignorieren.

„Ich rede mit dir, willst du mich wieder wegekeln?“

„Man Myrte, kannst du dich nicht wieder ins Rohr verziehen. Du nervst mit deiner Mitleidnummer.“

„Das meine ich, genau das,“ schrie sie noch lauter und stürzte sich in eins der Toiletten.

Ich verdrehte die Augen und wartete draußen auf Ginny.

„Ich hasse den Geist,“ meinte ich zu Ginny als sie raus kam. Ginny nickte nur und wir machten uns auf den Weg.

Kurz vor der Bibliothek hörten wir Stimmen, die ich sofort erkannte. Das kann doch nicht wahr sein, dachte ich mir als ich um die Ecke bog.

„Malfoy, lass meinen Bruder in Ruhe,“ blaffte ich den blonden Slytherinschüler an, der offensichtlich gerade dabei war meine Bruder zu drangsalieren.

„Ach und was willst du jetzt machen, Morgan,“ fragte er und ließ von Freddy ab.

„Das willst du nicht erfahren. Ich sag dir nur eins, fasst du mein Bruder an, dann wirst du ein Wunder erleben. Haben wir uns verstanden.“ Ich schaute ihn klar in die Augen, und ließ mich auch nicht beirren als er sich vor mir aufbaute. Er war knapp einen Kopf größer als ich.

„Glaubst du wirklich ich lasse mir von dir was sagen? Von so einer Blutverräterin?“

Dann passierte etwas, voran ich gar nicht gedacht hatte. Freddy trat Malfoy so gegen das Schienbein, das dieser vor Schmerzen aufschrie.

„Du dreckiger kleiner...“ fluchte er und zog sofort seinen Zauberstab.

„Das würde ich nicht machen,“ meinte ich und zielte mit meinen auf Malfoy.

„Ach nein, TARANTALLEGRA.“ Der Fluch verfehlte mich knapp.

„Rictusempra.“ Dieser traf nicht Malfoy sonder einer seiner ständigen Begleitungen, Goyle.

Dieser schmiss sich vor lachen auf den Boden.

„Was ist hier los,“ wurden wir in unserer kleinen Auseinandersetzung von Professor McGonagall unterbrochen. Mit ihren grünen Katzenaugen musterte sie erst mich und dann Malfoy.

„Sie hat Angefangen Professor. Es war nur Wehr,“ versuchte sich Malfoy raus zureden.

„Halt die Klappe, das stimmt doch gar nicht, du hast Freddy bedroht, da bin ich nur dazwischen gegangen.“

„Es reicht. Sie beide kommen sofort in mein Büro, auf der Stelle,“ befahl McGonagall.

Ich warf Malfoy ein scharfen Blick zu und folgte McGonagall.

Im Büro ergriff ich sofort das Wort.

„Professor, es war wirklich so. Ich habe nur versucht mein Bruder zu beschützen, dann als Malfoy mir zu nahe gekommen war, hat mein Bruder diesem Lackaffen gegen sein Bein getreten...“

„Es ist mir egal wer angefangen hat oder nicht Miss Morgan. Tatsache ist, das sie sich duellieren wollten. Was haben sie sich dabei gedacht? Wir müssen die Schule gut repräsentieren. Was denken sie halten die anderen Schulen von uns wenn unsere eigenen Schüler sich duellieren? Ich denke sie werden beide Nachsitzen müssen.“

„Professor,“ widersprach ich. „Das ist nicht fair. Dieser Lackaffe von Malfoy war schuld.“

„Morgan, hören sie auf Mr. Malfoy zu beleidigen. Ich kann es nicht beurteilen wer angefangen hat. Also finden sie sich damit ab.“

„Es ist einfach nicht fair. Sie wollen mir doch gar nicht glauben,“ meinte ich und verschränkte trotzig die

Arme.

„Also morgen Abend, um 19 Uhr vor Mr. Filch Büro. Auch sie Mr. Malfoy,“ meinte McGonagall zu Malfoy, dessen Lächeln augenblicklich verschwand.

Ohne ein weiteres Wort stand ich auf und ging aus dem Büro. Malfoy folgte mir.

„Und was ist,“ fragte mich Ginny die mit meinem Bruder am nächsten Korridor wartete.

„Nachsitzen mit diesem Lackaffen. Morgen,“ meinte ich wütend.

„Nochmal Glück gehabt du dreckiges Halbblut,“ meinte Malfoy und stolzierte Richtung Kerker.

„Dieser Kerl,“ schrie ich wütend auf. „Der wird sein Lebtag nie wieder froh. Aber super Reaktion Freddy.“

Zusammen gingen wir zum Mittagessen.

Ich guckte mich am Griffindortisch um, toll der einzige freie Platz war der neben George. Bleibt mir also nichts anderes übrig, als sich neben ihn zu setzen. Aber alles ohne irgendwelche Absichten.

„Na Hayle, wie gehst dir,“ wollte er wissen und strahlte mich an.

„Sehr gut und dir,“ fragte ich und versuchte Noah am Tisch von Slytherin zu entdecken.

„Auch gut,“ meinte George etwas irritiert und versuchte meinen Blick zu folgen. Endlich sah ich Noah und lächelte ihn an, als er auch mich bemerkte.

„Wer ist denn das,“ fragte George.

„Noah, sieht er nicht gut aus?“ Dabei war das eher eine Aussage, als eine Frage. *Nein, George sollte nicht denken, das ich verliebt in ihn war.*

Am nächsten Abend musste ich also mit Malfoy nachsitzen. Während wir die Pokale im Pokalzimmer reinigen mussten, würdigten wir uns keines Blickes.

Als ich gerade dabei war, die Medaille von Andrew Cleveland zu reinigen, der 1968 für Ravenclaw gespielte hatte, kam eine Gruppe von Durmstrangschüler in den Raum. Als ich Noah entdeckte wurde ich rot. *Warum ausgerechnet er.*

„Hey, was machst du denn da,“ fragte er und deutete auf mein Hände die mit einem Lappen, ja nicht mit einem Zauberstab, die Medaille putzte.

„Strafarbeit,“ meinte ich und lies für ein Augenblick die Arbeit ruhen.

„Was hast du verbochen?“

„Hier, der Blondie da, mit dem hatte ich eine Auseinandersetzung, naja nicht so wichtig, und ihr? Wollt ihr mal unsere Trophäen begutachten, unsere Schulsprecher bewundern?“ Meine Verachtung konnte man nicht überhören.

„Äh ja, wir haben sonst ja nicht viel zu tun. Du magst diese Schulsprecher nicht besonders oder?“

„Richtig erkannt. Habt ihr so was wie Vertrauensschüler?“

„Nein, das regeln die Lehrer alles. Komm warte ich helfe dir, dann bist du eher fertig,“ meinte Noah und zog seinen Zauberstab.

„Komm wir gehen spazieren,“ meinte Noah, nachdem alle Pokale glänzten, und ich hakte mich bei ihm ein.

„Du fällst hier ganz schön auf,“ meinte Noah während wir am Seeufer entlang gingen.

„Ja ich merk das ab und zu wohl,“ meinte ich.

„Vor allem dein Stil. Ich glaube ich habe noch keinen gesehen, der jeden Tag eine andere Kette trägt und das noch über seinen Schulumfang. Ist das nicht verboten?“

„Ja ist es, eigentlich. Aber die Lehrer haben es aufgegeben. Mir das zu verbieten. Das ist mein Markenzeichen. Kommt bei manchen nicht gut an.“

„Mir gefällt es,“ meinte Noah und lächelte mich an. „Bist du eigentlich eine reinblütige Hexe?“

Ich guckte ihn geschockt an. „Wieso? Macht das ein Unterschied? Bist du auch so ein Schnösel dem das Blut mehr wert ist als Freundschaft?“

„Nein, du verstehst mich falsch. Ich hab gehört wie dieser Blonde, ich glaube er heißt Malfoy über dich geredet hat. Meinte du wärst ein dreckiges kleines Schlammblood. Hab ihn natürlich klar gemacht das er so nicht über dich reden soll,“ erklärte er.

„Ach ich dachte schon. Ja also meine Vater kommt aus einer Muggelfamilie ist aber ein Zauberer und

meine Mutter war eine reinblütige Hexe.“

„War,“ fragte Noah.

„Ja, sie ist gestorben als ich 6 war. Mein Bruder war gerade zwei geworden. Sie wurde von einem Auto angefahren.“

„Oh das tut mir Leid. Bestimmt schwer für dich darüber zu reden oder?“

„Es geht wohl. Man hat sich damit abgefunden.“

„Meine Eltern sind reinblütig. Aber sind nicht solche die unbedingt das Blut bewahren müssen,“ meinte Noah.

Wir redeten bis spät in die Nacht hinein.

Als ich am Abend im Gemeinschaftsraum kam, war keiner mehr wach. Nur George saß neben dem Fenster und starrte auf den See.

„War es schön,“ wollte er wissen, ließ seinen Blick aber nicht vom See ab.

„Bitte,“ fragte ich ihn, weil ich ihm nicht folgen konnte.

„Ob es mit diesem Durmstrang schön war,“ fragte er.

„Ja war ein schönes Gespräch. Hast du mir nach geschnüffelt?“

„Ist doch jetzt egal,“ meinte George und wollte gehen.

„Was hast du denn? Darf ich mich nicht mit einem Durmstrang treffen? Um zu reden?“

„Nein, denn du verbündest dich mit dem Feind,“ meinte George und rannte die Treppe hoch zum Jungenschlafsaal.

Was war denn das jetzt? Verbündest dich mit dem Feind? Spinnt der jetzt total?

Es gibt immer einen Nachteil

Oh Gott, ihr könnt euch gar nicht vorstellen was hier los ist.

Am Sonntag wurden die Teilnehmer vom Trimagischen Turnier bekannt gegeben. Als erstes lief alles ruhig ab, Cedric Diggory (Ja Ced mein Cousin) sollte für Hogwarts antreten, Viktor Krum (wen überrascht es) für Durmstrang und Fleur Delacour (was soll ich dazu sagen?) für Beauxbatons.

Doch dann passierte was, womit selbst Dumby total überfordert war. Harry, ja Harry Potter wurde für das Turnier qualifiziert. Ich will mal wissen wie er das geschafft hat. Ich meine der war ja schon immer so ein kleiner Draufgänger. Naja war halt nicht mehr so beliebt... man was gab es da für ein Theater. Selbst Ron hat sich mit Harry gestritten. Die beiden. Aber die Weasleys sind ja glaube ich sowieso schnell zu kränken. George hat die ganze Woche über nicht mit mir geredet. Ignoriert hat er mich. Als ob ich Luft wäre. Aber was rege ich mich darüber jetzt so auf?! Reden wir über schönere Dinge, wie über Noah. Oh man, Noah ist wirklich toll. Ich weiß auch nicht was da passiert ist. Aufjedenfall habe ich Schmetterlinge im Bauch. Was er sagt, wie er es sagt. Wenn seine Augen diese Begeisterung wieder spiegeln... Einfach toll. Ihr denkt jetzt bestimmt wie kitschig das doch ist. Und ihr habt Recht. Diese endlosen langen Spaziergänge. Das betrachten des Sonnenunterganges. All das was ich vorher richtig Schleimig fand, finde ich jetzt toll. Bei George wäre das niemals so romantisch gewesen. Aber naja das ist ein anderes Thema.

So nachdem also die Teilnehmer fest standen war da auch schon die erste Aufgabe des Turniers.

Die vier mussten das Ei eines Drachen aus deren Nest holen. War wohl ziemlich spannend. Am Schluss hat dann auch noch Harry gewonnen.

„Komm Ron, du hast gesehen wie gefährlich es war,“ meinte ich am Abend zu ihm, als wir alle den Sieg feiern wollten.

„Schon aber du... aber warum will er mir nichts sagen wie er es gemacht hat? Er hat schon so viel Ruhm wieso will er nicht mal mir was abgeben? Ich bin nur Harry Potters dummer Freund.“

„Ron das stimmt doch nicht. Du bist nicht nur Harry Potters Freund, und dumm schon mal gar nicht. Wenn du nichts wärst, wie wäre er dann durch das Schachspiel gekommen? Er braucht jedes Jahr die Unterstützung eines guten Freundes. Ohne dich wäre er nicht die Hälfte von dem was er jetzt ist,“ meinte ich und klopfte Ron anerkennend auf die Schulter.

„Meinst du,“ fragte er und hatte wieder diesen verplanten Gesichtsausdruck.

„Das meine ich nicht nur so. Das ist so. Komm geh hin und vertrage dich wieder mit ihm.“

„Okay, danke,“ sagte er und gab mir eine Umarmung. „Wenn doch alle Weasleys so wären,“ dachte ich und blickte zu George.

Am nächsten Morgen war das erste ach was wir hatten Zaubertänke. Ja und wie ich nun mal so bin, hatte ich es geschafft eine ganze halbe Stunde zu verschlafen. Hermine hat mich geweckt, aber ich bin dann nochmal wieder eingnickt. Naja, jetzt rannte ich durch ganze Schloss Richtung Keller. „Das gibt gleich ein Einlauf von Snape,“ murmelte ich vor mich hin und öffnete die Klassenzimmertür.

„Ah Miss Morgan. Ich hoffe sie haben schön geschlafen,“ meinte Snape, und in seiner Stimme lag so viel Hohn.

„Ja danke habe ich Professor. Und noch schön gegessen habe ich auch. Das Rührei war heute köstlich, finden sie nicht,“ fragte ich mit einer zu übertriebenden Stimme.

„Das reicht, Morgan. Setzen sie sich augenblicklich.“

„Sehr gerne. Wo waren sie stehen geblieben,“ fragte ich als ich mich neben Hermine setzte die mir ihren Sei-still-du-kriegst-nur-Ärger-Blick zu warf.

„Miss Morgan. Dürfte ich sie darauf hinweisen das sie wie jeder andere Schüler hier behandelt werden?“

„Ich glaube nicht. Es sei denn sie würden mal die Slytherinschüler genau wie die anderen behandeln aber davon gehe ich nicht von aus.“ Oh man das gab ein Ärger. Snapes Lippen zitterten vor Zorn.

„Genug. Nachsitzen. Heute Abend 19 Uhr bei mir.“

ich schenkte ihm einen zufriedenen Blick.

„Und 30 Punkte Abzug,“ fügte er hinzu und wendete sich wieder der Tafel zu.

„Hayle, bist du total durchgeknallt,“ fragte mich Hermine nach dem Unterricht total empört.
„Wieso lass sie doch. Irre Aktion, wie er geguckt hat. Klasse,“ meinte Ron, der mit Harry darüber lachte.
„Siehst du Mine, mach dich mal ein wenig locker. Es sind nur 30 beschissene Punkte und zwei Stunden keine Ahnung was putzen.“
Hermine öffnete den Mund, brachte aber kein Wort heraus.

Als wir alle zum Mittagessen kamen, hatte sich die Geschichte schon herumgesprochen. Paar Ältere Griffindors kamen zu mir und wollten alles genau wissen.

Selbst die Slytherins redeten darüber. Natürlich nicht so wie die anderen. Immerhin war Snape ihr Hauslehrer. Aber mir war es recht. Ich liebte es wenn ich mal wieder mit solchen Sachen im Gespräch war. Es war ein super Gefühl.

So da war ich dann am Abend um 19 Uhr vor dem Büro der Fledermaus und klopfte an der dunklen Kerkertür. Es gibt immer einen Nachteil.

„Herein,“ ertönte auf der anderen Seite die unfreundliche Stimme. Ich atmete noch einmal tief ein, und trat dann in seinem Büro ein.

„Ah Miss Morgan. Hier sie werden meine Gläser reinigen. Ich will keinen einzigen Staubkorn drauf sehen und kein einzige Spur ihrer Finger.“

Ich nickte und setzte mich an dem Tisch, neben dem bestimmt 200 Gläser standen.

Das war eine scheiß Arbeit, das Reinigungsmittel brannte auf meinen Fingern.

„Professor, haben sie vielleicht Handschuhe für mich? Das tut ganz schön weh,“ fragte ich.

Er schaute von seiner Arbeit auf und grinste nur.

„Entschuldigung so was besitze ich nicht. Stellen sie sich nicht so an.“

„Stellen sie sich nicht so an,“ äffte ich leise hinterher.

„Haben sie was gesagt,“ fragte er.

„Nein das müssen sie sich eingebildeten haben.“ Arschloch.

Als ich um 23 Uhr, ja der hat mich 4 Stunden seine scheiß Gläser putzen lassen, den Kerker verließ lief mir Malfoy mit seiner Clique über den Weg.

„Ey Draco ich hab es dir doch gesagt, man sieht sich immer zweimal im Leben,“ meinte Pansy Parkinson, die Malfoy schon seit dem ersten Schultag vergötterte.

„Parky, du hast mich bestimmt schon öfters als einmal hier gesehen oder? Ja siehste,“ meinte ich als sie nickte. „Dann hör auf zu tun als seist du intellektuell.“

„Klappe Morgan. Crab Goyle,“ forderte er sein Handlanger an die mich sofort festhielten, so das ich mich nicht mehr bewegen konnte.

„So Morgan. Jetzt noch einmal unter uns, halt dich von mir fern,“ meinte Malfoy und baute sich wie immer vor mir auf.

„Wenn du es auch tust,“ meinte ich gleichgültig. Obwohl ich schon ein bisschen Schiss in der Büchse` hatte.

„Wenn du mir noch einmal in die Quere kommst dann schwöre ich dir, das du nie wieder so ein glattes Gesicht haben wirst wie du es jetzt hast.“

„Oh danke, für das Kompliment. Deine Haut scheint ein bisschen blass. Bekommt dir die Kerkerluft nicht so gut?“ Der Griff von Crab wurde fester. Scheiße, der bricht mir fast meinen Arm.

„Falls du nicht richtig rechnen kannst, wir sind zu viert und du nur Einer,“ mischte sich Parky ein.

„Ich meine das verdammt ernst. So und jetzt verschwinde hier.“ Nach einem eindringlichen Blick von Malfoy war ich wieder frei.

Ein Schildzauber und seine Wirkung

Es wurde kälter und die Baumkrone verloren so langsam schon ihre Blätter.

Ich und George haben uns immer noch nicht vertragen, und ignorierten uns auch. Zwischen mir und Noah ist noch nichts weiteres passiert außer einem Kuss auf die Wange. Ich glaube er traute sich nicht, den ersten Schritt zu machen. Und ich liebe es ein bisschen mit den Männer zu spielen, und mich nicht verfügbar zu machen. Das machte einen interessanter.

Weihnachten sollte ein Ball stattfinden. Ein Ball, ja einen Ball. Ihr hättet mein Gesicht sehen müssen. Was zum Himmel sollte das. Ja gut wir haben Gäste bei uns, aber deswegen einen Ball?

McGonagall gab uns am ersten Samstag des Dezembers Tanzunterricht.

„Hogwarts und vor allem Griffindor hat den Ruf, die besten Tänzer zu haben. Diesen Ruf müssen wir uns natürlich bewahren.

Mr. Weasley,“ fuhr sie Ron an der gerade mit Harry dabei war, irgendwelche Witze zu reißen. „Kommen sie mal eben her, damit ich ihren Mitschülern zeigen kann wie es geht.“

Rons Gesichtsausdruck war urkomisch.

Nachdem McGonagall uns gezeigt hatte wie die Schritte gehen, wurden wir zu Paaren aufgeteilt.

„Granger, übernehmen sie Ron, Potter sie können zu Brown gehen, Fred Weasley sie gehen zu Bell und ihr Bruder fordert bitte Morgan auf.“ Bitte, was? Ich mit George. Ja toll Jackpott geknackt.

Sein Gesicht sprach auch tausend Worte. „Kann ich nicht Alicia nehmen,“ fragte er demonstrativ, so dass ich es mitbekam.

„Mr. Weasley, gehe sie zu Morgan.“

Widerwillig ging er auf mich zu. Ohne irgendetwas zu sagen, und bedacht mir ja nicht in die Augen zu schauen.

„Lass es uns einfach hinter uns bringen,“ meinte ich, lieber als ich es geplant hatte. Von ihm kam nichts.

„So und Eins zwei drei, und eins, zwei, drei,“ stimmte McGonagall an.

Er berührte mich kaum.

„Man George, stell dich mal nicht so an,“ stoppte ich.

„Ich soll mich nicht anstellen? Du stellst dich doch so an,“ fauchte er.

„Ja genau. Wer redet seit fast zwei Monaten nicht mehr mit mir? Das ist totale Kinderkacke.“

„Weasley Morgan, beruhigen sie sich augenblicklich,“ mischte sie McGonagall ein, denn alle hatten aufgehört zu tanzen.

„Das werde ich mit Sicherheit nicht. Nicht bevor er sich entschuldigt hat.“

„Ich mich entschuldigen? Wenn einer sich zu entschuldigen hat dann bist du es,“ meinte er.

„Okay es reicht. Sie gehen sofort raus.“

„sehr gerne, da muss ich nicht mehr dieses rothaarige Pferd sehen,“ sagte ich und ging zur Tür.

„Und ich nicht mehr mit dieser eingebildeten Ziege,“ meinte George und folgte mir.

Außer Tür gingen wir beide in einer anderen Richtung. Er in Richtung Gemeinschaftsraum, ich in Richtung Kerker. In Richtung Kerker, oh man warum habe ich mir nur diesen Weg ausgesucht. Aber nein, Hayle du drehst dich nicht um, und folgst George.

Irgendwann hatte ich es geschafft zur Bibliothek zu kommen, doch davor standen drei Jungen die ich im Moment gar nicht sehen konnte.

„Ah Morgan,“ begrüßte mich Malfoy und blickte sich um ob in der Nähe Lehrer waren.

„AHHH Malfoy,“ machte ich ihn nach, und wollte an ihnen vorbei. Doch Malfoy ließ mich nicht.

„Nee Nee Nee, Morgan du kommst hier nicht so einfach durch.“

ich verschränkte die Arme und wartete ab.

„Du kriegst noch was von mir,“ meinte er.

„Danke, auf einen Kuss kann ich verzichten,“ meinte ich.

Malfoy zog plötzlich den Zauberstab und rief „FURUNKULUS“ als plötzlich hinter mir jemand einen Schildzauber einsetzte. Und der Fluch Crabbe traf. Dessen Gesicht völlig mit Pickel und einem ekligen Ausschlag gesprenkelt war.

Ich und George mussten lauthals anfangen zu lachen. Und Crabbe fing an zu schreien.

Nachdem Malfoy und Crabbe zum Krankenflügel gingen, herrschte ein peinliches Schweigen zwischen mir und George.

„Ähm Danke,“ brach ich es und wurde rot.

„Kein Ding, es war, einfach... hätte jeder gemacht.“

„Wirklich danke, und ich will mich auch entschuldigen,“ meinte ich, und war von meine Worten selber erstaunt. Auch George hatte anscheinend gar nicht damit gerechnet. „Ja wäre ich nicht so eifersüchtig gewesen, auf diese Französinnen, dann wäre das gar nicht so weit passiert.“

„Ja war auch nicht fair von mir. Was ich gesagt haben, von wegen Verbündung mit dem Feind. Es war nur, ich konnte es einfach nicht ab,“ gab George zu. Und in meinem Bauch fing es an zu Kribbeln. Gott, was war das denn jetzt? Hat sich in meinem Magen eine Horde Ameisen breit gemacht?

„Ich auch nicht,“ gab ich auch zu und ich verlor mich ganz alleine in seine Augen...

Entscheidung??

Seine Lippen kamen näher, viel zu nah. Will er mich jetzt küssen? Ich spürte seinen Atem. Schnell wandte ich mich ab. So das er auf meine Wangen traf.

„Entschuldigung, ich muss was erledigen,“ log ich, und lief weg. Weg von einem George Weasley der mich küssen wollte. Ich spürte seinen Kuss noch immer auf meinen Wangen. Ich könnte mich ohrfeigen. Ja ohrfeigen, wieso bist du weg gelaufen? Ausgewichen. Ist das nicht genau das was du dir schon die ganzen jahre über gewünscht hast? Aber als ob es Schicksal wäre, kam gerade Noah mit Viktor Krum aus dem Schiff. „Wegen ihm,“ antwortete ich mir leise. Und winkte Noah zu.

Er verabschiedete sich von Viktor und kam zu mir.

„Hey na alles klar bei dir,“ fragte er lächelnd und umarmte mich.

„Es geht so, hatten gerade Tanzstunde,“ meinte ich.

„Uuh, das passt ja gar nicht zu dir,“ scherzte Noah.

„Du bist blöd,“ meinte ich und gab ihm einen liebevollen Klaps auf den Arm.

„Komm es wird Zeit, es gibt essen,“ meinte Noah und wir gingen zusammen in die Große Halle.

In der Halle saß schon George mit Fred. Als er mich mit Noah reinkommen sah, schmiss er seine Gabel auf den Tisch und ging einfach fort.

„Fred hat er dir was erzählt,“ fragte ich und setzte mich zu ihm.

„Ja hat er,“ antwortete Fred und zog die Augenbrauen hoch.

„Man ich weiß auch nicht Fred. Ich kenne George schon so lange. Ich weiß nicht was ich fühlen soll,“ erklärte ich ihn.

„Hast du Hunger,“ fragte er, und als ich verneinte zog er mich aus der großen Halle.

„Du hast ihn gerade ziemlich weg getan. Nicht das du ihn nicht küssen wolltest, sonder das du mit diesem Durmstrangschüler aufgekreuzt bist. Ich will gar nicht Urteilen, das steht mir auch gar nicht zu. Aber George hat sich mächtig in dich verliebt. Und ich finde es unfair wenn du so mit ihm spielst. Allein schon weil du ihn so lange kennst.“

Freds Worte machten mich irgendwie traurig. Noch nie habe ich gehört das George verliebt war. Er galt mir Fred zu den größten Casanovas die es gab.

„Ich wusste nicht. Aber was soll ich denn machen Fred? Auf der einen Seite mag ich George super gerne und auf der anderen Noah.“

„Lass dir Zeit, Hayle, oder nimm dir die Zeit. George wartet. Aber bitte mach ihm keine Hoffnung. Und hör auf immer mit Noah im falschen Moment auf zu tauchen.“

Ich nickte und bedankte mich bei Fred.

„Mach doch eine Liste, welche Dinge sprechen für George und welche für Noah,“ schlug Ginny am Abend im Gemeinschaftsraum vor.

„Toll, das ist auch mega dumm. So eine Liste kann mir doch nicht meine Gefühle zu dem anderen Stärken. Man Ginny, ich stecke ziemlich in der Scheiße. Warum kann ich nicht nur bei einem Herzklopfen bekommen.“

„Weil du es immer Kompliziert haben musst. Du machst dir das Leben einfach viel zu schwer,“ meinte Ginny schmunzelnd.

„Danke sehr vielen Dank,“ meinte ich leicht sauer. Das war echt das letzte was ich gebrauchen konnte.

„Hey was stellst du dich denn so an? Vor lauter Liebeskummer hast du deinen Sinn für Humor verloren oder was,“ fragte Ginny.

Ich warf ihr nur ein scharfen Blick zu und verschwand in meinen Gedanken.

Warum immer ausgerechnet mir? Vielleicht sollte ich wirklich eine List anfertigen. Was spricht gegen Noah, er wohnt zu weit weg. Er kann sich nicht leicht öffnen... Nein, das bringt eh nichts. Aber ich kenne George schon seit Jahren, und ich habe schon immer für ihn geschwärmt. Habe ich vielleicht die Gefühle für Noah übertrieben? Weil ich George eifersüchtig machen wollte? Sehen wollte ob auch George Gefühle für mich hatte? Bin ich deswegen eine Schlampe? Ich meine ich bin ja nicht so schlimm wie die Ravenclaw Cindy Antony. Knutsche mit jedem herum. Nein geküsst habe ich beide nicht. Küssen hättest du nur mit beiden

geknutscht dann müsstest du ja wissen, bei wem du größere Gefühle hast. Aber wie willst du dass denn machen?

Im Schloss war nach der Tanzstunde die Hölle los, und es wurde von Woche zu Woche schlimmer.

Abends im Gemeinschaftsraum, kamen regelmäßig Freudenschreie von den Mädchen, die ein geeigneten Tanzpartner gefunden hatten. Aber auch Heulanfälle da jemand schon vergeben war.

Mich kotzte dieses Theater ziemlich an. Es hätte mich auch angekotzt wenn ich nicht diesen ganzen Stress mit George und Noah hätte.

Ich war wie immer in der letzten Woche kein Stück weiter gekommen. Wie immer ignorierte mich George, und Noah war schüchtern wie zu vor.

Aber ich war zu dem Entschluss gekommen, nach einem komischen Traum (Ich habe geträumt das ich aussuchen sollte, wer mich töten darf. Und das war eindeutig zu viel Psyche.)

dass es besser wäre wenn ich ehrlich zu Noah sei.

Wir hatten uns um 14 Uhr nach dem Essen also, verabredet.

„Warum wolltest du mit mir sprechen;“ fragte er und guckte mich besorgt an.

„Noah, ich will ehrlich zu dir sein,“ fing ich an und meine Nervosität stieg bis ins unermessliche an.

„Da gibt es noch ein... also ich weiß nicht, ob du der einzige Junge bist, mit dem ich... mir also... eine Beziehung vorstellen könnte.“

„Also es gibt ein anderen,“ fragte Noah und das strahlen in seinen Augen verschwand. „Ich hätte es ahnen müssen. Ich dachte das du so zögern würdest, läge daran das du noch zu unerfahren bist.“

„Bitte werde nicht gemein. Ich habe mit dem Jungen nichts,. Aber ich kenne ihn schon seit dem ich klein bin und ich habe schon immer für ihn geschwärmt. Aber dann kamst du und ich war und bin hin und weg von dir.“

„Hayle lass dir Zeit ich will dich nicht drängen,“ meinte Noah und mit diesem Satz hat er mein Herz noch weiter erobert.

"Du bist doch nicht so gefühlkalt wie alle denken..."

Toll, dieses Gespräch hat mich nicht weiter gebracht, dachte ich als ich die Stufen zum Gemeinschaftsraum herauf ging. Ich fühlte mich so hilflos, ich meine klar hatte ich schon Freunde gehabt, wenn auch nur kurz weil ich einfach Beziehungsunfähig bin. Aber es war ganz komisch, ich wollte einen Freund haben. Ja ich wollte ein Freund, dem ich meinen Vater vorstellen kann, mit dem ich gemeinsam Spaß haben kann, der mich Schatz nennen darf. Und das ist wirklich eine große Ehre.

Am Abend kam ich von einem langen Spaziergang wieder, als ich direkt vor dem Gemeinschaftsraum war, kam mir eine Idee, der sich in solchen Sachen wirklich aus kannte. Ich drehte mich schnell um, und hörte noch wie die fette Dame mir hinter her schrie, das ich sie geweckt hätte.

Ich wusste nicht genau wo sich das Haus Huffelpuff befand, aber ungefähr die Richtung. Aber er müsste noch draußen, sein. Er war ja Vertrauensschüler. Ja das war echt eine Familienplage. Jeder Morgan, war ein Vertrauensschüler. Außer natürlich ich.

Nach wenigen Minuten entdeckte ich ihn, mit einem seiner Freunden.

„Hayle was machst du denn hier,“ fragte Cedric argwöhnisch.

„Keine Angst, ich habe nichts verbochen,“ meinte ich und mir fiel auf das ich schon lange keine Streiche mehr ausgeheckt habe. Fred und George auch nicht. Das muss bald geändert werden.

„Was los? Du solltest jetzt schon längst im Gemeinschaftsraum sein,“ meinte er.

„Ja Ced, könnte ich dich vielleicht mal kurz sprechen?“

Er nickte und zog mich zum nächsten Korridor.

„Kann das nicht bis morgen warten,“ fragte er.

„Ced bitte. Ich habe Probleme,“ meinte ich und versuchte den Gesichtsausdruck von Ced zu ignorieren. Ich hatte ihn noch nie um Rat gebeten.

Ich fing an ihm alles zu erzählen, von George und Noah.

„Du Hayle, ich kann dir da auch nicht helfen. Nur überlege doch mal. Was passiert mit die wenn Noah nicht mehr hier im Schloss ist? Sonder wieder in Bulgarien? Du wirst mit George viel länger im Kontakt bleiben. Schon alleine weil dein Dad mit Arthur befreundet ist und du mit Ginny. Das muss du im Kopf behalten. Aber nur du kannst dich entscheiden. Mit wem lachst du mehr, mit wem redest du und für wen fühlst du mehr. Wenn du das jetzt noch nichts weißt dann lass dir zeit und versuche es raus zu finden,“ meinte Cedric und ließ mich alleine stehen.

Ja toll, war mal ein ganz klasse Rat von ihm. Dann frage ich ihn schon, und dann kommt so was bei raus.

Doch am nächsten Tag löste sich das Problem von alleine. Als ich mit Hermine, Harry und Ron gerade vom Abendessen in den Gemeinschaftsraum kam, stürmte sofort Ginny zu mir.

„Hayle, ich würde da jetzt nicht rein gehen,“ meinte sie und versuchte mir irgendetwas zu verheimlichen.

Doch das weckte meine Neugier nur noch mehr und ich schob Ginny zur Seite. Einen Augenblick bereute ich es aber sofort, denn was ich da sah, sprengte mein Herz in tausend Splitter. Jedenfalls hatte es sich so an gefühlt.

„Ich hab es dir doch gesagt. George hat Angelina heute gefragt ob sie mit ihm zum Ball will. Und jetzt sind sie zusammen,“ meinte Ginny sanft.

Es tat weh. Es tat wirklich weh. Ich war gar nicht mehr anwesend, sonder stellte mir vor, ich wäre Angelina. Ich spürte wie die Tränen hoch kamen, aber ich unterdrückte sie. Nein, ich zeige niemanden hier was ich fühle.

„Alles in Ordnung,“ fragte Hermine. Ich nickte und blickte mich um. Ron und Harry wussten anscheinend was los war. Und schauten mich nur beklemmt an.

Ich ging an George, der mich gar nicht bemerkte, vorbei Richtung Schlafsaal.

Ich sprang auf mein Bett und vergrub mich in meinem Kissen. Es war schrecklich. Ich hab noch nie so was gefühlt. Es war ein Stechen im Herz, ein stechen mitten in meinem Herz. War das Liebeskummer? War das dieses Phänomen, das ich bei Ginny immer getröstet habe? Wo man Schokolade und Kakao trinken soll und Herzscherzmusik alà Britney Spears? Die Tür ging auf und Ginny kam ins Zimmer.

„Hey alles in Ordnung bei dir Süße,“ fragte Ginny mich. Ich schüttelte mit den Kopf.

„Nichts ist in Ordnung. Ich hätte nicht gedacht, das es mich so verletzten würde,“ meinte ich und machte

Ginny platzt.

„So ich habe das beste Rezept,“ meinte sie und holte eine Tafel Schokolade hervor.

„Soll er doch machen was er will. Ist ja nicht so das ich keinen habe,“ meinte ich und knabberte an meinen Schokoladenstückchen.

„Komisch nicht? Sonst bin ich immer diejenige die aufgemuntert werden muss. Und nicht du,“ meinte sie.

„Ich dachte so was passiert mir nicht. Ich wäre irgendwie immun dagegen. Naja wohl doch nicht.“

Ginny fing an zu lachen. „Du bist doch nicht Gefühlskalt wie die meisten alle sagen.“

Am nächsten Tag war ich unmotivierter als sonst im Unterricht. Ich konnte den Lehrern nicht folgen und nickte auch ein paar mal ein. Weswegen ich von McGonagall und Flitwick eine Extraaufgabe auf bekam.

„Hayle rei dich zusammen,“ meinte Hermine zu mir als wir von Verwandlung wieder kamen.

„Hermine, bitte sei einfach mal leise,“ fauchte ich sie an.

Hermine wollte mir was entgegenen aber Ron kam ihr zuvor.

„Lass sie einfach. Jeder kann mal scheie gelaunt sein.“ Ich schenkte ihm ein dankenden Blick.

Ein Meer von Kerzen

Auf dem Weg traf ich Ginny, die sehr fröhlich schien.

„Rate mal wen ich grad getroffen habe,“ fragte Ginny als wir uns auf eine Bank setzten.

„Keine Ahnung, George und Angelina vielleicht? Denn die kann man nicht übersehen,“ antwortete ich und blickte auf die andere Seite des Innenhofes zu den beiden die heftig am knutschen waren.

„Uhh, wusste gar nicht das man solange an jemand rum saugen kann. Die musst doch gleich mal Luft holen... Naja egal, ich habe Michael Corner getroffen er hat mit seiner Freundin Schluss gemacht.“ Ihr Strahlen erhellte fast den ganzen Hof.

„Ja dann, ran an den Speck,“ meinte ich. Wenigstens einer hat Glück in der Liebe.

Wir redeten noch über dies und das.

„Naja ich werde dann mal,“ meinte ich kurz vor dem klingeln. „Hab jetzt Zaubersprüche, und ich will nicht schon wieder zu spät kommen.“ Ich wollte grad den Hof verlassen als Noah zu mir kam. Natürlich in Begleitung von Krum, der aber immer mürrisch und nicht besonders gesprächig war.

„Hey Hayle warte mal. Ich wollte dich eben was fragen?“

„Schieß los,“ antwortete ich und versuchte möglichst fröhlich zu klingen.

„Hast du heute was vor?“ ich schüttelte mit dem Kopf.

„Gut, wirklich sehr gut. Treffen wir uns um Acht Uhr am Portal?“

„Klar gerne. Du Noah ich muss zum Unterricht wir sehen uns dann.“ Schnell drehte ich mich um und folgte den Schülern zum Unterricht.

Also stand ich am Abend um 8 Uhr vor dem Portal in der Kälte. Und es war verdammt kalt. Ich guckte auf meine Uhr und stellte fest Noah war eine viertel Stunde zu spät. Ja zu spät.

Ich wollte eigentlich gerade gehen, als er doch noch durch die Dunkelheit kam.

„Tut mir Leid Hayle, wirklich. Aber ich habe es Zeitlich doch nicht so geschafft.“

„Ja ist in Ordnung,“ meinte ich lächelnd.

„Gut. Eine Frage noch bevor ich dich mitnehme. Vertraust du mir,“ fragte er leicht mysteriös.

Ich blickte ihn verwundert an. Was wollte er?

„Ja, klar tue ich das,“ antwortete ich, neugierig wie eh und je.

„Gut, dann muss ich dir leider die Augen verbinden.“ Er holte eine schwarze Augenbinde hervor und verdeckte damit sanft meine Augen.

Dann setzten wir uns in Bewegung. Es war ganz schön schwierig nicht hinzufallen, da die Ländereien von Hogwarts ziemlich felsig und hügelig waren. Aber Noah war sehr vorsichtig und hielt mich auch fest wenn ich leicht am schwanken war. Irgendwann kamen wir an ein warmes Plätzchen.

„So ich mach dir jetzt die Binde ab,“ meinte er.

Langsam machte ich die Augen auf. Es war ein traumhafter Anblick. Wir waren neben dem See. Obwohl es ja kalt war, war dieser Platz Zimmertemperatur. Auf dem Boden war eine Picknickdecke und ein Meer von gelben und orange Kerzen. Die orange bildeten das Wort...

„Ball? Du willst mit mir zum Ball,“ fragte ich ihn verwundert.

„Er nickte, klar. Wenn der andere dich nicht schon gefragt hat.“

ich schüttelte mit den Kopf. „Über den brauchst du dir keine Gedanken mehr zu machen.“

„Und deine Antwort,“ fragte er mich.

„Ja natürlich gehe ich mit dir zum Ball. Nichts lieber als das.“ Und ohne richtig zu überlegen küssten ich ihn.

Es war ein langer Kuss. Und ich wollte gar nicht aufhören...

Wir setzten uns auf die Decke und sagten nichts. Sagten einfach gar nichts. Ich versank einfach in Noahs Augen.

Ist die Skandalprinzessin wirklich gebändigt?

So vergingen die Tage schnell. Ich weiß nicht ob ich verliebt war. Aber es tat gut, jemanden zu haben. Es machte die ganze Situation mit George leichter.

Das nervige an der ganzen Sache war, das sich die Nachricht, die Skandalprinzessin wurde endlich gebändigt, sich in der ganzen Schule schnell verbreitet hatte.

Wir waren gerade auf den Weg zum Verwandlungsunterricht, als ich von Lavender Brown und Parvati Patil angesprochen wurde.

„Hey Hayle, sag mal stimmt das wirklich? Das du mit einem aus Durmstrang gehst? Du wirst wirklich mit zum Ball kommen,“ fragte Brown mich. Ich rollte mit den Augen.

„Ja ich werde mit zum Ball kommen. Und ja ich habe ein Freund. Mein Gott Brown, such dir mal ein neues Hobby. Du geht's mit deinem Getratsche jeden voll auf die Nerven,“ meinte ich nur und ließ sie stehen. Ich kriegte aber noch mit wie sich die beiden darüber unterhielten.

„Du bist ganz schön Im Gespräch,“ meinte Hermine.

„Die sollen mal nicht so tun, als ob ich noch nie ein Freund hatte,“ meinte ich.

„Ja aber sonst waren das immer so welche. Ja wie soll ich es sagen. Nur so Drei-Tage-Beziehungen.“

„Ja und. Ich kann es nicht länger aushalten,“ meinte ich zickig. Jetzt fängt Hermine auch schon damit an.

„Werde nicht gleich ein geschnappt. Sei doch froh, das die jetzt schon 5 Tage sind.“

„Hermine. Bitte,“ meinte ich. Wir waren die letzten im Klassenraum, so das auch schon gleich McGonagall rein kam.

Der Schultag war ewig lang, und am liebsten wäre ich sofort nach der ersten Stunde zu Noah gegangen. Aber das war halt nicht nötig. So das ich mich doch noch am Unterricht beteiligte (So ging die Zeit schneller rum, nicht das ihr denkt ich werde ein Streberin).

Ich war so glücklich, als ich nach der letzten Stunde Zaubertänke Noah vor der Tür sah.

„Hey mein Engel, ich wollte dich doch abholen,“ meinte er und gab mir ein langen Kuss. Der natürlich wieder für viel Aufruhr sorgte.

„Süß von dir,“ meinte ich lächelnd. Man was hatte ich doch für einen Freund.

„Ms. Morgan, könnte ich sie bitten ihre Liebeleien hier vor meinen Klassenzimmer zu untersagen? Wir sind kein Freudenhaus,“ fuhr mich Snape an.

„Tut mir Leid Professor, ich wollte nur jede zeige, das ich nicht so unter kühl bin wie manch anderer hier,“ meinte ich nur und zog Noah schnell hinter mir her. Bevor mich Snape zum Nachsitzen verurteilen konnte.

Zusammen gingen wir zum Abendessen. Leider musste er sich zu den Slytherins setzen.

Ich setzte mich neben Ginny, und bekam gar nicht mit, das neben ihr vorher George saß.

Da drauf wurde ich erst aufmerksam als sie mir Zeichen gab.

Ich erschrak mich so dolle, das ich fasst von der Bank gefallen wäre. Ich machte aber keine Anzeichen ihn irgendwie anzusprechen.

Ich unterhielt mich die ganze Zeit mit Ginny und versuchte ihn zu ignorieren. Obwohl er es mir wirklich schwer machte. Weil er doch laut über Angelina sprechen musste. Doch das machte mir nichts aus. Wirklich nicht. Ich hatte Noah und er war um weiten besser als George.

Nachdem Abendessen gingen Noah und ich in einen Klassenraum um ein wenig für uns zu sein.

„Du bist echt süß, weiß du das eigentlich,“ fragte er und gab mir einen Kuss. Ich erwiderte ihn nur zu gerne. Er war traumhaft.

„Ich freue mich schon richtig auf nächsten Sonntag. Der Ball.“

„Jetzt halt die Klappe und küss mich,“ meinte ich sarkastisch. Wir waren gerade ziemlich dabei, als die Tür aufging und jemand nur „Hayle,“ rief.

Ich wandte mich von Noah ab und guckte zur Tür. Es war George.

„Was machst du hier,“ fragte ich George geschockt.

Er nickte zu Angelina die hinter ihm stand, und ihre Arme um ihn geschlungen hatte.

„Da sucht euch ein eigenen Raum,“ meinte Noah kalt. Die Situation war mir ziemlich peinlich.

„Halt die Klappe, mit dir redet keiner,“ meinte George und seine Augen blitzten auf.

„Was willst du überhaupt. Verzieh dich.“

„George geh einfach,“ stimmte ich Noah zu. Ich wollte so schnell wie es geht, die beiden los sein.

„Ach ihr seid jetzt zusammen oder, wie sehe ich das,“ fragte George und hob die Augenbrauen.

„Man warum kannst du es nicht einfach lassen. Was soll das denn? Du kannst eine Freundin haben, ich aber keinen Freund oder wie? Man du kotzt mich so an.“

„Ey Morgan, wie redest du mit meinem Freund,“ fauchte mich Angelina an. Was mischt sie sich da denn ein?

„Ich darf mit jedem so reden wie ich das will. Zu dir wollte ich sowieso noch mal einige Takte sagen.“

„Ja dann schieß mal los,“ meinte sie und stellte sich vor mir auf.

„Kannst du gerne haben. Findest du es nicht ein wenig komisch. Erst turtelst du mit dem Fred rum, und jetzt mit George? Letzte Woche war es noch der Ravenclaw. Dein Verhalten ist doch ein bisschen schlampig oder?“ Ihr Gesicht wurde schlagartig weiß. Anscheinend hatte ihr das noch niemand gesagt. Obwohl die ganze Schule darüber redet.

„Was weißt du denn schon du kleines Kind? Du bist nicht besser als ich, lass dir das mal gesagt haben.“

„Pass auf was du sagst,“ mischte sich Noah wieder ein.

„Ich hab dir schon mal gesagt du sollst dich da nicht einmischen,“ meinte George und machte bedrohlich einen Schritt auf Noah zu.

„Willst du dich jetzt schlagen? Ohne Stab? Dann fang mal an,“ meinte Noah stellte sich auf. Er war einen Kopf größer als George.

„Komm Schatz, das hat kein Sinn,“ meinte Angelina und zog George aus dem Raum. „Du wirst noch sehen Morgan,“ war das letzte Wort was ich von ihr zuhören bekam.

Ich war noch lange wach. Ich konnte einfach nicht aufhören über die Situation nach zu denken. Hatte George noch nicht mitbekommen das ich jetzt mit Noah gehe? Und warum ist er so ab getickt. Er hat doch Angelina. Angelina, wie kommt George nur auf sie? Was findet er an sie. Okay sie kann gut Quidditch spielen, aber mehr auch nicht. Sie war eine große Schlampe. Gut George und Fred haben auch den Ruf der Casanovas, aber das er wirklich so tief sinken kann? Er ist Eifersüchtig, oder? Oder war er einfach nur geschockt. Aber Noah er ist mein absoluter Traummann. Aber habe ich mich wirklich so verändert wie die alle meinen? Ist die Skandalprinzessin wirklich gebändigt?

Der Ball

Quickpost this image to Myspace, Digg, Facebook, and others!

Ein Tage vor dem Ball, und die Anspannung, war nicht mehr zu übersehen. Diejenigen die noch keinen Partner hatten, waren verzweifelt. Und die anderen, überlegten jeden Tag wie sie aussehen würden. Und wer die Schönste am Abend waren.

Nachdem Abend im Klassenzimmer ignorierte George mich weiter. Und Angelina, sie lästerte laut über mich. Was mich an diesem Freitag richtig auf die Palme brachte.

„Jetzt regt dich nicht über sie auf. Das wird eh nicht lange halten,“ meinte Ginny, in der Bibliothek.

„Sie ist so eingebildet und einfach.... keine Ahnung schrecklich,“ meinte ich und blätterte weiter in dem Buch über Doxys.

„Oh man du hast Probleme, du hast doch Noah warum regst du dich da so drüber auf,“ fragte Ginny.

„Darum, ach ist doch egal.“

„Hey ihr beiden,“ begrüßte uns Krum.

„Hey, was gibt es,“ fragte ich ihn, und räumte den Stuhl neben mir frei, damit er sich dort hinsetzen kann.

„Könnte ich mal mit dir reden? Alleine,“ fragte er geheimnisvoll.

Ich zuckte mit den Achseln und folgte ihm, hinter einen Regal. Er blickte sich mehrmals um und fing dann an: „Ich muss dir etwas sagen. Es ist ziemlich wichtig, aber Noah darf nicht erfahren das ich es dir gesagt habe. Das musst du mir versprechen.“

Ich nickte und er wollte fortfahren, aber ein lautes Mädchengeschrei war zu hören. Und um die Ecke schossen 4 Drittklässler aus Huffelpuff.

„Viktor Krum, kriege ich ein Autogramm,“ fragte eine ziemlich aufgeregt und hielt im zitternd ein Stift und Zettel entgegen.

„Ruhe, ruhe bitte. Das ist ein Bibliothek, hörte man Madam Pince von ihrem Schreibtisch aus.

„Ich sag es dir später,“ meinte Krum, und ging aus der Bibliothek.

„Was war das denn,“ fragte Ginny.

„Ich weiß es nicht,“ antwortete ich Achselzuckend. Was wollte er mir sagen? Und warum durfte Noah nichts davon wissen.

Ich musste zugeben, dass ich ziemlich misstrauisch geworden bin. Aber Noah verhielt sich so wie am ersten Tag auch. Er gab mir das Gefühl ich wäre die einzige für ihn. Und das genoss ich.

„Du bist so wunderschön,“ meinte er am Abend als wir in irgendeinen Klassenraum waren, und strich mir eine Locke aus dem Gesicht.

„Ich liebe dich,“ meinte ich nur und küsste ihn sanft. Ich genoss diese Zeit mit ihm. Wir verharren in einen intensiven Kuss. Er kann ja so verdammt gut küssen.

„Schatz ich muss jetzt schon los. Karkaroff will noch was mit uns besprechen,“ meinte Noah.

„Schade, aber wir sehen uns ja morgen,“ meinte ich und drückte ihm noch ein Kuss auf den Mund.

Er nickte und wünschte mir eine schöne Nacht.

Ich konnte nicht einschlafen ich war wirklich nervös. Hermine schlief aber auch nicht. Obwohl sie so tat als ob, wusste ich das sie noch wach war. Sie hatte Stress mit Ron und Harry weil die beiden nicht dachten das sie irgendjemand zum Ball einladen würde. Wer mit ihr dort hingehet, das wusste ich auch nicht. Sie wollte es mir auch nicht sagen.

Ich musste zugeben, ich machte mir sorgen das ich ihm nicht gefallen würde.

Erst um 2 Uhr Nachts, fiel ich in einen leichten Schlaf.

Als ich am Morgen aufwachte, sah ich an meinen Bettende viele kleine Päckchen.

„Schöne Weihnachten,“ wünschte mir Hermine strahlend.

„Wünsche ich dir auch. Und wie ist die Meute heute ausgefallen,“ fragte ich nach.

„Ziemlich gut. Habe mein Kleid bekommen und Bücher.“

Auch ich machte mich auf Geschenke auszupacken. Von meinem Vater bekam ich die neue Platte von den

Rockswizards und eine hübsche Kette, mit verschiedenen Anhängern. Von meiner Oma ein Liebesroman (was hat sie sich dabei nur gedacht?) und von meinem kleinen Bruder eine schwarze Krawatte und Süßigkeiten. Außerdem bekam ich ein Kleid. Den ganzen Tag über waren ich und Ginny im Gemeinschaftsraum. Die anderen Mädchen waren schon längst dabei sich fertig zumachen. Wir dagegen saßen in den Sesseln am prasselnden Kaminfeuer und guckten auf die verschneite Winterlandschaft.

„Hogwarts sieht im Winter richtig toll aus,“ meint Ginny und nahm ein Schluck von ihrem Kakao.

„Ja, nicht? Es ist so eine tolle Stimmung hier im Winter.“

„Ja da hast du Recht,“ seufzte Ginny.

Gegen 17 Uhr machten wir uns fertig. Ich brauchte ganze 2 ½ Stunden. Aber am Ende sah das Resultat ziemlich gut aus. Ich erkannte mich gar nicht wieder.

Ich trug ein goldenes ärmeloses Kleid das mir bis zu den Kniekehlen ging und mit kleine glitzernden Perlen bestickt war. Meine Haare trug ich offen und meine Locken fielen locker über meine Schulter. Dazu trug ich passende Pumps. Es war eine Hölle damit zu laufen. Zum Glück belegte Hermine die Schuhe mit einem zauber so das ich keine Blasen davon bekam und ich bequem drauf laufen konnte.

„Wollen wir runter,“ fragte ich Hermine, als wir fertig waren. Sie sah ebenfalls bezaubernd aus.

„Ja gerne. Was ist mit Ginny,“ fragte sie.

„Die ist schon los gegangen. Wollte noch was mit Neville besprechen.“

Wir machten uns auf den Weg nach unten.

Als wir die Treppe ins Foyer runter gingen, bekamen wir mehr Aufmerksamkeit als wir wollten. Jeder starte uns an, selbst Malfoy bekam sein Mund nicht zu weshalb er von seiner Begleitung Parkinson einen Schlag einkassieren musste.

Vor der Halle standen Viktor und Noah schon bereit. Sie Sahen auch wirklich gut aus.

„Du hättest deine Haare zumachen sollen,“ war das erste was ich von Noah hörte. Ich sah ihn geschockt an.

„Aber der Rest ist toll,“ meinte er schnell und gab mir einen Kuss. Ich war völlig perplex. Sah er denn nicht, das alle mich anstarrten?

Trotzdem hakte ich mich bei ihm ein und wir betraten die Halle. Sie war herrlich geschmückt. Die vier Tischen waren komplett verschwunden und wurden ersetzt durch runde Glastische. Die Deko bestand aus Eisskulpturen vereisten Weihnachtsbäumen und in der Mitte war eine Tanzfläche.

Der Ball begann mit einem Tanz der vier Turnierteilnehmer. Danach durften alle mit tanzen.

Noah konnte verdammt gut tanzen. Doch er schien mir ein wenig in Gedanken. Er schaute mir nicht in die Augen und er redete nicht mit mir. Er schaute sich um, als ob er wen suchte.

„Ich hole dir was zu trinken,“ meinte Noah und ließ mich ohne weiteres stehen. Ich setzte mich zu Ron und Harry die dort alleine saßen.

„Was los? Wo sind die Schwester Patil,“ fragte ich die beiden. Sie zuckte einfach mit den Achseln.

„hast du gesehen mit wem Hermine hier ist,“ fragte mich Ron. Ich nickte, und musste mir das lachen so verkneifen, denn anscheinend war Ron eifersüchtig. Ich ließ die beiden wieder alleine und setzte mich zu Neville und Ginny.

„Na wie findest du den Ball,“ fragte ich Ginny.

„Super, Neville kann echt gut tanzen hätte ich nicht gedacht. Wo ist Noah eigentlich?“

„Ich weiß es nicht, er wollte nur eben was zu trinken holen. Naja der wird schon auftauchen,“ meinte ich. Doch nach einer Viertelstunde machte ich mich auf den Weg Noah zu suchen.

„Du suchst Noah,“ stellte Viktor fest, der mit Hermine vor der Großen Halle stand.

„Ja, weißt du wo er ist,“ fragte ich hoffnungsvoll. Viktor guckte auf den Boden.

„Ja ich weiß es. Ich weiß nicht, also er ist in der Halle, hinter dem linken Baum.“

In mir baute sich ein komisches Gefühl auf. Ich glaube ich ahne was mir bevorstand.

Ich stürmte in die Halle und steuerte auf den besagten Baum zu.

Was ich dort sah, ließ mich erstarren. Ich sah Noah mit irgendeiner Französin am rum knutschen.

Ich räusperte mich. Noah schreckte hoch und lächelte einfach nur.

„Darf ich dir Juliè vorstellen,“ meinte er trocken.

„Oh Dieu,“ sagte diese und lief davon.

„Okay, gut. Ich weiß Bescheid,“ meinte ich, und tränen kamen in mir hoch.

„Jetzt beruhige dich,“ meinte Noah, dem es wohl ziemlich peinlich war das die umliegenden Schüler zu uns blickte.

„Ich soll mich beruhigen? Weißt du was, verschwinde einfach. Mit dir bin ich fertig, du miese Arschloch,“ schrie ich laut und stürmte aus der Halle. Vorbei an George und Angelina, die gerade dabei waren irgendetwas zu Diskutieren.

Ich stürmte in die kalte Nacht hinaus. Noch nie wurde ich so verletzt. Deswegen wollte ich keine Beziehung eingehen. Das Gefühl verletzt zu werden ist einfach zu schrecklich.

Die Tränen kullerten mir die Wangen runter. Es war nicht mal das Gefühl, das sie Beziehung zu ende ist. Sonder das ich bloß gestellt wurde. Vor der ganzen Schule. Das ich wegen ihm mein Image aufgegeben habe.

Ich setzte mich auf eine Mauer im Innenhof. Um mir herum nur Pärchen. Alles war umsonst. Die ganze Mühe.

„Hayle, störe ich,“ fragte mich die Stimme von Viktor mich. Ich drehte mich zu ihm um. Ich schüttelte mit den Kopf.

„Weißt du, ich wollte dir doch in der Bibliothek was sagen richtig? Nun ja, ich ohrfeige mich selber dafür, das ich es dir nicht gesagt habe. Aber du warst ja auch immer mit Noah unterwegs. Entschuldigung, das was ich dir sagen wollte, ist dass das ich von Anfang an wusste wie Noah drauf ist. Er gilt als ganz schöner Herzensbrecher. Und da wir bei uns in der Schule keine Mädchen haben, hat er schon auf der Hinreise gesagt, das er hier jemanden finden will und sie am Ball verletzen möchte.“

„Das ist richtig pervers,“ meinte ich nur kopfschüttelnd.

„Ja ich weiß. Er hat dich nicht verdient ehrlich nicht,“ meinte Viktor und strich mir sanft über den Arm. „Ich hoffe du verzeihst mir.“

„Ja klar, du hast ja keine Schuld. Oh man ich bin auch so blöd,“ meinte ich. „Naja geht du mal besser wieder zu Hermine. Sie ist ein tolles Mädchen.“

Viktor nickte dankbar und ließ mich allein.

Liebe kann Freundschaften kaputt machen!

Ich blieb noch draußen sitzen. Ich wollte einfach meine Ruhe haben. Wie krank das doch war?! Schon im Vorraus sagen das man ein Mädchen am 25. Dezember verletzt wird. Wahrscheinlich hat er auch genau die Zeit festgelegt. 10.36. Krank.

Ich blickte in den Himmel. Die Sterne strahlten richtig schön. Jemand setzte sich neben mich, und legte mir nur den Arm um die Schulter. Ich wusste das es Ginny war, das roch ich an ihrem Parfüm. Mir war es auch echt lieb, das sie mir nicht irgendetwas sagen wollte, sonder einfach nur da war. Ich lächelte sie dankbar an, und sie zog mich an sich.

„Wofür sind Freunde da,“ fragte sie nur, und blickte mit mir in die Sterne.

Ich wusste nicht wie lange wir jetzt einfach da saßen. Aber irgendwann wurde es richtig kalt.

„Wollen wir hoch gehen,“ fragte mich Ginny, als wir beiden schon am Zittern waren.

„Ja gerne,“ meinte ich nur und stand auf.

Ich war froh als ich endlich aus diesem Kleid raus kommen konnte. Ich zog mir meine Schlafsachen an und stieg dann ins Bett, und fiel sofort in einen tiefen Schlaf. Das Hermine überglücklich ins Bett ging bekam ich nicht mehr mit.

Ich wollte am nächsten Tag am liebsten gar nicht aufstehen, die Blamage war an dem Tag zu groß. Hayle Morgan das Mädchen das man nicht durchschauen konnte, wurde von einem Jungen hintergangen.

Naja was nützt es, irgendwann musst du sowieso aufstehen, sagt eine Stimme in mir. Und ich zwang mich aus dem Bett. Erst mal eine warme Dusche, die hat schon Wunder bewirkt, und danach ein schönes Frühstück mit Ginny.

„Alles in Ordnung bei dir,“ fragte Ginny mich als ich in den Gemeinschaftsraum trat.

„Besser, hast du schon irgendetwas gehört,“ fragte ich sie. Sie fing an zu lachen.

„Nein nicht wirklich. Obwohl vielleicht interessiert es dich ja, das gestern Abend, George und Angelina ihren ersten Streit hatten.“ Ich blickte sie mit großen Augen an.

„Worum ging es? Haben sie sich wieder vertragen?“

„Ja haben sie. Ach was weiß ich. Ich habe nur mitbekommen, das George jemanden hinterher geschaut hat. Und da ist sie anscheinend mega aus getickt. Meinte das sie es doch wäre den er liebt. Und das sie von ihm noch kein Kompliment gehört hätte. Mehr habe ich auch nicht verstanden.“

Ich musste innerlich total anfangen zu lachen. Das war so typisch George. Aber ich tat so als würde es mich nicht weiter interessieren.

Wir gingen zusammen runter zur Großen Halle. Ich blickte einmal zum Slytherintisch. Noah war anscheinend noch nicht wach oder schon fertig mit dem Frühstück. Ein Glück.

„Komm wir üben ein wenig Quidditch,“ meinte Ginny am Nachmittag. Ich war damit einverstanden und so zogen wir uns dick an um auf dem Quidditchfeld nicht ein zufrieren.

„Ich muss unbedingt meinen Schlag trainieren,“ meinte ich zu Ginny während wir durch den Knie hohen Schnee tapsten.

„Ja der siehst bei dir immer noch so ein wenig schlaksig aus,“ gab Ginny ehrlich zu.

Wir fingen erst einmal an mit paar Spielzügen. Ich mochte Quidditch. Ich war zwar nicht so besessen wie Harry und Ron aber ich hatte Spaß daran es zu spielen. Und so schlecht war ich auch nicht da drin. Wir hatten gerade richtig viel Spaß, als ich in der Ferne etwas rotes auf das Spielfeld zu kam.

„Wir kriegen Besuch,“ meinte ich zu Ginny und deutete auf das dunkelhäutige Mädchen in Begleitung mit zwei anderen Mädchen.

„Ja super,“ stöhnte Ginny nur.

„Komm wir spielen weiter,“ meinte ich und ließ mich mit den Besen nach unten sinken. Ich krallte mir den Klatscher den ich von meinem Vater als kleines Kind bekam (also er ist nicht so aggressiv und hart wie ein normaler) und stieß mich wieder vom Boden ab.

„Soll ich die Markierung machen,“ fragte Ginny mich und zog auch schon ihren Zauberstab.
„COLLINARET.“ Und ein schwarz schimmernde Zielscheibe erschien in der Luft.

Ich warf den Klatscher in die Luft und schwang den Schläger sobald er mir wieder näher kam.

„Hey Morgan, Weasley, geht runter ich, Katie und Alicia müssen jetzt trainieren,“ meinte Angelina in einen ziemlich unhöflichen Ton.

„Und was lässt dich annehmen das wir jetzt einfach das Feld räumen,“ fragte ich ebenso unhöflich wie sie.

„Morgan, wir sind in der Mannschaft. Das reicht als Grund. Also schwing deinen kleinen nicht vorhandenen Arsch von dem Feld.“

Ich lachte höhnisch auf. „Jetzt musst du dich schon mit Beleidigungen wehren. Nein, ich und Ginny werden hier bleiben, solange wie es uns passt. Das Feld ist groß genug für uns beide.“

Ich wusste das ich Angelina damit zur Weißglut brachte, in dem ich mich einfach nicht provozieren ließ. Aber ganz geheim hatte ich schon einen kleinen Plan ausgeheckt.

Ohne ein weiteres Wort zu sagen, stiegen Angelina, Katie und Alicia auf ihre Besen. Sie beschlagnahmten die andere Seite des Feldes, aber kamen uns ganz schön in Quere wenn sie einen ihrer Spielzüge machten. Ich und Ginny mussten jedes mal anfangen zu lachen. Die drei waren gut, das musste ich ihnen ja lassen, aber es war ziemlich durchschaubar das sie uns hier weg haben wollten.

Und dann passierte das, was passieren musste. Natürlich ganz aus versehen. Als Angelina dann wieder einmal dem Quaffel hinterher jagte, der natürlich ganz aus versehen in unserem Bereich flog, kam gerade der Klatscher auf mich zu und ich traf ihn so unglücklich das er Angelina am Kopf traf und sie vom Besen runter fiel.

„Angelina,“ schrie Katie aufgebracht und eilte sofort zu ihrer Freundin. Das war extra,“ schrie mich Alicia an, während auch sie zu ihrer Freundin flog. Ich hob unschuldig die Hände.

„Sorry ich kann nichts dafür, das sie in unseren Bereich fliegt.“

„Das wirst du büßen,“ meinte Katie und machte sich auf den Weg ein Lehrer zu holen.

„Das gibt Ärger,“ meinte Ginny.

„Ach ist doch war. Es war wirklich keine Absicht. Außerdem sieht doch jeder Troll das sie nicht schwer verletzt ist. Das ist ein Kinderklatscher. Beim Merlin,“ regte ich mich auf. Ich wusste das es Konsequenzen haben wird, aber das war mir egal. Ihr ist nichts schlimmes passiert und es konnte auch nichts passieren. Katie kam mit McGonagall im Schlepptaum wieder.

„Bringen sie Miss Johnson umgehend in den Krankenflügel, so schlimm kann es gar nicht sein. Und was sie angeht Miss Morgan, sie kommen umgehend in mein Büro.“

Ich nickte nur und flog zu Boden.

„Was haben sie zu ihrer Verteidigung zu sagen,“ fragte McGonagall mich kühl.

„Es war keine Absicht, wirklich nicht. Das müssen sie mir glauben. Wir haben abgemacht das wir das Feld teilen, und dann flog ihr Quaffel nur zu weit und ich habe nicht mitbekommen das sie da ist und ja dann hat sie den Klatscher abbekommen. Der war nicht mal hart sonder ein Kinderklatscher. Sie soll sich mal nicht so anstellen,“ meinte ich.

„Das glauben sie ja wohl selber nicht. Sie werden heute Abend bei Filch nachsitzen ich denke mal die Böden im Dritten Stock müssen mal wieder gewischt werden.“

„Bitte was? Professor das können sie nicht machen.“

„Sie können jetzt gehen,“ meinte McGonagall nur und öffnete ihre Tür mit dem Zauberstab.

„Miststück,“ murmelte ich während des herausgehen. Anscheinend hat es McGonagall nicht gehört.

Im Gemeinschaftsraum hatte sich der kleine Vorfall mit Angelina anscheinend rum gesprochen.

Ich habe noch nicht mal ganz den Raum betreten als George auf mich zu kam.

„Was ist dein Problem,“ fragte er mich vorwurfsvoll.

„Bitte was;“ fragte ich.

„Warum hasst du Angelina so? Was sollte das heute mit dem Klatscher?“

„Man Alter, komm mal wieder runter. Sie war einfach nur zur falschen Zeit am falschen Ort. Mehr nicht.“

„Ach so nennt man das Heut zu Tage. Komm Hayle werd` erwachsen. Denkst du wenn du sie mit dem Klatscher verprügelst dann werden wir uns trennen?“

„Was willst du jetzt von mir,“ fragte ich nach. Ich verstand nur Bahnhof.

„Naja, du hast doch mit diesem Durmstrangschüler Schluss gemacht wegen mir oder,“ fragte George,

etwas zu arrogant.

„Hallo tickst du noch ganz sauber? Wer hat dir das erzählt?“

„Das wird hier so rum erzählt. Ich persönlich habe es von Angelina. Von wem die es hat keine Ahnung.“

„Dann macht dir mal keine Sorgen. Ich war nicht diejenige die Schluss gemacht hat, sonder er hat auf dem Ball mit jemand rum geknutscht. Bist du jetzt zufrieden? Soll ich vielleicht noch beschreiben, wie die Französin aussah? Totales Gegenteil von mir. Würdest du mit Sicherheit auch geil finden,“ schrie ich jetzt fast, und die Tränen liefen mir die Wangen her runter. Aus Hass, Wut, und Trauer.

„Tut mir Leid, das wusste ich...“ versuchte George sich zu entschuldigen.

„Du hast dich in letzter Zeit zu so einem Arschloch entwickelt. George Weasley,“ meinte ich nur und rannte in den Gemeinschaftsraum.

Ich wollte gar nicht in mein Kissen weinen, ich wusste nicht wieso. Aber irgendwie hatte ich das Gefühl, das ich jemanden wichtiges verloren hatte. Einen guten Freund, mit dem Spaß hatte, mit dem man die Schule unsicher machen konnte. Den ich schon ganz lange kannte.

Er war weg. George war weg. Warum ist es so passiert? Warum können wir beiden nicht mehr mit einander reden, ohne das wir uns anschreien oder beleidigen. Der George Weasley den ich kannte, den gab es nicht mehr. Oder bin ich diejenige die sich verändert hat?

Ich habe aber erkannt, das die Liebe Freundschaften kaputt machen kann.

The Scandalprincess is back

Am Abend stand ich pünktlich vor Mr. Filch Büro, um meine Strafe anzugehen.

„Ah Miss Morgan, ich habe sie schon lange nicht mehr gesehen,“ meinte dieser und feixte über das ganze Gesicht.

„Ich hoffe sie haben mich vermisst, genau wie ihr kleiner Fußballtreter,“ antwortete ich gereizt und deutet auf Mrs. Norris die Katze vom Hausmeister.

„Wage es ja nicht so mit Mrs. Norris zu reden. Zu meiner Zeit hätte man dich mit Schläge erzogen. Aber diese glorreichen Zeiten sind anscheinend vorbei,“ murmelte er während er mir Eimer und Wischmopp gab. „Drittes Stockwerk. Den Flur mit der Ritterrüstung von Sir Bertholomus.“ Ich nickte und machte mich dann auf. Das kann ja ein Spaß werden.

Und ich machte mich an die Arbeit.

„Na Morgan da hast du ja deine Berufung gefunden, oder,“ fragte mich Angelina die gerade mit einem Verband um den Kopf aus dem Krankenflügel kam.

„Johnson, das weiß steht dir wirklich gut. Solltest du öfter tragen,“ meinte ich.

„Vorsicht, du hast da ein Fleck vergessen.“

„Pass auf oder du hast gleich ein Fleck,“ drohte ich. „Ach übrigens wir kommst du darauf das ich mit Noah Schluss gemacht habe, wegen George? Ich verstehe das nicht ganz.“

„Das musst du auch nicht verstehen da bist du zu klein für.“

„Jetzt sag es mir. Ich finde es nämlich gar nicht so gut, wie du mit mir umgehst. Ich mache gar nichts.“

„Oh doch du machst was.“ Ich blickte sie erwartungsvoll an.

„Ach weiß du was, Morganlein, du kannst mich mal,“ meinte sie und war gerade dabei zu gehen. Über den frisch gewischten Boden. Jetzt kam die Idee, schnell zog ich mein Zauberstab und der Boden war plötzlich so rutschig, das Angelina ausrutschte und bis zum Ende des Flures rutschte.

Ich musste mir vor lachen den Bauch halten.

Der Ärger blieb natürlich nicht aus, denn der Boden war so verschmiert das erst Snape ein Gegenmittel brauen müsste um die ganze Seife zu lösen.

„ich weiß echt nicht mehr was ich mit ihnen machen kann, zwei Streiche an einem Tag. Wissen sie Morgan, ich hatte wirklich die Hoffnung, das sie sich gebessert haben. Ich werde ein Brief zu ihrem Vater schreiben, und sie werden die ganze Woche Nachsitzen müssen.“

Ich nickte nur glücklich auf.

„Hayle du bist auch echt bescheuert,“ lachte Ginny nachdem ich ihr das erzählt hatte. Angelina saß mit Alicia, George und Fred auf der anderen Seite des Gemeinschaftsraum und starrten mich immer wieder mal ärgerlich an.

„Tja, selber schuld. Sie meint auch sie wäre es. Das lasse ich mir doch nicht gefallen. Aber mich würde echt interessieren wieso sie solche Gerüchte verstreut? Ich habe ihr doch nichts getan,“ meinte ich.

„Ich weiß es auch nicht. Irgendwie kriegen wir das schon hin,“ meinte Ginny und fing an zu überlegen.

„Vielleicht Veritaserum? Können wir es irgendwie unterjubeln? Vielleicht in einer Praline, oder sie liebt doch diese Lakritzbonbons.“

„das wäre ein Idee nur wir kriegst du die ganzen Zutaten her?“

„Mein Vater vielleicht, aber das ist echt ein wenig zu viel Arbeit.“

„Mir fällt nichts anderes ein,“ meinte sie kurz danach. „Aber eins ist sicher. The Scandalprincess is back.“

Die Prinzessin warf die Erbse

Die Weihnachtsferien waren fast vorbei und ich und Ginny haben immer noch nicht raus gefunden warum Angelina so Eifersüchtig war. Mit dem Veritas Serum konnte man vergessen, dauert viel zu lange es zu brauen und es war viel zu kompliziert für mich.

„Wie wäre es wenn wir einfach Katie Bell fragen,“ schlug Ginny vor, als wir am Abend in der Bibliothek saßen und unsere Hausaufgaben machen mussten.

„Katie? Nein die sagt nichts weiter. Nur warum macht Angelina da so ein großes Ding von, sie könnte mir es doch sagen. Dabei mache ich gar nichts mit George. Ich rede nicht mal mit ihm,“ meinte ich.

„Hayle, warum interessiert es dich eigentlich so, den Grund raus zu finden,“ fragte Ginny und beugte sich über ihren Aufsatz um mir direkt in die Augen sehen zu können.

„Weil es mich aufregt, was Angelina abzieht,“ meinte ich überzeugend.

„Nein Hayle, das ist gelogen,“ stellte sie fest.

„Wie gelogen, ist es gar nicht. Ich hab einfach kein Bock, auf diesen Zickenscheiss. Die soll einsehen das bei mir und George nichts ist, nichts war und auch nie was sein wird.“

Ginny fing an zu lachen. „Bitte mir kommen schon fast die Tränen.“

Ich verschreckte mein Arme und blickte Ginny skeptisch an.

„Entschuldigung, aber... das war wirklich gut. Erstens da war was, und zweitens bist du dir Sicher das da wirklich nichts sein wird?“

„Ginny jetzt hör auf. Du bist in diesem Thema wirklich schrecklich, habe ich dir das schon mal gesagt,“ fauchte ich.

„Ja hast du,“ grinste Ginny. Und dieses Grinsen hat das Fass zum überlaufen gebracht.

Ich stand auf, packte meine Sachen zusammen und rannte aus der Bibliothek.

Mein beste Freundin, schafft es, mich so zu reizen, das ich aus der Bibliothek rannte. Unglaublich. Ich stampfte die Korridore entlang, Richtung Gemeinschaftsraum. Natürlich musste ich unbedingt Peeves treffen, der mich mit Papierkügelchen abwarf und lauthals sang.

„Skandalprinzesschen die ist zurück, nur hat sie in der Liebe niemals Glück. Durmstrang selbst hat es erkannt, und sie gleichermaßen verbannt Den Morganlein...“

„PEEVES,“ schrie ich. „Könntest du bitte aufhören?“

Das Gespenst guckte mich mit großen Augen an. Und spuckte mir ein Papierkügelchen mitten ins Gesicht, bevor er beleidigt verschwand und weiter sein schönes Lied vor sich hin singt.

Im Gemeinschaftsraum setzte ich mich zu Harry, Ron und Hermine.

„Wo ist meine Schwester,“ fragte Ron mich.

„In der Bibliothek noch.“

„Du siehst sauer aus,“ meinte Hermine und guckte mich besorgt an.

„Nichts, habe gerade Peeves getroffen.“

„Das erklärt natürlich alles,“ meinte Ron und machte ein leicht säuerliches Gesicht.

Die Ferien gingen vorbei und die Schule fing wieder an. Man hatte ich eine Lust. Es ist jetzt ein Monat seit dem Ball her. Von Noah habe ich nichts mehr gehört. Ich wusste nur, das er damit ziemlich prahlte. Mich gebändigt zu haben. Aber das wird er irgendwann noch mal richtig bereuen.

Es war die letzte Stunde am Freitag, und zwar nichts anderes als Zaubereigeschichte. Ich blickte aus dem Fenster, und schaute zu wie der Schnee langsam taute. Bei Binns, dem Lehrer für Zaubereigeschichte, musste man einfach einschlafen. Es war ein Gespenst, und genau so tot wie er ist, macht er seinen Unterricht. Deswegen warf mir Hermine es auch nie vor, wenn ich dort einschlafe (und das passierte wirklich ziemlich oft) denn auch sie konnte gar nicht mehr zuhören.

Angelina und George, interessierten mich nicht mehr. Sie stritten sich eh, jede zwei Tage um dann danach zu demonstrieren, was sie für ein ach so tolles Paar waren. Ich bekam dabei ein Kotzreiz.

„War ich auch so schlimm wie die beiden,“ fragte ich Ginny und blickte angeekelt zu Angelina und

George. Die es wirklich nicht nötig hatten zu essen, denn sie waren so mit dem Mund des anderen beschäftigt.

„Sag mal wollen die sich aufessen,“ fragte Ginny mich.

„Ne sie wollen sich gegenseitig zum Kotzen bringen.“

„Ist ja abartig,“ meinte Ginny.

„Und wie,“ meinte ich und nahm meinen Löffel voll mit Erbsen. Ich schleuderte es mit vollem Karacho auf das verliebte Paar. Fred, Lee, Ginny und ich fingen an zu lachen.

„Bist du bescheuert Morgan,“ fauchte mich Angelina an.

„Es sah so aus, als wenn du in dem Magen von George etwas suchst, ich wollte dir aushelfen.“

„Du bist der hammer, Hayle,“ meinte Fred und klopfte mir anerkennend auf die Schulter.

Und George? Der stimmte mit in das lachen ein, während Angelina wütend davon ging.

Als wir alle am Abend, im Gemeinschaftsraum saßen, bekamen wir alle mit wie Angelina und George sich wieder stritten.

„Was ist dein Problem,“ fragte George Angelina, die durch den ganzen Raum lief und ein Wutanfall nach dem anderen bekam.

„Mein Problem? Das du dich nie für mich Stark machst. Heute beim Abendessen zum Beispiel, ich hatte meinen neuen Pullover an, und dieses Miststück bewarft mich mit Erbsen.“

„Ey, nenne Hayle nicht Miststück,“ mischte sich Fred ein. Angelina guckte ihn verdutzt an, und wurde dadurch nur noch wütender.

„Man das war doch witzig. Mein Gott, es waren nur kleine grüne Erbsen. Wer das Kartoffelbrei gewesen okay. Aber Erbsen?“

„Es geht hier aber ums Prinzip. Wenn ich sie mit was bewerfen würde, würde sie sich auch aufregen.“

„Nein,“ meinte Fred und George wie aus einem Munde. Und das brachte den ganzen Gemeinschaftsraum zum lachen.

„Naja es geht, auch gar nicht um Morgan. Sondern darum das du mich immer bloß stellst,“ meinte Angelina.

„Komm mal runter. Wann stelle ich dich denn bloß? Nur weil ich mit gelacht habe? Du spinnst doch.“

„Ach wenn ich wirklich spinne, dann kann ich ja auch Schluss machen,“ meinte Angelina und stürmte aus den Gemeinschaftsraum.

George guckte Fred an und zuckte mit den Achseln.

Ich musste mir das lachen verkneifen, um die Atmosphäre ein wenig aufzulockern. Klatsche ich in die Hände. „Super Vorstellung, in der Hauptrollen George Weasley, als schlechter Freund und Angelina als verbitterte Freundin, in dem Stück: Die Prinzessin warf die Erbse.“

Alle lachten auf, selbst George stimmte mit ein. Unsere blicke trafen sich und ich schenkte ihm ein Lächeln.

Rache ist lustig...

Ich wachte am nächsten Morgen zufrieden auf, wir waren gestern noch lange auf. Denn wir wollten die Versöhnung von Angelina und George nicht verpassen. Fred und Lee hatten Wetten abgeschlossen, wann sie sich den vertragen würden. Ich habe auf 23.56 getippt. Während Fred gar keine Hoffnung mehr hatte, und NIE getippt hat. Naja, sie haben sich dann um 0:48 nach einer langen Diskussion wieder vertragen, und danach sind alle ins Bett gegangen.

Ich musste schmunzeln, das Angelina ihr Verhalten nicht peinlich war. George war es auf jeden Fall unangenehm, was man öfter an seinem roten Kopf und dem Blick erkannte.

Ich stand auf und zog mich langsam an. Ein Glück, wir konnten heute nach Hogsmead gehen.

Am Frühstückstisch entdeckte ich Ginny die schon eifrig am frühstücken war.

„Guten Morgen,“ begrüßte ich Ginny und quetschte mich neben sie.

„Morgen,“ erwiderte diese leise als wäre sie noch im Lande der Träume.

„Du bist ja geil drauf heute,“ meinte ich und schnappte mir die Marmelade.

„Aber hallo,“ antwortete sie ironisch und nahm einen Schluck von ihrem Kürbissaft.

Nachdem Essen machten sich alle bereit für Hogsmead. Ich freute mich mal wieder aus dem Schloss zu kommen.

Als erstes setzten wir uns zu Dean, Seamus und Neville in den drei Besen.

Nachdem wir lange, ausführlich und natürlich fachmännisch (das die Jungen immer meinen sie hätten von jedem Wettkampf eine Ahnung) über das Turnier diskutiert hatten, machten Ginny und ich uns auf die Läden unsicher zu machen.

„Ich brauche noch paar Federkiele und Pergament,“ meinte ich zu Ginny, die sich gerade ihre Jacke höher gezogen hatte, und wir gingen zu Derwisch und Banges.

„Einen schönen Tag die Damen,“ wünschte uns der Zauberer hinter der Theke freundlich. „Kann ich ihnen behilflich sein?“

Ich teilte ihm meine Anliegen mit und kurze Zeit später traten wir auch wieder in die Kälte.

„Sieh mal einer an, Hayle Morgan, kauft auch für die Schule ein,“ meinte Malfoy der sich locker neben eine Hauswand anlehnte.

„Was interessiert dich das,“ fragte ich nur und blieb vor ihm stehen.

„Viel, mit der Liebe hat es anscheinend nicht so geklappt wie? Habe ich das von Peeves richtig gehört? Von Durmstrang verbannt,“ zitierte er Peeves Lied.

„Was interessiert mich das, was ein kleines dummes Gespenst singt? Ich denke du bist genau so gut informiert wie ich über diese Sache,“ fauchte ich ihn an.

„Das stimmt. Hooten hat mir alles über dich erzählt. Wie du küsst, was du so über mich denkst, und auch wie ist um deine Wäsche unter deiner Kette bestellt ist.“

Die Schamröte stieg mir in die Ohren. „Was weißt du über meine Unterwäsche,“ keuchte ich.

„Sie ist schwarz, und meist mit Spitze, ziemlich stilvoll für ein Halbblut.“

„Er kannst gar nicht wissen, wie es, ich drücke es mal in den Worten eines Malfoys aus, um meine Unterwäsche bestellt ist, weil er sie noch nie gesehen hat.“

„Jaja, das sagen sie alle. Ist dir das peinlich?“

„Mal eine Gegenfrage, hat ein Malfoy nichts besseres zu tun, als sich über die Bettgeschichten, eines Mädchens zu informieren das er über alles hasst,“ fragte ich ihn, und sein Grinsen verschwand augenblicklich.

„Ein Malfoy muss doch wissen mit was er seine Opfer bloßstellen kann,“ meinte er in seine arrogante Stimme.

„Nur weil du keine andere als Pansy Parkinson abkriegst? Die mit Sicherheit noch mit der Unterwäsche ihrer Oma rumläuft,“ konterte ich und zog ab. Eigentlich würde er mir jetzt einen Fluch an den Hals hängen, aber er wäre (auch für ein Malfoy) nicht so dumm es mitten auf der Straße zu versuchen.

„Ey wo willst du hin,“ fragte mich Ginny als ich meinen Gang beschleunige.

„Wohin wohl, ich schlage Noah mit seinen eigenen Waffen, nur meine werden nicht so positiv sein wie seine.“

Ginny blickte mich von der Seite grinsend an. „Er wird schon sehen was er davon hat,“ fügte ich noch leise hinzu.

Ich wusste sofort wo er war, nämlich im Eberkopf. Ich trat in den schäbigen Pub ein, und entdeckte ihn auch schon in einer Ecke des Raumes mit seinen Freunden und paar weiteren Slytherins. Perfekt, dachte ich mir und ich steuert direkt und selbstbewusst auf sie zu.

„Hey Noah da ist die Sexprinzessin,“ machte ein ältere Slytherin ihn aufmerksam und Noah drehte sich grinsend um.

„Na Hayle, wie geht es dir,“ fragte er mich.

„Danke gut. Ich meine besser als zu vor. Du verstehst schon, diese ewigen Rollenspielchen, haben ganz schön auf meine Psyche geschlagen.“

Er guckte mich fragend und dabei skeptisch an. Seine Freunde musterten die Szene amüsiert.

„Welche Rollenspielchen meinst du denn überhaupt,“ fragte er leicht nervös.

„Naja, du weißt schon, ich will es hier nicht so rum posaunen.“

„Welche Rollenspiele meinst du,“ fragte er noch einmal etwas energischer nach. Ich guckte zu Ginny.

„Du hast es so gewollt. Die Spiele, indem du wolltest, das ich dich mal von hinten, du weißt schon wie zwei Männer, weil doch der kleine , sehr kleine, Noah.“ Ich machte ein Deutung auf seine Hose. „Nicht mehr so funktionsfähig war.“ Die Rundem um Noah herum lachten auf. Dieser aber, wurde rot im Gesicht, vor Zorn und Scham.

„Du wagst es,“ keuchte er und wollte sich aufstellen. Doch bevor er es schaffte, langte ich schon nach seinem Becher Butterbier und kippte ihm das über seinen Kopf.

„Ich glaube du brauchst mal dringend eine Abkühlung, sonst steigt dir das alles noch zu Kopf. Einen schönen Tag noch,“ meinte ich gelassen, und kostete das Gelächter voll aus.

„Rache kann ja so lustig sein,“ meinte Ginny während wir den Pub verließen, zu mir und lachend gingen wir zurück in den kalten Wintertag.

Ein Klo, eine Boxershorts und zwei Geständnisse

Viel Spaß beim Lesen, und danke nochmal für die lieben Kommis...

„Es war irre. Man hätte den Gesichtsausdruck filmen müssen,“ schwärmte Ginny von meiner Aktion auf dem Rückweg. Und schilderte alles haargenau Fred und Lee.

„Ist ja krass. Man Hayle, so hab ich dich gerne,“ meinte Lee grinsend.

„Was soll man tun, als ob ich mit ihm geschlafen habe. Aber die Blamage war für ihn Perfekt,“ meinte ich.

„Er hat es nicht anders verdient,“ meinte Fred belustigt.

„Fred wo ist eigentlich George,“ fragte Ginny irritiert sonst sah man die drei immer zusammen in Hogsmead.

„In Madam Puddifoot's Café,“ antwortete Fred in einem gespielten hohen Ton. „Man er hat sich seit Angelina so verändert. Ich erkenne meinen Zwillingbruder nicht mehr wieder.“

„Ich sag dazu mal nichts,“ flüsterte ich.

Nachdem wir am Schloss angekommen waren, gab es schon gleich Abendessen. Lee und Fred winkten mich und Ginny gleich zu sich. Ich musste aber kurz zum Slytherintisch blicken, und der Blick von mir und Noah traf sich. Ich zuckte die Achseln und formte mit den Lippen „Selbst schuld.“

„Hayle, es hat sich in ganz Hogwarts herumgesprochen das Noah angeblich schwul sei, sein Ruf als Frauenheld ist er jetzt los geworden,“ meinte Fred zu mir.

„Woher weißt du das,“ fragte ich ihn, während ich mein Teller mit Lasagne füllte.

„Krum, hat es mir gerade auf der Jungentoilette erzählt. Und ich müsste dann noch mal mit dir reden.“

Ich nickte nur. Worüber will er nur mit mir reden? Das irritiert mich jetzt schon, trotzdem versuchte ich gelassen weiter zu essen... ich werde es ja früher oder später erfahren.

Nachdem Essen, gingen wir auch sofort in den Gemeinschaftsraum.

„Ähm kommst du eben mit in mein Schlafsaal? Ich müsste kurz mit dir unter vier Augen sprechen,“ meinte Fred und zog mich die Treppen hoch.

Der Schlafsaal war viel chaotischer, als meiner (was für ein Wunder), man erkannte sofort woher das Chaos kam. Drei Betten im hinteren Teil des Zimmers wurden übel durchwühlt.

„Scheiße was ist das denn,“ fragte Fred geschockt und ging anscheinend zu seinem Bett.

„Sieht so aus, als hätte irgendjemand was gesucht,“ meinte ich und begutachtete das Chaos. Koffer waren ausgeleert Schranktüren standen offen. Überall lagen die Klamotten verstreut.

„Was ist das denn,“ fragte ich lachend und hob eine rote Boxershorts mit nackten Weihnachtsmännern hoch, die Schlitten fuhren.

„Ach ein Weihnachtsgeschenk von mir und Lee für George,“ kicherte Fred.

„Mm, aber jetzt zu einem anderen Thema. Wer war das?“

„Ach wahrscheinlich, Lee oder George. Die irgendetwas gesucht haben, machen die öfter so,“ meinte Fred zugelassen. Ich wusste das er log.

„Okay, warum willst du mit mir sprechen,“ fragte ich ihn, obwohl ich mir das vorstellen konnte worüber es ging.

„Über George,“ meinte Fred vorsichtig. Jackpott.

„Genau das habe ich mir gedacht. Fred fang gar nicht erst an. George und ich.... wir verstehen uns einfach nicht mehr. Ich weiß auch nicht. Er hat sich so verändert.“

„Genau das ist es ja. Seit dem er mit Angelina zusammen ist, ist er so. Könntest du ihm nicht vielleicht sie ausreden?“

„Falls es dir noch nicht aufgefallen ist. Er ignoriert mich voll kommen.“

„Nein tut er nicht Hayle,“ meinte Fred. „Ich blickte ihn unglaublich an. „Merkst du es nicht? Er guckt dich bei jeder Gelegenheit an, auf dem Ball, konnte er seine Augen nicht von dir abwenden. Was meinst du

weswegen er sich so mit Angelina gestritten hat. Er hat vor ihren Augen zu mir gesagt, du seist die hübscheste im Raum. Und mein Kompliment du sahst auch gut aus. Auf jedenfall ich merke doch das ihr unglücklich über diese Situation seit.“

„Fred was soll ich machen? Ich werde bestimmt nicht zu ihm hingehen? Das ist mir echt zu blöd,“ meinte ich. Fred beäugte mich skeptisch.

„Ja ist in Ordnung, ich wollte nur das du das weißt. Ich liebe dich...“ Man hörte ein Geräusch von draußen. Er blickte sich erschrocken um. „... wie eine Schwester,“ fügte er noch rasch hinzu und stürmte nach draußen.

„Was war das,“ fragte ich ihn und man sah nur den Saum eines Umhang die Treppe runter stürmen.

Ich und Fred stürmten hektisch runter und wurden von einer geschockten Menge empfangen.

„Ein neues Paar,“ fragte Dean Thomas interessiert.

„Nein,“ antworteten Fred und ich wie aus einem Munde.

Ich stürmte zu Ginny und zog sie aus dem Gemeinschaftsraum. „Wo willst du hin,“ fragte sie mich.

Ich zog sie in einem der Klassenräume und erzählte ihr das Gespräch.

„Angelina ist gerade die Treppe runter gestürzt. Mit Tränen in den Augen,“ meinte Ginny.

„Johnson?“

„Ja, klar. Sie sah aufgelöst aus.“

„Sie ist gerade die Treppe vom Jungenschlafsaal runter gekommen? Bist du dir sicher,“ fragte ich nochmal nach.

Sie nickte hektisch, und mir wurde so einiges klar.

„Wir müssen sie finden, sofort.“

Wir öffneten jeden Klassenraum, jeden Wandschrank. Erst im zweiten Stock fanden wir Angelina, die aufgelöst am Waschbecken stand.

„Du,“ fragte sie erschrocken und verächtlich als sie mich entdeckte.

„Angelina können wir reden,“ fragte ich und machte paar Schritte auf sie zu.

„Komm mir nicht näher. Du schmeißt dich doch an jeden ran oder? Soll das eine Art Trophäe sein?“ Sie nickt zu meiner rechten Hand. Erst jetzt bemerkte ich die Boxershorts von George die ich immer noch in den Händen hielt. Ich wurde knallrot.

„Nein, das ist... das ist also, Erkläre ich dir später.“

„Das ist Georges ich erkenne sie,“ flüsterte Angelina, und dieser Satz tat mir mehr weh als ich gedacht hatte.

„Ich glaube ich weiß was du denkst. Das ich und Fred...“

„Das er dich liebt?“ Ich bemerkte den geschockten Blick von Ginny in meinem Nacken.

„Er liebt mich nicht,“ dementierte ich.

„Doch er hat es selbst gesagt.“

„Du hättest weiter zuhören sollen. Er hat gesagt er liebt mich wie sein Schwester.“

Angelina wurde rot im Gesicht.

„Du lügst mich jetzt an.“

„Nein tue ich nicht, Angelina.“

„Doch tust du. Er liebt dich.“

„Ich weiß es.“

„Tut er nicht.“

„Doch tut er verdammt. Ich weiß es.“

„Warum streiten ihr euch, ob Fred dich liebt oder nicht,“ fragte Ginny. „Es müsste doch jetzt über George gehen.“

Angelinas Gesicht wurde noch dunkler. Mir dämmerte es allmählich.

„Du bist gar nicht Eifersüchtig auf mich und George, sonder auf mich und Fred,“ fragte ich vorsichtig, und war da drauf gefasst, das irgendetwas zu mir flog. Doch anstatt dies, fing Angelina an zu weinen. „Ich bin ein schlechter Mensch oder? Nutze den Bruder aus, um an Fred ran zukommen?“

Ich und Ginny zuckten nickten dann dem Kopf.

„So ist das also,“ meinte eine Stimme hinter mir, die ich sofort erkannte. Ich drehte mich langsam um, und blickte George mitten ins Gesicht. Seine Augen sanken langsam zu meiner Hand, die immer noch die Boxershorts fest umklammert hatte. Er guckte mich fragend an. Ich schüttelte mit dem Kopf. „Erkläre ich dir

später.“

„Angelina ich glaube du hast etwas zu erkläre,“ meinte Fred etwas wütend und guckte sie fragend an.

„Ja es stimmt. Ich bin mit George zusammen gekommen weil ich dich noch liebe Fred, und das war meine einzige Chance noch,“ wimmerte Angelina. Sie tat mir fast Leid.

„Ja und dann als ich, als ich dann im Dezember irgendwann in der Bibliothek war, habe ich dann ein Gespräch gelauscht, ich stand zwar ziemlich weit weg aber ich habe gehört, das Fred gesagt hat, ich liebe Hayle. Und dann war es bei mir einfach vorbei.... Und auch so, wie sie Fred in der letzten Zeit verhalten hat, er lachte mit dir, anders als er das mit mir tut. Dann redet ihr öfters, und da sind bei mir die Sicherung durchgebrannt. Und ich habe mich nach oben in euer Zimmer geschlichen und wollte irgendetwas suchen, was mir den Beweis gibt, das du und Fred zusammen seid.“

Ich musste mich zusammen reißen um nicht laut los zu lachen. Aber das wäre ziemlich unsensibel gewesen.

„Angelina, das ist krank,“ meinte Fred angewidert. „Glaubst du wirklich, nach der Aktion, wird das noch was mit uns? Ich habe außerdem nie gesagt, ich liebe Hayle. Ja ich liebe sie, aber nur wie eine Schwester.“

„Es tut mir alles so Leid. Es tut mir Leid.“ Ich blickte zu George der nur auf den Boden schauten, beschämt, wütend und.... ich weiß nicht, vielleicht glücklich? Wie kommst du jetzt auf diesen Gedanken Hayle Morgan? Er wurde grad von seiner Freundin hintergangen.

„Angelina du bist arm, aber ich auch,“ meinte George leise, und hob langsam den Kopf. „Weißt du wer das in der Bibliothek war, der meinte er würde Hayle liebe.“ ich blickte ihn gespannt an. „Das war ich. Ich wollte Hayle eifersüchtig machen. Wir beide sind einfach nur bemitleidenswert.“ Seine Stimme war so ruhig, das ich eine Gänsehaut bekam.

Verzeihen oder nicht verzeihen?

Um die Frage von Schnatz zu beantworten: Ja ich werde die Fanfic bis dahin weiter schreiben... die wird auch bis dahin gehen. Denn Hayle, ist ja ein wenig kompliziert in solchen Dingen und ein totaler Tollpatsch.... ;)
;) Liest diese chap und ihr werdet sehen was ich meine ;)

LG Venus

Viel Spaß...

Ich wollte etwas sagen, irgendetwas, was dazu passt. „Ich geh dann mal,“ war das einzigste was mir einfiel. Und ohne irgendjemand ein Blick zu würdigen ging ich aus dem Klo.

Ich geh dann mal?!? Was war das für ein Satz? Du hast grad erfahren das George dich liebt. Er liebt dich. Und du sagst nur, ich geh dann mal?

„Hey Hayle warte mal,“ schrie mir Ginny hinterher. Doch ich hörte nicht auf sie. Das wurde mir alles zu viel. Diese ganzen Monate, in dem Wechselbad der Gefühle, haben mich mehr mitgenommen als ich dachte.

Es war schon spät, aber dennoch traf ich keinen Lehrer. Ich wusste nicht wo ich hin lief, doch irgendwann kam ich an den Raum der Wünsche vorbei.

Ich blickte mich um, und sofort kam die große Tür zum Vorschein, ich betrat das Zimmer.

Es sah genauso aus wie mein Zimmer zu Hause. Selbst die Musik war meine. Alone without you, von Mark Owen wurde gespielt.

Ich ging zum Bett, und schmiss die Boxershorts auf mein Nachtschrank. Warum schleppe ich die eigentlich überall mit hin,“ fragte ich mich und legte mich in meine Bett, es roch nach Dad's Waschpulver.

George hat mit Angelina geschlafen, das hat sie gesagt. Sie haben miteinander geschlafen. Aber er liebt sie nicht. Warum hat er dann mit ihr geschlafen?

Ich schloss die Augen. Ich wusste nicht warum, aber mir lief eine Träne über die Wangen.

„Das hat dich mitgenommen oder?“ Ich schreckte auf. Vor mir stand George.

„Du hast ein Talent dafür, dich heran zu schleichen,“ meinte ich trocken.

„Warum weinst du,“ fragte er.

Ich zuckte mit den Achseln. „Darf ich nicht weinen?“

„Klar, schon.“

Stille.

„Klass,“ meinte ich.

„Was?“

„Alles.“

„Kann sein.“

Ich bäugte ihn. Es war ihm peinlich, er guckte mich ganz komisch an. So als, ich weiß auch nicht, als wenn er, sprachlos wäre. George war sprachlos.

„Sag was,“ meinte er.

„Wieso? Du bist hierher gekommen.“

„Ich weiß.“

„Siehste.“

„Soll das die ganze Zeit so weitergehen,“ fragt er.

Ich zuckte mit den Achseln. „Ich hab dir nicht viel zu sagen.“

„Kein, ich liebe dich auch George? Kein, warum hast du es nie gesagt.“

„Ich wusste es. Doch dann kam Angelina. Und ich war mir nicht mehr sicher. Ich weiß es nicht George. Ob wir beide, für einander bestimmt sind. Guck dir doch mal die Vergangenheit an. Es ist zu... zu...“

„Zu chaotisch, mit uns.“

Ich nickte.

„Dann gehe ich,“ meinte er und drehte sich um.

„Du hast mit Angelina geschlafen.“ Er guckte mich von der Seite an.

„Ja, habe ich.“ Und er ging.

Ich schlief am nächsten Morgen noch lange. Eher gesagt, ich tat so. Ich wollte einfach nur nicht aufstehen. Ich wollte einfach nur nicht Angelina sehen, George sehen, Fred sehen. Und es war unmöglich sie am Sonntag nicht zu sehen. Außer ich bleibe im Bett liegen. Ja das schien mir ein netter Kompromiss. Doch ich hatte die Rechnung mit Ginny nicht gemacht.

„Aufwachen du kleine Pornobiene,“ meinte sie, und kitzelte mich wach. Naja sie kitzelte mich eher damit ich die Augen aufmachte.

„Aufhören, AUFHÖREN,“ kreischte ich laut. „Nicht die Beine, nicht die Beine.“

„Bist du jetzt etwas aus deinem Scheintod aufgewacht?“

Ich nickte und sie lies mich in Ruhe.

„Also was soll das? Es ist 12.30 und du liegst immer noch in dem Bettchen.“

Ich guckte sie an. Sie wusste warum.

„Du willst George nicht sehen. Oh man.“

Ich nickte.

„Hast du noch deine große Klappe.“

Ich nickte.

„Werd ich die heute noch irgendwann hören?“

Ich zuckte mit den Achseln.

„Mittag?“

Ich nickte, und zog mich an.

„Man bist du heute Gesprächig,“ stellte Ginny fest als wir die Treppe zur Großen Halle runter gingen.

„Man Ginny was soll ich denn auch sagen? Es ist mir alles ziemlich unangenehm.“

Wir betraten die große Halle, und WUMS der erste der mir auf fiel war George. Wir er da saß, mit Lee und Fred, vertieft in einem Gespräch.

„Erde an Hayle, Erde an Hayle,“ rüttelte mich Ginny wach, und wir setzten uns ganz weit von den drei entfernt.

„Angelina ist gar nicht hier,“ meinte Ginny verschwörerisch.

„Jetzt hör bitte mit diesem Thema auf. Die beste Freundin sollte einen jetzt auf andere Ideen bringen.“

„Wieso? Du hast ja kein Liebeskummer. Er liebt dich doch.“

„Pscht. Nicht so laut,“ flüsterte ich, und blickte mich um ob irgendjemand es mitbekommen hat.

„Ist ja gut. Was ich eigentlich sagen wollte. Ich muss dich nicht aufheitern.“

„Doch. Mir hat gestern jemand gestanden, das er mich liebt. Aber dieser jemand, hat mich so tief verletzt, das ich ihm nicht verzeihen kann.“

„Du willst ihm nur nicht verzeihen. Hayle Morgan. Das ist der Punkt. Dir wird das nämlich zu ernst die ganze Angelegenheit und wenn es dir zu ernst wird haust du ab,“ meinte Ginny.

Ich wollte dagegen ankämpfen. Ich laufe doch nicht von meinen Problemen davon. Nur George hat mich zutiefst verletzt, mit seiner Ich-mach-jetzt-Hayle-Eifersüchtig Nummer.

Wie sollte ich ihm denn auch nur so schnell verzeihen?

„Verzeihen oder nicht verzeihen, das ist hier die Frage,“ meinte Ginny, als ob sie meine Gedanken gelesen hätte.

Ein Gespräch zwischen Frauen...

Es wurde selbst nicht am nächsten Tag besser. Ich musste die ganze Zeit an das Wochenende denken, was für meine Noten nicht sehr hilfreich war.

„Morgan, auch wenn ich sie ungern in ihrer Fantasiewelt raus hole, aber ich wäre ihnen sehr verbunden nicht meine ganzen Zutaten für so eine,“ Snape deutete auf meinen braunen Trank. „Verschwendung zu verschwenden.“ Der Hohn in seiner kalten Stimme war nicht zu überhören.

Ich blickte ihn nur wütend an, und versuchte zu retten was zu retten war.

Ich stieß Hermine in die Seite und blickte sie hoffnungsvoll an.

„Ich helfe dir nicht,“ flüsterte sie, und blickte mich wie immer mit ihrem Hermine-Blick an.

„Bitte, Hermine. Bitte,“ fragte ich. Sie rollte mit den Augen, und flüsterte mir dann die Vorgänge ins Ohr.

So das aus meinen braunen Trank doch noch ein Roter wurde. Obwohl meiner noch einen kleinen Braunstich hatte.

„Miss Morgan, wirklich sehr clever, wirklich ziemlich gut...“ meinte Snape und rührte in meinen Trank rum.

„Das sie meinen mich hier dermaßen vorführen zu können. 20 Punkte Abzug für Gryffindor, und noch mal 10, weil sie, Miss Granger Morgan geholfen habe.“

„Oh man, der hat echt eine Klatsche,“ meinte ich, mehr zu mir als zu der Fledermaus. Dieser schenkte mir nur einen kalten Blick.

Ich war so froh als die letzte Stunden zu ende ging. Doch schon im Gemeinschaftsraum wünschte ich mich wieder in den Unterricht. Die Blicke von Angelina, die Blicke von George und auch die Blicke von Katie Bell und Alicia Spinnet machten die ganze Situation viel schlimmer, als sie jetzt schon war.

„Bell und Spinnet, denken auch das ich das fieseste und hinterhältigste Monster auf der Welt bin,“ meinte ich zu Ginny. Wie saßen in einer Ecke vor dem Fenster, während wir unser Hausaufgaben machten.

„Nein nur das zweit fieseste Monster, ich denke nicht das Alicia dich mehr hasst als Francy Rice, aus Huffelpuff.“

Ich blickte sie fragend an.

„Oh man, Hayle du kriegst hier ja gar nichts mit oder? Rice hat Spinnet, den Ravenclaw Paul Caterrom ausgespannt. Diesen reiche Reinblütler.“

„Ja und was interessiert mich das? Sie soll mich gefälligst in Ruhe lassen. Johnson tut das doch auch.“ Und ich winkte Alicia und Katie aufgesetzt lächelnd zu. Sie steckten wieder die Köpfe zusammen und tuschelte aufgeregt, anscheinend über mich.

Ich wusste echt nicht wie ich die Wochen so aushalten konnte. Ich war derbe verzweifelt, denn ich wusste nicht sollte ich George verzeihen oder nicht. Und dann ist ja auch da noch die Sache, liebe ich ihn? Ich weiß es nicht verdammt nochmal, ich weiß es wirklich nicht. Aber wie soll man auch Liebe erkennen wenn man nicht weiß was Liebe ist. Okay, in jedem Groschenroman, ja ich hab den Roman den mir meine Oma zu Weihnachten geschenkt hat, gelesen, steht drin wie es sich an fühlen sollte. Schmetterlinge im Bauch, du nimmst die Welt viel anders wahr, und versuchst nur in der Nähe deines Schwarms zu sein. Aber nie wird beschrieben, wie man jemanden verzeihen kann. Oder es wird nicht wahrheitsgetreu geschrieben. Ich würde doch niemanden so einfach verzeihen, wenn er mich betrogen hat, und das mit der Haushälterin, mehrfach. Also kann man diesen Unsinn der in den Romanen steht doch total vergessen.

Und dann wäre es ja auch noch einfacher, wenn es nicht so kompliziert wäre.

Er wollte mich mit Johnson, eifersüchtig machen, und hat auch mit ihr geschlafen, aber warum er nicht einfach zu mir gekommen ist und hat gefragt, Hayle willst du mit mir zum Ball gehen? Ich verstehe das einfach nicht. Und dabei hilft mir auch nicht so ein Schnulzbuch.

Habe ich schon mal erwähnt das ich mein Leben hasse? Ich bin 15 Jahre alt, erst 15 und habe solche Probleme, oh man. Ich sollte doch eigentlich noch mit Barbies spielen?! Oder machte ich mir wirklich das Leben kompliziert? Wollte ich George vielleicht wirklich nicht verzeihen, weil ich Angst vor einer festen Beziehung habe? Bei Noah war das so, ich wusste wenn er wieder in Bulgarien war, dann wäre es aus, oder? War das vielleicht der Grund? Fragen, Fragen, Fragen, die ich nicht beantworten konnte, und die mich nicht

los ließen.

Ich und Hermine saßen in der Bibliothek und erarbeiteten ein Aufsatz für Binns.

„Wann begann die Hexenverbrennung;“ fragte ich Hermine, und suchte weiter das Buch ab.

„Hast du dir das gestern im Unterricht nicht aufgeschrieben,“ fragte Hermine und verdrehte die Augen als ich mit den Kopf schüttelte.

„1450, und es heißt Hexenverfolgung, und nicht Verbrennung. Weil die Hexen auch anders hingerichtet wurden,“ meinte Hermine altklug.

„Jaja, Professor,“ meinte ich sarkastisch, und ernte einen wütenden Blick von ihr.

„Warum habe ich eigentlich zu gestimmt mit dir den Aufsatz zu machen,“ fragte Hermine.

„Weil du mich, auch wenn wir so grundverschieden sind, magst, und mit mir befreundet bist.“

„Stimmt hätte ich fast vergessen.“

Wirklich den ganzen Abend, haben wir an diesem Scheiß Aufsatz gesessen, aber das Resultat war ziemlich gut. Okay, Hermine hatte auch die meiste Arbeit gemacht, aber dafür war sie sehr angenehm zu ertragen gewesen.

„Ich glaube wirklich, das es ein sehr guter Aufsatz geworden ist,“ meinte Hermine als wir auf den Weg zum Gemeinschaftsraum waren.

„Du ich glaube ich habe ein Buch in der Bibliothek liegen gelassen, ich lauf eben zurück,“ meinte ich plötzlich.

Ich fand es schon immer gruselig alleine im dunklen Schloss, aber dieses mal, dachte ich wirklich das mich jemand verfolgen würde.

Ich drehte mich paar mal um, aber es war niemand da. Leise machte ich die Tür zu Bibliothek auf. Auf dem Tisch sah ich mein Buch, ich nahm es schnell doch als ich mich umdrehte sah ich Angelina im Türrahmen stehen. Ich zuckte erschrocken zusammen.

„Ach du bist das,“ meinte ich, und versuchte mich zu beruhigen.

„Könnte ich mal mit dir reden,“ fragte sie leicht nervös. Ich nickte.

„Das mit George tut mir furchtbar Leid. Es war richtig egoistisch von mir.“

„Von ihm auch,“ meinte ich nur.

„Von uns beiden. Liebe macht halt verrückt. Ich wollte dir nur sagen, George ist so ein lieber Mensch. Verzeih ihm doch bitte.“

„Woher willst du wissen, das ich es nicht schon getan habe.“

„Weil du, Hayle Morgan bist, und ihr euch seid diesem Vorfall wieder ignoriert.“

„Es gibt halt nichts zu sagen,“ meinte ich und verschränkte die Arme vor meiner Brust.

„Bist du dir da so sicher,“ meinte Angelina vorsichtig.

„Und wie. Außerdem, ich weiß gar nicht was es dich angeht, mit wem ich mich vertrage und mit wem nicht. Du kannst doch nur froh sein. Du teilst ja nicht gerne.“

„Ich verstehe nicht,“ meinte Angelina unsicher.

„Bist du sicher, das du mich jetzt nur belabern möchtest, wegen George? Oder weil Fred dann vielleicht mitbekommt, wie sozial du doch bist und sich doch wieder in dich verliebt.“

Sie guckte mich fassungslos an, und ich wusste das ich sie durchschaut hatte.

„Wie kannst du...? ich wollte es nur wieder gut machen,“ meinte Angelina.

„Komm ist gut, poppt dich durch ganz Griffindor...warte Ron hast du ja auch noch nicht oder? Soll ich da was arrangieren? Dann hast du alle jüngeren Weasley-Jungen durch.“

Ich wusste nicht wirklich warum ich das gesagt habe, aber ich war wütend.

„Ich wollte es nur gut machen,“ meinte Angelina. „Ich wollte dir nur helfen.“

„Mir helfen, pah,“ lachte ich höhnisch auf. „Den einzigen Menschen dem du helfen willst bist du alleine, meine Liebe. Einen schönen Abend noch,“ meinte ich und rauschte an ihre vorbei.

Wie ich sie hasste...

Ein Überfall in der Bibliothek und seine folgen...

Es war fürchterlich, der Februar war fürchterlich, diese beschissene Monat mit seinen ganzen Tagen. Es war einfach der dümmste Monat.

Wie ich Valentinstag hasste, dieser Tag mit den vielen roten Rosen, überall rosa und Herzen. Schrecklich und dann wäre dort natürlich noch der 13. ja der 13.

Ich hasste einfach Februar, und in diesem Abschnitt des Monats war ich unerträglich.

„Kannst du mir mal die Butter reichen,“ fragte mich Ginny am Morgen des Zwölften.

„Bitte schön,“ meinte ich nur schlaftrunken, und reichte ihr unsanft die Butter rüber.

„Danke,“ lächelte Ginny. Sie wusste das ich es nicht böse meinte.

„Was wollen wir heute machen? Runde Quidditch,“ fragte sie mich. Ich schüttelte mit den Kopf, und stocherte weiter in mein Cornflakes.

„Spazieren um den Wald?“

Ich verdrehte die Augen während des Kopfschüttelnds.

„Einfach nur draußen sitzen?“

„Oh nee.“ Kam es zu den zwei Gesten hinzu.

„Was denn dann, worauf hast du denn Lust,“ fragte Ginny gelassen, obwohl ich ihr anmerkte das sie mir lieber eine runter hauen wollte.

„Keine Ahnung aufjedenfall nicht auf das,“ meinte ich.

„Ja ich werde mit Ron und Harry Quidditch spielen gehen. Dann kannst du ja machen was du willst.“

Ich nickte nur, da ich keine große Lust hatte mich mit ihr auseinander zusetzen.

So blieb mir nichts anderes übrig, in die Bibliothek zu gehen. Ich wollte sowieso noch mal meinem Vater schreiben.

Nachdem Frühstück machte ich mich also auf, zur Bibliothek, da viele das wärmere Wetter genießen wollten, und die Bibliothek sowieso am Samstag nie gut besucht war, hatte ich ganz viel Zeit für mich alleine. Ich schrieb meinem Vater, meiner Oma und Tori, meine Muggelfreundin aus dem Ort.

„Hallo Hayle,“ hörte ich die Stimme von Noah hinter mich.

Ich versuchte ihn zu ignorieren. Doch er trat näher an mich ran, so das ich seinen Atem auf meinem Nacken spürte. Es lief mir kalt den Rücken hinunter.

„Was willst du,“ fragte ich ihn gelassen, obwohl ich Angst hatte. Mein Atem wurde schneller, was er auch merkte. Er stütze sich an den Armlehnen des Stuhles an, so das er direkt in mein Ohr sprach.

„Was denkst du wohl,“ fragte er leise. „Natürlich Rache.“

Ganz langsam bewegte ich die Hand zu meiner Hosentasche in dem mein Zauberstab war, doch er war schneller und packte sie. Ich bekam mehr und mehr Panik.

„Warum denn so ängstlich? Ich dachte du wärst so rebellisch und furchtlos.“

„Von furchtlos war nie die Rede,“ meinte ich während ich immer noch gerade aus guckte.

„Ja denn, will ich der tapferen und rebellischen Griffindor nicht widersprechen,“ meinte er und ich bekam mit das er lächelte.

„Was willst du,“ fragte ihn noch einmal.

„Ich wiederhole mich nicht gerne,“ meinte er kalt.

„Ja du willst Rache schon verstanden aber was willst du jetzt tun, mir einen Fluch auf den Hals jagen?“

„Nein, ich will dir wehtun.“

„Das hast du schon geschafft.“

„Wirklich? Bist du dir da so sicher?“

Ich nickte.

„Glaub ich nicht.“ Er drehte meine Stuhl mit seiner Kraft um, so das ich ihm nun direkt in die Augen schaute. Plötzlich wusste ich nicht wie es um mich geschah, und er küsste mich, ziemlich leidenschaftlich.

„Viele Dank auch,“ meinte er und zog ab. Ich war geschockt, total verunsichert. Schnell nahm ich meine Sachen um von diesem Ort weg zu kommen. Da ich die Briefe noch immer in den Händen hielt, machte ich

mich auf zur Eulerei, wo ich auch schon schnell drei Schuleulen fand.

Doch dieser Kuss mit Noah ging mir einfach nicht aus dem Kopf. Was sollte das? Was hat er damit erreicht? Meinte er das er mich damit verletzt hatte? Aber da war er an der falschen Adresse. Ich war einfach nur erschrocken, schockiert von ihm. Doch irgendetwas hat er damit doch auch bezwecken wollen? Er hatte sich doch schließlich bedankt, oder?

Es war schon wieder fast Mittagessen und so ging ich zum Griffindorturm.

Im Gemeinschaftsraum war auch nicht viel los, ich brachte meine Sachen weg und steuerte die Große Halle an.

Während des Essens bemerkte ich zufällig, das Noah, Malfoy, Crabbe, Goyle, Pansy und Flint. Ich hatte ein ungutes Gefühl bei dieser Sache. Gerade das die fehlen, war ziemlich verdächtig, aber was sollen sie schon tun. Er hat mich nur geküsst nicht mehr und nicht weniger.

„und Hayle du machst jetzt dein Hausaufgaben,“ meinte Hermine später im Gemeinschaftsraum.

„Bitte,“ fragte ich sie total verstört.

„Ja du hast richtig gehören du machst jetzt seine Hausaufgaben. Die haben sich bei dir angehäuft. Du bist in der Hinsicht genau wie Ron und Harry.“

„und warum sollte ich sie jetzt machen?“

„Weil du dir meine durchlesen darfst,“ meinte Hermine. Man sie kennt mich wirklich gut.

Und so machte ich mich dran. Ich kam aber nicht weit denn Ginny stürmte in Gemeinschaftsraum.

„Hayle komm...schnell. Das... musst du... dir... ansehen,“ meinte sie zu mir völlig außer Atem.

„Was los? Beruhige dich, was ist passiert,“ fragte ich sie.

Sie zog mich ohne irgendwelche Erklärungen vom Stuhl. Und zehrte mich zum Potrailoch.

„Oh man, du kriegst richtig ärger,“ meinte sie.

„Bitte was ist los,“ fragte ich sie und blieb demonstrativ stehen. „Ich gehe nicht weiter bist du mir erklärt hast, was Sache ist.“

„Dein Vater wurde in die Schule bestellt. McGonagall ist richtig sauer, wegen den Flugblätter,“ erklärte sie.

„Welche Flugblätter Ginny? Wovon in Merlins Namen redest du,“ fragte ich sie verwirrt.

„Die Flugblätter, mit Malfoy dir und Noah in der Bibliothek.“

„ich weiß nicht wovon du redest.“

„Du warst es nicht,“ fragte Ginny und umarmte mich stürmisch. „Dann haben wir ja doch noch eine Chance.“ Und sie rannte weiter in Richtung Eingangshalle.

Und was mir da bot, werde ich nie vergessen. Überall sei es an den Wänden, auf dem Boden und sogar an den Statuen waren Flugblätter festgeklebt. Ich hebte eins auf und startete geschockt auf das Blatt. Noah hatte wohl ein Foto in der Bibliothek gemacht, und zwar in einer ziemlich eindeutigen Pose. Es sah so aus als wenn ich mich ziemlich ungehemmt auf dem Stuhl räkelte und ihn dabei küsste. Ich hatte nichts an, außer meine SCHWARZEN mit SPITZE besetzten Unterwäsche an.

„Was für ein Arsch, der kriegst Rache,“ schrie ich laut auf. Ich sah Noah in einer Ecke mit Malfoy Crabbe und Goyle stehen, die sich offenbar ziemlich darüber amüsierten.

„Du bist fällig Hooten,“ schrie ich und stürmte auf ihn zu. Noch bevor er ausweichen konnte, stürzte ich mich auf ihn, und schlug ihn mit voller Wucht.

„Miss Morgan, hören sie augenblicklich auf,“ schrie Professor McGonagall, nicht mehr ruhig wie sonst sonder total hysterisch.

Zum Glück konnte mich Ced und ein paar seiner Freunde von Noah abziehen sonst hätte es was weiß ich noch passieren können.

„Du bist ein kleines beschissenes Arschloch ich hasse dich,“ rief ich weiter und versuchte mich mit allen Mitteln von Cedrics Griff zu lösen.

„Mr. Diggory könnten sie ihre Cousine beruhigen? Und sie in mein Büro begleiten ihr Onkel wartet schon auf uns.“

Cedric nickte beklommen. „Hayle beruhige dich bitte. Mach es nicht noch schlimmer als es ist.“

Ich blickte ihn an und nickte.

Im Büro sah ich den Rücken von meinem Vater. Beschämt obwohl ich ja total unschuldig war, setzte ich mich neben ihm. Er schenkte mir von der Seite her einen Blick, ich wollte ihm nicht in die Augen schauen.

„Sie können jetzt gehen Diggory. Danke sehr,“ meinte McGonagall und setzte sich auf ihren Platz hinter

Schreibtisch.

„Also Hayle du weißt warum du hier bist?“

ich schüttelte mit dem Kopf. „Ich war das nicht, das müssen sie mir glauben.“

„Das kann ich nur nicht, allein schon mit ihrer Vorgeschichte. Zwei ganze Ordner voll sind in Mr. Filchs Büro, mit ihren, ich nenne es mal Taten. Wie es nun sei, Mrs. Morgan ich habe sie schon das letzte mal gesagt, das ich so ein Verhalten nicht mehr tolerieren kann. Ich glaube es wäre für alle Beteiligte das beste wenn Miss Morgan von der Schule suspendiert wird.“

Ich blickte sie vollkommen perplex an.

„Bitte Professor, meinen sie nicht, das es ein wenig hart ist,“ fragte mein Vater, dem man den Schock im Gesicht ablesen konnte.

„Mr. Morgan, so Leid es mir tut, aber die Umstände entsprechend, das zwei weitere Schulen anwesend sind kann ich es nicht mehr länger akzeptieren.“

„Hayle, bitte gib es zu wenn du es warst,“ meinte mein Vater zu mir und legte seine Hand auf meine. Ich war von der Aussage von Professor McGonagall wie hypnotisiert. Und diese Geste von meine Vater war einfach zu viel. Ich begann zu weinen.

„ich war es wirklich nicht Professor, bitte glauben sie mir doch. Es waren andere Schüler, mit dem ich schon seit langem in Streit verharre. Bitte glauben sie mir dieses eine...“ Die Tür ging auf und Dumby betrat das Büro. „Entschuldige Minerva, Mr. Morgan, Miss Morgan,“ er guckte mich mit seinen durchdringenden Augen an. „Die Flugblätter wurden alle eingesammelt.“

„gut Hayle, wo waren wir stehen geblieben,“ fragte McGonagall.

„An dem Punkt wo sie mir glauben sollten, Professor,“ meinte ich nur trocken. Mein Hals fühlte sich dick an, ich merkte den Kloß in meinem Hals.

„Schulleiter, Professor, ich kenne meine Tochter wirklich gut genug, und ich weiß das sie ziemlich viel dummes Zeug im Kopf hat. Aber glauben sie mir, ich denke nicht das sie es war. Sie würde nicht so bitterlich anfangen zu weinen. Das würde ihr Ego nicht entsprechen,“ meinte mein Vater.

„Mr. Morgan, ich verstehe sie ja, aber es sind Beweise die gegen Hayle sprechen,“ meinte McGonagall.

„Welche Beweise denn,“ flüsterte ich. „Sie können keine Beweise haben. Ja es stimmt ich war in der Bibliothek, aber ich war alleine, ich habe meinem Vater meiner Oma und meiner Freundin ein Brief geschrieben, und nachdem Mittagessen habe ich mit Hermine Hausaufgaben gemacht, wann sollte ich denn das machen? Sie können Hermine ruhig fragen.“ Ich blickte Dumby direkt in die Augen, und er zwinkerte mir geschickt zu.

„Ich glaube dir Hayle. Ich denke mal das wir die Sache Ruhen lassen.“ McGonagall blickte Dumby geschockt an.

„Albus bist du dir dabei ganz sicher?“

„Ja an der Unschuld von Miss Morgan habe ich keine Zweifel.“

„Danke, Danke, Danke. Dumby sie sind der beste,“ meinte ich und sprang ihm vor lauter Freude um den Hals.

„Dumby, diesen Spitznamen habe ich auch noch nicht gehört,“ gluckste er erfreut.

„Welche eine frohe Nachricht,“ meinte mein Vater. Und schüttelte Dumby und McGonagall anerkennend die Hände.

„Und du mein Fräulein, du wirst dich jetzt zurück halten. Und denk morgen nicht zu viel.“ Ich drückte mein Vater und er verschwand durch das Flohnetzwerk wieder zurück nach Hause.

Liebestrottel

Das Abendessen war für mich gelaufen, obwohl ich noch gerade so davon gekommen bin, wollte ich lieber alleine sein. Ich hätte nie gedacht das der Hass zwischen mir, Malfoy und Noah so weit gehen konnte. Natürlich waren ich und Malfoy Rivalen gewesen, schon am ersten Schultag an. Aber das er vor nichts mehr zurück schreckt ist schon wirklich hart. Und Noah? Wir waren mal zusammen gewesen, ich habe ihm alles erzählt und er mir, aber das Bild war unter aller Gürtellinie. Ich fand das Bild witzig, wenn sie meine sie müssten mich als Schlampe darstellen bitte, aber von einem Exfreund. Gut ich hatte ihn als schwul bezeichnet, versteht mich nicht falsch ich habe nichts gegen schwule, der Vater von meiner Freundin Tori war vom anderen Ufer, aber für Noah war es genau das richtige, was ihm passieren könnte. Genau wie die Platzwunde die ich ihm verpasst habe. Zum Glück hat McGonagall davon nichts erwähnt. Puh...

Es war jetzt 23 Uhr, der Gemeinschaftsraum war proppenvoll voll und alle redeten vergnügt miteinander. Ich saß auf der Fensterbank und blickte auf die Ländereien und dem See, genau dort wo George mal saß, als er mich abgefangen hat von Noah.

Noch eine Stunde, nur noch eine Stunde. Warum machte es mir überhaupt was aus? Ich schüttelte die anbahnenden Erinnerungen von mir weg. Ich wollte sie jetzt nicht sehen.

Der Gemeinschaftsraum leerte sich von Minute zu Minute.

Ich saß immer noch dort, nicht fähig irgendetwas zu machen. Ich nickte nur mit dem Kopf, wenn mir jemand eine gute Nacht wünschte.

Es war 12 Uhr. 10 Jahre war es jetzt her. Gott, wie ich sie vermisste.

Der Gemeinschaftsraum war um 1 Uhr total leer. Ich brachte mich zum Bewegen und setzte mich auf den Teppich vor dem Kamin. Das Feuer prasselte und die Flammen tanzten miteinander.

Sie hat auch so gerne getanzt, hat mein Vater immer erzählt. Die Wärme gelang zu meinem Körper, ich nahm mein Zauberstab und zauberte mir meinen Schlafanzug an. Die Boxershorts und das Top ließen die wärme noch stärker Durch. Es war ein angenehmes Gefühl.

Ich hörte wie jemand die Treppe runter trampelte.

„Du bist ja immer noch wach,“ meinte George und strubelte sich einmal durch sein rotes Haar.

„Ja, ich kann nicht schlafen,“ meinte ich leise, und guckte wieder zum Feuer.

„Warum nicht?“ Er ließ sich neben mir nieder und guckte mich gespannt an.

„Ich, also, ich kann an diesem Tag nie besonders gut schlafe....“

„Okay, es ist doch nicht Vollmond oder?“

„Keine Ahnung weiß ich nicht. Es liegt an dem Tag, also Datum. Der dreizehnte. 13. Februar 1985. Meine Mutter ist an diesem Tag gestorben,“ meinte ich und zupfte die Flußen vom Teppich.

„Jedes Jahr bin ich an dem Tag davor unausstehlich, ich weiß auch nicht, es ist wie ein Kreislauf. Ich kann nicht schlafen und..., ach ganz komisch.“

„Ist doch okay,“ meinte er und rückte etwas näher zu mir. „Du musst dich nicht für deine Gefühle schämen.“

„Tue ich doch gar nicht, wer hat das gesagt,“ demonstrierte ich ein bisschen härter als geplant. Er hob unschuldig die Hände und guckte mich schräg von der Seite an.

„Darf ich dich mal was fragen,“ fragte George. „Ich dachte du wärst über den Tod von Caroline hinweg gekommen.“

„Bin ich ja auch, aber an diesem Tag ist es besonders hart Sie ist um Punkt 0.03 Uhr gestorben. Und ich fiebre wie in so einer Art Countdown mit...Es ist Quatsch ich weiß... Jetzt komm mir aber bitte nicht mit den Sprüchen alà Sie ist an einem besseren Ort und so,“ meinte ich als George den Mund aufmachen wollte. Wir guckten uns beide an und fingen an zu lachen. .

„Genau das wollte ich sagen,“ meinte er grinsend.

„Ich weiß,“ sagte ich und fing wieder an an dem Teppich rum zufusseln.

Wir sagten eine ganze Zeit gar nichts mehr, bis George dann wieder die Stille brach.

„Tut mir Leid wie alles gekommen ist, ich wünschte ich könnte es wieder gut machen.“

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, wir waren beide zu tollpatschig dafür,“ meinte ich.

„Ja, ich glaube auch. Verzeihst du mir denn,“ fragte George.

„ich denke schon,“ antwortete ich und lächelte ihn an, doch er erwiderte es nicht, sondern blickte ins Leere.

„Ja dann ist gut,“ meinte er. „Ich hab nochmal nachgedacht über das was du gesagt hast, von wegen wir wären beide zu chaotisch. Glaubst du nicht, wir wären ein gutes Team?“

Ich zuckte mit den Achseln. Wären wir ein Gutes Team? Ich weiß es nicht.

„Ich glaube schon,“ beantwortete George seine Frage selber, und drückte mir einen Kuss auf die Wange. „Gute Nacht.“

Es war jetzt schon das zweite mal, das mich ein Junge innerhalb von 24 Stunden einfach so geküsst hatte. Aber bei ihm war das nicht unangenehm wie bei Noah, sondern ich wünschte mir mehr. Ich weiß auch nicht was los war. Die Schmetterlinge im Bauch, wurden wieder freigelassen, und ich fing an zu lächeln.

Und lächelnd ging ich auch ins Bett...

Der nächste Tag war ohne weitere Vorkommnisse, ich versuchte Noah und Malfoy in Ruhe zu lassen, bis ich mir etwas ganz spezielles ausgedacht hatte. Außerdem war es ja meine letzte Chance und die werde ich mir nicht verspielen, aus Rachegehlüsten. Ich hatte gute Laune und die Sonne schien, ein wirklich toller Tag.

„Hey Hayle das soll ich dir geben,“ meinte Neville Longbottom nach dem Abendessen zu mir, und gab mir einen kleinen zusammen gefalteten Zettel.

„Von wem,“ wollte ich wissen.

„Darf ich dir nicht sagen,“ antwortete Longbottom und setzte sich zu Dean und Thomas. Ich guckte Ginny fragend an.

„Wenn du ihn nicht lesen willst, dann tue ich es,“ meinte sie schnell und riss mir den Zettel aus der Hand.

„Ginny gib ihn her. Jetzt komm schon,“ sagte ich, und versuchte ihn ihr weg zuschnappen, doch diese Wich immer wieder aus.

„Ginny komm schon, okay du willst es nicht anders,“ meinte ich und kitzelte sie durch.

„Ja okay... ist gut, hier bitte, hör auf bitte,“ meinte Ginny während sie nach Atem rang.

„Geht doch, wieso nicht gleich so.“ Ich nahm mir den Zettel aus ihrer Hand und las ihn durch.

„Liebe Hayle, bitte komme heute Abend um 23.55 zum Raum der Wünsche, allein wenn es recht ist.

In Liebe der Unbekannte.“

Ich steckte ihn in meine Hosentasche und verschwand nach oben um mich zu duschen, denn ich konnte mir denken wer das war.

„Von wem war das,“ fragte Ginny, die mir bis zum Duschaum gefolgt war.

„Ich weiß auch nicht von wem, aber es kann ja nicht schaden sich hübsch zumachen,“ log ich während ich mich entkleidete und unter die Dusche stieg.

„Komm gib es zu du weißt es Haylemäuschen.“

„Und wenn schon, ich weiß nicht was er...ich meine der derjenige will.“

„Ich glaube ja es ist George, meinst nicht?“

Ich lachte einmal unnatürlich auf. „Wie kommst du denn darauf?“

„Die lache war Barbiemäßig falsch,“ meinte Ginny grinsend. „Also kann ich davon ausgehen das mein beste Freundin sich mit meinem Bruder trifft?“

Ich sagte da gar nichts zu.

„Ah das Schweigen sagt mehr als tausend Worte... Wer sagt es denn?! Sie kommen wirklich zusammen...“

„Ginny,“ rief ich auf, und schleuderte ihr mein Dusch-Gel entgegen, damit sie aufhörte zu reden.

Um kurz vor Mitternacht schlich ich mich also im Schloss herum, auf dem Weg zum Raum der Wünsche.

Ich war echt ein wenig aufgereggt und mein Herz pochte laut. Die Schmetterlinge flatterten in meinem Bauch so sehr, das ich der Meinung war, ein Schmetterlingssammler hat sich mit Kescher in meinem Bauch verirrt um auf Schmetterlingsjagd zu gehen.

Ich bog in dem Korridor ab, und sah George vor dem Raum der Wünsche stehen, als er mich sah erhellte sich sein Gesicht.

„Du bist wirklich gekommen,“ meinte er ungläubig.

„Hast du damit nicht gerechnet oder wie,“ fragte ich ihn mit einem lächeln auf den Lippen.

„Nee eigentlich nicht...“ gab er zu und lief dreimal an dem Raum vorbei. Nachdem dritten mal kam eine große Tür zum Vorschein und er führte mich in einem wundervollen Raum.

Es gab in der Mitte eine große Couch vor einem Kamin, das Licht entstand aus Kerzen die an der Wand

verteilt waren.

Auf dem Holztisch der vor der Couch stand, standen Schüsseln mit den verschiedensten Süßigkeiten des Honigkopfs.

„Es ist wunderschön hier,“ flüsterte ich und drehte mich zu George hin, der etwas beschämt im Raum stand. Er ging zu einem Plattenspieler und legte eine Platte auf, mit rockigem Liebesliedern.

Ich war so überrascht von diesem tollen Raum, das ich erst gar nicht gefragt habe was er wollte, doch jetzt fiel es mir wieder ein.

„Sag mal George, wieso wolltest du mich treffen,“ fragte ich ihn, als er wieder kam.

„Ich wollte dich sehen,“ meinte er lächelnd. „Alleine,“ fügte er schnell hinzu.

Ich erwiderte sein lächeln nur zu gerne. Er wollte mich alleine sehen, ohne Ginny, ohne Fred und ohne Angelina. Ich setzte mich auf die Couch, und guckte mich noch einmal um. Unwillkürlich musste ich an dem Abend denken, als er mir gestanden hat, das er mich liebt. Wenn ich mir es jetzt so überlege, war es der beste Abend im ganzen Schuljahr, naja bis jetzt...

„Hayle, ich weiß, ich bin ein riesiger Troll, wenn du in der Nähe bist. Aber ich mach das nicht um dich zu ärgern, weil ich nicht weiß wie ich mich verhalten soll. Du bist was ganz spezielles. Nicht so wie die anderen Mädchen, die sich drüber unterhalten wer die neusten Klamotten an haben. Du verkörperst genau das was ich als Freundin möchte. Du lachst viel, machst jeden Streich mit und bist lockerer spontaner... Was ich eigentlich damit sagen will...“

Doch weiter kam er nicht, den ich habe ihm einfach meine Lippen auf seine gepresst. Ich wusste was er sagen wollte, denn genau so empfinde und habe immer für ihn empfunden. Dieser Kuss war so unbeschreiblich, so toll. Es kam mir so vor, als würden wir alles um uns vergessen, als würden wir das Schloss mit den Lehrern und Schülern unter uns lassen und hinaus ins Weite schweben...

Als wir uns lösten bekam George nur ein „Wow“ raus.

„Ich liebe dich, das habe ich die ganze Zeit über getan,“ meinte er und blickte mir dabei tief in die Augen.

„Ich weiß,“ antwortete ich und küsste ihn wieder. „Ich dich auch.“

Das ist mein Liebestrottel, dachte ich mir und verlor mich total in seinen Augen.

She's my gravity

Ich weiss das wird jetzt nicht einfach zu lesen sein, weil ich gerade in amerika bin und die tastatur bissel anders ist.

Aber ich hoffe es gefaellt euch.

Schoene Gruesse aus dem sonnigen Arkansas.

Was war da jetzt geschehen? Kann mir das irgendetwas sagen?

“Du bist unbeschreiblich,” meinte George als wir den Raum der Wuensche verliessen. “Wieso,” fragte ich ihn und blickte seitlich zu ihm.

Er zuckte mit den Achseln und schlang seine Hand um meine Huefte.

“Weil du einfach du bist.”

“Jetzt hoer aber mal auf zu schleimen! Sag mir lieber mal, wie wir jetzt weiter machen.”

“Moechtest du es rumposaunen,” fragte er mich, und guckte mich dabei mit einem Blick an, der nur zu komisch war.

“Beim Merlin nein, aber ich will es einfach auch nicht geheim halten.”

“Okay ich kriege das schon hin, so das es fuer dich nicht peinlich ist,” meinte George verschmilzt.

“Mir ist es nicht peinlich, ich moechte einfach nicht das so viel geredet wird. Das war mir bei Noah schon zu unangenehm,” gab ich ehrlich zu.

“Lass mich nur machen,” meinte George. “Bananeneis,” sagte er zu der fetten Dame, die daraufhin aus ihrem Schlaf fiel.

“Junger Mann, es ist halb drei du must laengst schon im Bett liegen. Und was sie angeht...”

“Halt die Klappe,” meinte George und betrat den Gemeinschaftsraum. Man konnte noch so lange das Geschrei von der feten Dame hoeren bis das Portrai mit einem PLONG wieder zu fiel.

“Sie kann so nerven,” seufzte George und gab mir einen Guten Nacht Kuss.

“Weisst du eigentlich was morgen fuer ein Tag ist,” fragte ich ihn, al ser schon die Treppe betreten hatte, die so den Jungenschlafsaaal fuehrte.

Er drehte sich um und sagte mit einem Laecheln: “Ja. Valentienstag.”

Ich nickte und stieg die Treppe zu meinem Schlafsaaal rauf.

Als ich und Ginny am naechsten Tag die Grosse Halle betraten, kam uns der Geruch von suessem Kuchen entgegen und die Halle war mit rosa Girlanden geschmueckt.

“Ein wundervoller Traum von Rosa,” meinte ich ironisch und liess mich irgendwo auf der Bank nieder.

“Aber der Kuchen der ist immer super,” meinte Ginnz und nahm sich auch sofort ein grosses Stueck, Erdbeerkuchen mit Zuckerglasur.

“Das stimmt,” stimmte ich ihr zu und nahm ein Schokoladenstueck.

“Ach, du hast mir noch gar nicht erzaehlt, wie dein Date gestern Abend war, Hayle. War es schoen?”

Mist, ich hatte gedacht sie haette es vergessen. “Ich weiss nicht,” meinte ich und versuchte damit Ginny nur zu reizen.

“Wie du must doch wissen wie es war?”

“Okay, gut. Es ar wundervoll, er war wundervoll. Ich bi richtig verknallt,” meinte ich ein wenig uebertrieben, aber eigentlich fuehlte ich mich genau so, einfach nur VERLIEBT.

“Sag schon wer ist es? Ich will es wissen. Komm sag schon,” quengelte Ginny.

“Wirst du heute erfahren,” meinte ich geheimnissvoll.

“Ist es George. Es ist bestimmt George.”

Ein Stockwerk oberhalb wurde genau die gleiche Diskussion gefuehrt.

“jetzt sag schon Bruderherz, wo warst du gestern,” fragte Fred waehrend sie durch die Korridore richtung Grosse Halle gingen.

“Du wirst es noch erfahren,” meinte George nur und elite seinen Bruder vorraus. In dieser Hinsicht war er wirklich eine Nervensaege.

“Ist es Hayle, warst du mit Hayle Antony fuehr ca. 4 Stunden weg?”

“Du wirst es nicht rausbekommen, echt nicht.”

“Bin ich den in der richtigen Richtung,” fragte Fred noch neugieriger als zuvor.

“Boah du kannst nerven, man. Ich werde es dir nicht sagen.”

“jetzt dreh mal nicht am Rad,” meinte Fred und sie betraten die grosse Halle. Und da sahs sie, sie trug eine Jeans und ein schwarzes Oberteil unter dem ihr weisses Top hervor guckte.

“Also es ist Hayle Antony,” meinte Fred. “Alter, mach den Mund wieder zu, sonst kriegt es jeder mit.”

In diesem Moment blicke sich Ginny um uns sah ihre Brueder. Das war die Gelegenheit, dachte Ginny und winkte George und Fred zu sich. Wenn George und Hayle sich jetzt komisch benahmen, sind sie zusammen.

Fred und George gingen langsam auf sie zu. “Guten Morgen ihr beiden, begruesse Ginny die beiden.

Ich drehte mich um und blickte genau in das Gesicht von George. Was jetzt? Was sol lich jetzt tun?

Einfach ganz normal mit ihm reddn, sagte die Stimme in mir.

“Guten Morgen Schesterchen, und Hayle,”begruesste mich George verkrampft.

Ich nickte ihm nur zu, und konne mir dabei ein Laecheln kaum verkneifen.

“Sag mal, George wie war die Nacht, du siehst so als wenn du nicht genug schlaf hattest,” meine Ginny geschickt und grinste ihn vielversprechend an.

Fred bekam so ein risen Lachanfall das er sich kaum auf den Fuessen halen konnte.

“Oh man Ginny, der war so gut... Wenig Schlaf... so kann man das auch nennen.”

“Beruhige dich, Alter,” meinte George wahrhend.

“Und du haelst schoen die Klappe, sonst kriegst du richtig Aerger,” meinte George in einem typischen Grosser-Bruder-Ton.

“Keine Sorge,” meinte Gnnny laechelnd und nahm sich noch ein Stueck Kuchen.

Ich zwinkerte George zu und ging nach oben um meine Schultasche zu holen.

Der Valentinstag war eigentlich immer ziemlich lustig, weil der Unterricht immer von kleinen Zwerg mit Engelsfluegeln und Wattedgewaendern gestoert wird.

Lavender Brown und Parvati Patil, sind an diesem Tag besoders aufgekratzt weil das der Tag ist, an dem jeder, wirklich jeder wusste, wer mit wem zusammen ist.

Ich hatte an Valentinstag nur einmal eine rosa (!) Tafel Schokolade bekommen. Ich glaube vor einem Jahr von tony Baker, eine Ravenclaw, der eine Zeitlang total in mich verschossen war.

“Okay, sie haben es ja jetzt ganz gut hinbekommen, die Kroeten...” Doch weiter kam McGonagall nicht denn ein Amorzweg mit einem Auge stuernte in den Raum und sang:

“Never had I imagined. Such a beautiful situation.

Where everything I ever wanted is here

She is the rock I lean on so good it scares me. She’s my condition,

my solution, my way back every time. When the daylight wakes me in some place I don’t want to be.

She’s my gravity.”

Waehrend der Zwerg das mit einer nicht geraden schoenen Stimme sang, steuerte direct auf mich zu. Alle blickten sich zu mir um, und tuschelten.

“Fuer Hayle Antony, Das Lied beschreibt genau das wieder was ich fuer dich empfinde. Du bist mein Schwerkraft, dein George.” Der Zwerg, verbeugte sich tief, und gab mir ein Paeckchen, dann life er ohne ein Wort zu sagen wieder hinaus.

Ich packet, das Paeckchen aus, waehrend McGonagall weiter ihren Unterricht weiter fuehrte.

Es war eine Kette mit schwarzen dicken Perlen, in zwei der Perlen war in goldener Schriefft H und G eingemeisselt.

Ich konnte es kaum abwarten George zu sehen, und so war ich die erste die nachdem Klingeln aus dem Klassenraum stuernte. Vielleicht auch deswegen weil ich einfach keine Lust hatte mich mit Brown und Partil darueber zu unterhalten.

Es war Mittag, und so ging ich zu der grossen Halle., und da fand ich ihn auch schon, er stand mit Lee und Fred vor der grossen Holztuer.

Fred sah mich als erstes und stumpfte ihn an, so das er sich umdrehte. Als er mich sah, wie ich seine Kette in den Haenden hielt, fing er an zu laecheln.

Ich ging zu ihm und kuesste ihn.

Never had I imagined...

“Also das war gestern das wichtig treffen was er nicht verschieben konnte,” meinte Lee grinsend.

Ich loeste mich von George und grinste Lee an. “Was dagegen,” fragte ich ihn.

“Nein im gegenteil, ich dachte schon ihr wuerdet nie zusammen kommen. Ach wo wir schon bei dem Thema sind,” meinte Lee und wandte sich zu Fred. “Ich bekomme jetzt 20 Maeuse.”

“Ihr habt schon gewettet,” fragte ich geschockt.

“Ja sicher, und Fred hat gesagt ihr wuerdet erst kurz vor den Sommerferien zusammen kommen.”

“Ihr seid verrueckt. Richtig verrueckt.”

“Ja irgendwo muss man doch sein Taschengeld aufbessern,” meinte Lee und steckte sich die Muenzen von Fred in die Hosentasche.

“Ihr seid mega das Gespraechsthema,” meinte Ginny zu mir am Abendessen.

“Geht, ich habe es mir schlimmer vorgestellt, aber warum interessiert es die Leute so, wer mit wem zusammen ist?”

“Komm, dich hat es doch auch interessiert ob dieser Ravenclaw eine Freundin hat oder nicht,” meischte sich Hermine ein.

“Das war aber was anderes. Ich stand auf diesen Ryan Meier.”

“Ja dann ueberleg mal, wieso dich, vorallem die Maedels in dem Jahrgang von George anstarren als waerst du der Godric Gryffindor persoendlich?”

“Tun sie,” fragte ich Hermine erstaunt, denn das war mir nicht aufgefallen.

“Ja tun sie, dreh dich mal zu dem Tisch der Ravenclaws um.”

Ich drehte mich ruckartig um, und sah in die Gesichter von drei Ravenclaws die mir biestige Blicke zu warfen. Ich winkte ihnen nur freundlich zu, wobei die nur noch schlimmer guckte. Also wenn Blicke toeten koennen dann waere ich jetzt wirklich tot.

“Warum tun die das jetzt Mine?,” fragte ich sie.

“1. Bis du total blind vor Liebe?! 2. Nenn mich nicht Mine, das hasse ich, und das weissdu auch und 3. Die Weasley-Twins sind die groessten Casanovas der Schule. Ist euch das noch nicht aufgefallen,” fragte Hermine mich und Ginny. Wir guckten uns an und schuettelten dann mit dem Kopf.

“Oh man,” meinte Hermine und stupste Parvati an die neben ihr sass. “Parvati wer sind die heissesten Frauenhelden der Schule?”

Parvati blicke mich entschuldigend an. “Sorry Antony, das sind George und Fred.”

“Siehst du,” meinte Hermine und beachtete Parvati nicht mehr weiter.

“Cool, also habe ich mir einen der heissesten, charmantesten und witzigsten Frauenhelden ausgesucht, die Hogwarts je gesehen hat?”

“Wenn du das so siehst, Ja,” meinte Hermine, “Aber siehe das mal so. Das bedeutet doch das George nicht lange bei einer Frau sein kann. Also sei bitte vorsichtig, indem was du da tuest.”

“Nett gemeint, aber ich glaube nicht das er so ist,” meinte ich kein wenig verunsichert.

“Das haben sie alle schon gesagt,” meint Lavender Brown, die nach der Frage von Hermine an Parvati das Gespraech mitgehört hatte.

“Was weisst du denn schon Brown,” zischte ich. Sie zuckte mit den Achseln und drehte sich wieder um.

“Sei bitte vorsichtig,” meinte Hermine und verlies die Halle.

“Sie brauch dringend einen Freund,” meinte Ginny seufzend. Und ich stimmte ihr zu.

“Okay lass bevor wir hoch gehen noch eben aufs Klo,” meinte Ginny zu mir als wir aus der Halle gingen.

“Ginny kannst du das nicht auch oben machen,” fragte ich sie genervt.

“es ist dringend bitte,” bettelte Ginny. “ich piss mir gleich in die Hose.”

Ich verdrehte genervt die Augen aber folgte ihr auf Klo.

„Na, hat George sich wieder eine neue wie er immer so schoen sagt, klar gemacht,“ fragte mich eine 6 Klaesslerin aus Huffelpuff. Ich blicke sie verwundert an

„Kenne wir uns,“ fragte ich sie und blickte ihr eiskalt ins Gesicht. Sie war huebsch, mit schwarzen Haaren

und blauen Augen.

„Deela Porrl, kleine Affaere von George, bis er mich fuer Elisabeth Ferrel sitzen gelassen hat,“ sage sie verbittert.

„Oh mein Gott, wirklich hat er das, das tut mir wirklich leid,“ meinte ich zu ihr ironisch. „Lach ruhig darueber aber dir wird es auch so gehen. Warte nur bis du ihm z langweilig wirst,“ meinte sie vo oben herab und trat nach draussen.

Ich schuettelte den Kof, und guckte in den Spiegel. Wird das wirklich so enden?

„Hayle, was war das denn,“ fragt Ginny und stellte sich neben mich um sich de Haende zu waschen.

„Ich weiss es nicht, keine Ahnug,“ meinte ich und ging Ginny vorraus.

Der Gemeinschaftsraum, war voller und lauter als sonst. Die Madchen unthielten sich aufgereggt wer von wem ein Valentinstagsgeschenk bekommen hatte. Ausserdem waren die neuen Paare wild am rumknutschen, oder sassen schuechtern in einer Ecke und sagten gar nichts.

„Das ist ja mein Valentinstagschaz,“ meinte George und gab mir ein Kuss.

„Ich hoffe das meinst du nich ernst, sag einfach nur Halyle oder Schatz zu mir,“ meinte ich nachdem Kuss zu ihm.

Er nickte und zog mich auf die freie Couch

„Sag mal kennst du eine Deela Porrl“ fragte ich ihn direkte und legte meine Kopf auf seinem Schoss.

„Ja, die kenne ich wieso? Was hat sie dir erzaehlt,“ fragte er mich und ich fuehlte seine Nervoesitaet.

„Das ich aufpassen soll bla bla bla, so ein eifersuechtiges gelaber halt,“ meinte ich und spielte mit seinen Fingern.

„Du glaubst r doch etwa nicht,“ fragte mich George gelassener.

Ich ueberlegte kurz, ich glaube ihr zwar das George ein ziemlicher Casanova ist, aber bei mir verhaelt er sich so anders, das ist mir richtig aufgefallen. Ich sag ja, er ist in meiner Naehe ein richtiger Troll, und bei den anderen Maedchen eher so zu cool fer diese Welt. Aber ich glaube das liegt einfach an den Maennern selbst, wenn sie ein Maedchen sehen was sie total vom Hocker haut, koennen sie einfach nicht mehr richtig schalten. Und um ehrlich zu sein, wir Frauen sind da doch nicht anders. Bei Ginny ist das schlimm, wenn sie jemanden sieht, und sich in ihn verliebt hat, dann kriegt sie keine Wort raus, druckst nur rum und sagt was total sinnlos. Also glaubte ich Porrl? Ich glaube nicht, das ihre Worte wirklich auf mich zu treffen.

„Nein ich glaube ihr nicht, sie ist einfach nur eifersuechtig.“ Georges Gesicht wurde wieder heller und gab mir einen Kuss.

Es war schoen, nach so langer Zeit, die wir uns ignoeriert haben endlich zu einander gefunden haben. Einfach nur da zu liegen, ihn zu spueren und zu riechen, ihm zu zugucken, wenn er mit Lee und Fred lacht und redet. Einfach nur bei ihm zu sein, ist das schoenste was mir passieren konnte.

Und die Strophe von dem Lied, Never had I imagined. Such a beautiful situation, passt perfekt zu uns...

Das Lied ist von Mark Owen und heisst She's my gravity

Nachsitzen mit leichtem Apfelgeschmack

„Ob Harry es diesmal wieder schafft,“ fragte Ginny auf dem Weg zum See wo die zweite Aufgabe des Turniers stattfinden wird.

„Ich weiss es nicht, aber hast du Hermine und Ron gesehen? Wir wollten doch zusammen runtergehen,“ meinte ich und guckte mich um ob ich irgenwo ein Roten Schopf sehen konnte und wilde Locken.

„Keine Ahnung, aber wenn du meine anderen Bruder suchst, der verkauft grade Fanartikel,“ meinte Ginny und deutete auf Fred und George. Fred hielt tatsaechli eine Korb voller Buttons und Fahne mit Potter stinkt Schriefftzeugen in der Hand.

„Was macht ihr da,“ fragte Ginny und verschraenkte die Arme vor ihrer Brust.

„Nur Fanartikel,“ meinte Fred und verkaufte grad ein Potter stinkt Button.

„Ihr seid fies,“ meint ich nur und schaute mich immer noch um ob Ron geommen war.

„Wir muessen uns doch an das Orientieren was die Menge will,“ meinte George entschuldigend und gab mir einen Kuss.

Ich blickte ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an.

„Was? wir muessen doch gewinn machen, oder woher meinst du wie ich die Kette bezahlt habe?“

„Ist ja gut, macht euer Ding...“

„Auch wenn ihr damit Harry verletzt,“ beendete Ginny meinen Satz.

„Es ist ja nicht so das wir Harry verletzten,“ meinte George.

„ja er wird das bestimmt verstehen,“ fuegte Fred hinzu und verkaufte weiterhin eifrig die Buttons.

„Ja denn,“ meinte ich und Ginny gleichzeitig.

„Sag mal was wird das denn jetzt? Ihr beendet eure Saetze, sagt gleichzeitig irgendwelche Saetze. Ihr erinnert mich irgendwie...“

„An uns,“ meinte Fred und beendete den Satz fuer George, mit einem gequaelten Gesichtsausdruck.

„Keep cool, Man,“ meinte Ginny in einer tieferen Tonlage und wir gingen lachend den Weg zum See runter.

„Das war angsteinfloessend,“ meinte Fred zu George.

„Und wie,“ stimmte George seinen Bruder zu.

Bevor das Turnier startete, wollte ich noch einmal Cedric alles Gute Wuenschen. Natuerlich war mir bewusst, das eigentlich nichts passieren konnte, aber Cedric war wie mein Bruder, und ja ich hatte Angst ihm wuerde eas passieren

„Ich wuensche dir alles Gute,“ meinte ich zu ihm und umarmte ihn. „Du packst das.“

„Sag mal, meine kleine Cousine hat doch keine Angst um mich,“ meinte Ced grinsend.

„Hoer auf so zu grinsen, ich hab es irgendwie in Gefuehl das was passieren wird,“ meinte ich und drueckte ihn noch einmal an mich.

„Keine Sorgen, Hayle,“ meinte Freddy der seinem Cousin auch alles gute Wuenschen wollte.

„Du packst das Cedly, trete den mal schoen in den Arsch,“ meinte er.

„Du kennst mich doch. Und in ein paar Jahren wirst du hier stehen,“ meinte Ced und klopfte ihn auf die Schulter.

„So bitte alle Zuschauer bitte zurueck treten,“ rief Lee der wieder das Spiel kommentieren wird.

Ich zwinkerte Harry noch zu und trat dann mit Freddy zurueck.

Die Teilnehmer springen alle ins Wasser. Es dauerte ungefaehr zwanzig Minuten bevor der erste Teilnehmer auftaucht. Es war Cedric, mit Cho in den Armen. Ich half den Beiden auf den Steg, und umarmte Cedric. Er war total ausser Atem aber einfach nur gluecklich.

Dann kam Krum mit Hermine, aus dem Wasser. Und dann Fleur aber ohenirgendeine weiter Person. Sie wr voellig fertig und fing an zu weinen. Sie sollte anscheinend ihre Schwester befreien.

Nach weitem zwanzig Minuten war immer noch keine Spur von Harry zu sehen.

„Ihm ist was passiert,“ meinte Hermine und blickte mich sorgenvoll an.

„Er schafft das,“ meinte ich und gerade in diesem Moment kam Harry mit Fleurs kleiner Schwester und Ron an die Wasseroberflaeche. Alle klatschten und Fleur nahm ihre kleine Schwester engegen, und kuesste dann Harry und Ron. Ron wurde rot und stotterte nur irgendwas vor sich hin.

„Na wie war der Kuss,“ fragte ich ihn grinsend.

„Das wunderbarste was mir je passiren konnte,“ meinte er und starrte ins leere.

Am naechsten Tag war ich auf den Weg zum Zauberstraenkerraum, ich hatte schon fast vergessen das es Noah und Malfoy ueberhaupt noch gab und so musste ich erst mal ueberlegen als ich sie im Keller begegnete, warum sie mich hoehnisich angrinsten.

„Wie ich gehoert habe wieder gluecklich vergeben,“ fragte Noah und stellte sich laessig gegen die Tuer durch die mein Weg fuehren sollte.

Ich drehte mich um, um wieder zurueck zu gehen, doch da hatte sich jetzt schon Goyle und Crabbe hingestellt.

„Was wird das jetzt schon wieder? Willst du wieder einen Kuss? Oder bist du jetzt an der Reihe Malfoy? Crabbe Goyle ihr vielleicht auch?“ Ich machte die Augen zu und machte trotzig einen Kussmund. „Was doch nicht? Wer nicht will der hat schon,“ meinte ich gelassen und schlug die Augen wieder auf.

„Hoer auf mit diesem rumgealber. Wir sind noch lange ncht fertg mit dir“ meinte Malfoy hoehnisich.

„Okay gut, macht mich fertig,“ meinte ich und streckte meine Arme aus einaderen, so das mein koerper ein Kreuz formte. „Kopf 10 Punkte, Beine und Arme 5 und meine Herz 100 Punkte. Alles andere 1 Punkt. Noah du als erstes? Vielleicht triffst du ja mein Herz?“

Noah und Malfo blickten sich unsicher an, anscheinend hatten sie das nicht erwartet.

„Okay gut dann kann ich ja gehen,“ meinte ich presste mich an Crabbe und Goyle vorbei.

„Wir kriegen dich wenn du es nicht erwartest,“ schrie mir Malfoy hinterher.

„Beei dich lieber sonst kommst du zu spaet,“ meinte ich und zeigte den vier meinen Mittelfinge waehrend ich i naechsten Korridor verschwand.

Ich lief einen Korridor nachdem anderen lang. Oh man, 4 Jahre in dem Schloss und trotzdem verlaufst du dich,“ meinte ich zu mir und bog rechts ein. Scheisse die Stunde hat schon laengst angefangen. Warum mussteMalfoy mir auch den Weg eversperren.

Ich war wirklich planlos. Ich hatte keinen blassen Schimmer wo ich hier war. Aufjedenfall im Keller.

Nach fuenf Minuten kam ich endlich an dem Zauberstraenkerraum an. Oh man, das wird gar nicht gut gehen, dachte ich und drueckte die Tuerklinke runter.

Der Raum war schon mit vollem Rauch und in jedem Kessel kochte schon etwas vor sich hin.

„Muessen sie wieder mal die Prinzessin spielen,“ zischte Snape und am auf mich zu.

„Nein, das uebernehmen sie ja schon,“ meinte ich leise. Snape funkelte mich giftig an.

„Was haben sie gesagt?“

„Ich glaube das haben sie sehr wohl verstanden,“ meinte ich trotzig.

„Nennen sie mich verdammt nochmal SIR oder PROFESSOR.“

„Wieso, SIR,“fragte ich ihn unschuldig.

„Weil ich ihnen das sage deswegen. 50 Punkte Abzug fuer Gryffindor.“

„Das heisst, 50 Punkte Abzug fuer Gryffindor, Ms. Morgan.“

Ich sah deutlich in seinen Augen wie zornig er war. „Eine weitere Stunde achsitzten,“ fragte die Fledermaus und ich nickte grinsend.

Den Freitag verbrachte ich also damit den Boden in den Maedchentoiletten zu putzen. George stand neben der Tuer und biss genuesslich in einem Apfel.

„Weisst du das du wirklich sexy aussiehst, wenn du so schrubbst,“ fragte er mich grinsend.

Ich pustete mir eine Haarstrahne aus dem Gesicht und stand dann auf.

„Du findest as sexy, wenn ich hier wie ein Muggel putze,“ fragte ich ihn und biss in seinem Apfel, den er in dr rechten Ahnd hielt.

„Das war echt Pornoreif,“ meinte er.

„Das auch,“ sagte ich und wischte mit dem Schwam einmal durch sein Gesicht, und rannte ann sofort weg.

„Warte, dich kriege ich, warte nur ab.“ Er nahm den Eimer und schuettete den ganzen Inhalt au mich.

Ich stand da, und meine Klamotten waren Klitschnass.

„Also das ist auch Pornoreif,“ meinte er und sah auf meine Obrkoerper,da das Shirt an meiner Haut klebte.

„Du bist ein Arschloch“ antwortete ich und presste mich an hn so das sein Klamotten auch nass wurden. Er nahm mich in den Arm und kuesste mich leidenschaftlich. Er schmeckte nach Apfel.

„Und das war erst Recht Pornoreif,“ meinte ich nachdem wir uns geloest haben.

Die Schwarze Spitze

Ich und George waren die letzten an diesem Tag im Gemeinschaftsraum, es war 3:00 Uhr nachts und wir lagen auf dem Teppich vor dem Kamin in Decken eingepackt.

„Sag mal willst du eigentlich,“ fragte ich ihn die Frage die ich schon die ganze Zeit im Kopf hatte.

Er guckte mich fragend an. „Du meinst Sex?“

Ich nickte.

„Naja, ich wuerde schon wollen, nur ich weiss das du noch nicht hattest, also ich bin dann bereit wenn du es auch bist.“

„Aber du wolltest schon,“ fragte ich ihn weiter.

„Ja ich klar. Aber lass dir Zeit,“ meinte er und drueckte mich noch enger an sich.

„Willst du denn,“ fragte George nachdem ich drauf nichts geantwortet habe.

„Ich weiss nicht. Irgendwie schon, irgendwie auch nicht. Ich habe Angst davor.“

„Okay,“ sagte er bedrueckt und auch etwas enttaeuscht. Und gab mir so ein schlechtes Gewissen... Also er wollte. War ich denn dafuer bereit, oder sollte ich es einfach tuen?

Ich gruebelte noch die gane restliche Nacht darueber. Ich dachte mir, wenn ich zu lange darueber nachdenke, dann treue ich mich nicht mehr. Aber wenn ich es einfach beschlosse? Ich weiss, George ist der richtige. Ich will es mit keine anderen erfahren, als mit George aber er hatte so viel erahrung. Was wenn ich nicht gut bin? Was, wenn er meinen Busen nicht schoen findet, und gar nicht erregt ist? Ich weiss das klingt bescheuert, aber diese Fragen haben meine Gedanken gestuermt.

Doch ich schief mit den Gedanken ein, das morgen der Finaletag sei.

Ich wurde erst um 13 Uhr wach, undn schaffte es noch gerade zum Mittagessen.

Danach gingen ich un Ginny nach oben in meinem Schlafsaal.

„Also wofuer brauchst du meinen Rat,“ fragte sie neugierig. Ich wusste das sie schon wusste. Sie konnte meine Gedanken lesen.

„Ginny, eute wird die entscheidende Nacht sein,“ sprudelte es aus mir heraus.

„Du willst mit George schlafen,“ schrie sie und erschrak sich selbst ueber die Lautstaerke.

„Ja, und danke das es gleich jeder erfahrt.“

„Sorry,“ entschuldigte sich Ginny. „Also du wirst mit meinem Bruder dein ersts mal haben?“

„Ja, er ist der Richtige wozu warten.“

„Bist du dir sicher? Ihr seid gerade mal 12 Tage zusammen?“

„Ja ich weiss, aber ich bin mir hundertprozent sicher. Und er will es, ich weiss das er es wil.“

„Haily es geht nicht darum was er moechte, sondern ob du bereit dafuer bist.“

„Ich bin bereit, ich weiss es,“ meinte ich und ging zu meinem Schrank.

„So jetzt deinen Rat, Panty und gelben BH oder schwarze Spitze,“ fragte ich sie schnell um von Thema wegzukommen. Und er gelang mir auch, denn sie fing lauthals an zu lachen.

„Hahahahaha, oh man... du hast wirklich schwarze Spitze,“ kreischte Ginny vor lachnend.

„Was ist dadran so witzig,“ fragte ich sie ein wenig skeptisch.

„Naja, weiss du noch was Noah rumezaehlt hat. Mit der schwarzen...DU HATTEST DOCH NICHT SCHON ETWA MIT IHM,“ fragte Gnnny mich geschockt.

Ich schuettelteh eftig den Kopf. „Oh nein, natuerlich nicht, jedes maedchen hat schwaze Spitze oder nicht?“

Ginny stimmte mir zu und wischte sich die Lachtraenen weg. Also entschied ich mich fuer die schwarze Spitze.

Ich schrieb George einen kleinen Zettel in dem ich ihn Raum der Wuensche bat. Ich gab ihn Ginny die ihn aushaendigte, waehrend ich mich vobereitete. Kurz vor 9 Uhr machte ich mich auf zu den Klasseraum. Ich wr aufgeregt, mein Herz mach anscheinend Purzelbaueme, so wie es sich afuehlte und mein Magen mache gleich mit.

George war noch nicht da, so das ich mir genau ueberlegte, wie ich en Raum haben wollte, als ploetzlich

jemand meine Augen zu hielt.

„George,“ meinte ich sofort, da ich seinen Parfümgeruch roch. Er lies los und gab mir einen Kuss.

„Wo warst du beim Abendessen?“ fragte er mich.

„Ich hatte keinen Hunger,“ antwortete ich, und das hatte ich wirklich nicht. Ich hätte vor Aufregung kein Stück essen können.

Ich ging dreimal hin und her, und die Tür erschien.

Als ich sie aufdrückte, war genau der Raum da, den ich haben wollte.

In der Mitte stand ein großes Himmelbett, es gab eine Sitzecke. Alle Möbel waren in einem dunklen Holzton gehalten, und mit beige Accessoires dekoriert.

„DU hast dir echt Mühe gegeben,“ meinte George staunend. Man sah ihn an, das er noch nicht durchblickte, was heute passierte.

Ich setzte mich auf das Bett und er tat es mir gleich.

„Ich wollte einfach nur ein wenig Zweisamkeit genießen,“ meinte ich und küsste ihn. Wir ließen uns auf das Bett fallen, und begannen uns richtig leidenschaftlich zu küssen. Er streichelte mir über die Rücken. Ich bekam Gänsehaut.

Langsam begann ich sein Hemd aufzuknöpfen, und er guckte mich verwundert an, küsste mich aber weiter.

Doch als ich dann schlussendlich mein Top ausgezogen habe, stoppte er.

„Halt was wird das jetzt?“ fragte er mich.

„Was wohl Schatz, ich will mit dir schlafen,“ erklärte er ihm und wollte ihn wieder küssen, doch er wandte sich ab.

„Hayle, ich kann das nicht,“ meinte George und setzte sich auf.

„Was? Wie du kannst das nicht.“

„Sorry, aber ich kann nicht mit dir schlafen, es geht einfach nicht.“

Meine Seifenblase zerplatzte augenblicklich.

„Habe ich etwas falsch gemacht? Bin ich dir nicht gut genug,“ fragte ich ihn wütend und tand auf.

„Nein Hayle, wirklich nicht,“ meinte George und kam zu mir. „Es ist...“

„Wieso kannst du nicht mit mir schlafen? Mit Johnson hast du es doch auch getan, und mit Porri, Morrison und wie sie alle heißen? Bin ich dir nicht gut genug? Tut mir Leid, ich bin halt keine Vollbusige, blaueaugige Blondine.“ Mir stiegen die Tränen in die Augen.

„Hayle, höre zu...“

„Nein, du hörst mal zu, du steigst mit jeder ins Bett, nur dann nicht mit mir, mit der Person, die du liebst?“

„Wie bitte? Hayle, weißt du jetzt grad, was du sagst,“ fragte er mich und wurde ebenfalls wütend.

„Ja, das du eine verdammte männliche Schlampe bist? Komm geh zu Johnson, vielleicht wirst du bei ihm eher geil.“

„Komm mal wieder runter. Unglaublich, ich dachte, du liebst mich. Das denkst du wirklich über mich? Das ich eine Schlampe bin?“

„Ja bei Merlin ja. Frag alle Mädchen im Schloss, die werden es dir bestätigen. Hätte ich mal nur auf die gehört.“

„Ja, warum hast du das nicht? Du fährst dich auf wie im Kindergarten,“ schrie George und knöpfte sich sein Hemd zu.

„Es ist aus, Schluss vorbei. Du bist so ein verdammtes Arschloch.“

Ich zog mir schnell mein T-Shirt über den Kopf und verließ den Raum. Ich rannte durch die ganzen Gänge, ich wusste nicht wohin. „Verdammt,“ entfuhr es mir und ich sank zu Boden.

Wie ist das jetzt gerade passiert? Ich dachte wirklich, er wollte es. Aber wenn er es wollte, warum hat er dann nicht? Liebt er mich denn nicht. Ich war einfach nicht uebsch genug. Ich hasste mich, ich hasste meinen Körper, ich hasste mein Gesicht, ich hasste alles an mir. Denn ich hatte die Liebe meines Lebens verloren.

Weil ich dich Liebe

Ich ging erst eine Stunde nach unserem Streit in den Gemeinschaftsraum. George war anscheinend auch noch nicht zurueck. Mit schnellen Schritten ging ich nach oben in den Schlafsaal. Fred, Lee und Ginny starrten mich an, sie hatten anscheinend meine verheulten Augen gesehen. Ich wollte den Abend rueckgaenig machen. Das gesagte und getane rueckgangig machen.

Ich legte mich in mein Bett, ich hatte diesen stechenden Schmerz in den Kopf und meine Rachen war trocken.

„Was los Suesse,“ fragte Ginny und setzte sich auf die Ecke des Bettes.

„Ich will nicht darueber reden,“ meinte ich nur und kuschelte mich in mein Kissen.

„Wirklich nicht,“ fragte sie.

Ich schuettelte mit den Kopf. Ich will niemanden sehen und mit niemanden reden, ich weiss selber nicht was passiert war und wie.

Ich wollte einfach nur alleine sein.

„Na gut Hayle,“ meinte Ginny. „Aber wenn du drueber reden willst... du weit ich bin da.“

Ich nickte und sie ging aus dem Zimmer.

Ich wollte schafen, ich war muede, aus irgendeinen Grund, aber ich konnte nicht. Ich fand einfach keine Ruhe. Ich welzte mich hin und her... ueberlegte warum ich so gehandelt habe. Was ich genau getan habe. Warum ich die Dinge gesagt habe.

Aber es ging mir nicht in meinen Kopf.

Erst als schon die ersten Sonnenstrahlen das Zimmer erleuchteten begann ich ein zuschlummern.

„So kann das doch nicht weiter gehen, rede mit ihm erdammt nochmal,“ meinte Ginny am Abend des fuefnten Tages, in dem ich und George uns ignorierten.

„Man Ginny, ich weiss aber nicht was ich ihn sagen soll. Ich habe richtig scheisse gehandelt,“ erklarte ich ihr. Und ja das hatte ich, das wusste ich jetzt auch. Ihr war zu schnell in die Luft gegangen, haette ich ihn doch ausreden lassen, dann waeren wir gluecklich wie je zuvor gewesen. Aber nein, ich habe es mal wieder versaut.

„Ja das hast du, aber wenn er dich liebt dann verzeiht er dir.“

„Man Ginny, wie kannst du es eigentlich mit mir aushalten? Ich hasse mich,“ murmelte ich und starrte ins Feuer.

„Man jetzt versik mal nicht in Selbstmitleid. Du bit eine wundervolle Person, zwar hast du deine Macken, aber du bist toll,“ versuchte Ginny mich aufzumuntern.

„Was soll ich ihm denn sagen? Ginny?“

„Das du scheisse reagiert hast, und das es dir Leid tut. Nur du warst so davon ueberzeugt, das er es wollte, das du dir so viel Druck gemacht hast.“

„Ja super, mmh, okay ich versuche es,“ meinte ich und stand auf um mit George zu reden. Dieser sass in einer Ecke mit Lee und Fred.

„Kann ich bitte mit dir reden,“ fragte ich ihn leise und blickte dabei auf den Boden. Mir war das alles ja so peinlich.

„Tut mir Leid keine Zeit,“ gab George trocken zur Antwort. Ich nickte und drehte mich um. Ich wuerde selber auch nicht mit mir reden wollen.

„Alter, du haettest ihr eben zuhoeren koennen,“ meinte Fred zu seinem Zwillingbruder.

„Wieso ich weiss doch was sie von mir haelt.“

„Sag mal George, ich bin der selben Meinung wie du das sie richtige scheisse gebaut hat, aber sie wollte es dir erklaren.“

„Ich wollte ihr es auch erklaren, und was hat sie getan? Behauptet ich waere eine maennlihe Schlampe,“ sagte George ziemlich agressiv.

Fred fing an zu lachen, und Lee stimmte mit ein.

„Weisst du wie du grad abgehst? Man sie ist auch nur ein Mensch,“ mischte sich Lee mit ein.
„Ihr koennt mich mal,“ meinte George und ging aus dem Gemeinschaftsraum.

„Ich bin schon richtig gespannt auf Morgen,“ meinte Ginny zu Hermine am Fruehstueckstisch.

„Ja ich auch, unsere erste Geburtstagsparty,“ meinte Hermine mit leuchtenden Augen.

„Was ist denn Morgen,“ fragte ich die beiden, und quetschte mich zwischen ihnen.

„Hast du das noch nicht mitbekommen? Morgen feuert Dean seinen Geburtstag,“ antwortete Ginny und reichte mir eine Einladungskarte. „Hier die ist fuer dich.“

„Hayle, wenn du mit mir und den anderen in meinen Geburtstag reinfeiern moechtest, sei am Freitag den 1. Maerz im Klassenzimmer 184.

Dean,“ las ich laut vor.

„Ich weiss nicht ob ich dahin gehen werde,“ meinte ich und nahm mir Ruehrei.

„Du musst, das ist die erste Party fuer uns. Das erste mal das McGonagall das erlaubt,“ widersprach mir Ginny.

„Ja aber George wird auch da sein, und darauf habe ich keine Lust,“ erklarte ich Ginny.

„Und was ist, wenn du diese Chance einfach nutzt? Um ihn wieder zu bekommen?“

„Er hoert mir doch nicht einmal zu. Das ist ja der Muell, wenn ich ihm doch nur alles erklaren koennte,“ seufzte ich.

„Man Hayle, du shwingst morgen deinen suessen Arsch zur Party,“ befahl mir Ginny.

„Und das ist mein letztes Wort,“ schrie sie, als ich den Mu aufmachte und ihr wieder sprechen wollte, und ging aus der Grossen Halle.

Ich und Hermine blickten uns an.

„Oh man sie wird schon so wie Molly,“ meinte ich und guckte Ginny fassungslos hinterher.

Doch sie hatte ja Recht, das waere eine Chance ihn wieder zubekommen. Nur wie ich das anstellen sollte, das wusste ich noch nicht.

Ich ueberlegte die ganze Zeit, wie ich es anstellen konnte, das George mir zuhoert, und dann war es schliesslich Freitag und die Party stand an.

„Oh man, Corner wird auch da sein,“ meinte Ginny offensichtlich aufgebracht und zog sich ihr gruenes Top ueber den Kopf.

„Ich versteh immer noch nicht warum ihr nicht zusammen sein,“ meinte ich und versuchte grad meine Haare hochzustecken.

„Weil er einfach noch nicht bereit war, nach der Trennung von Bones, aber jetzt habe ich ihn Zeit genug gelassen,“ meinte Ginny und grinste mich an.

„Ich sag ja, Ran an den Speck,“ sagte ich.

„Du aber auch,“ meinte Ginny.

„Wie ich auch?“

„Ja, du musst das mit George regeln. Es geht einfach nicht mehr so weiter.“

„Ginny, hoer bitte auf mit diesem Thema. Man ich weiss auch das es scheisse ist, aber er will einfach nicht mehr mit mir reden. Er ist halt zu Weasley dafuer.“

„Was soll das denn heissen zu Weasley,“ meinte Ginny gespielt eingeschnappt. Sie wusste genau was ich meine. Unserern ersten Streit, hatten wir vor einem Jahr, und da ar Ginny so eingeschnappt gewesen, das sie drei Monate (!) nicht mehr mit mir gesprochen hatte.

„Naja wie auch immer,“ fuegte Ginny hinzu. „Es ist dein Leben,“ meinte sie.

„Genau es ist mein Leben,“ –und ich habe es zerstoert, fuegte ich im Stillen hinzu und blickte mich im Spiegelbild an.

Wir gingen dann also um ca. 22 Uhr runter in den Klassenraum. Man hoerte von aussen nichts, da sie den Raum anscheinend mit einem Zauber belegt hatten.

„Schoen das ihr gekommen seid,“ meinte Dean.

„Ja sicher, das lassen wir uns doch nicht entgehen,“ meinte Ginny laechelnd.

Sofort gingen wir auf die Tanzflaeche. Die Musik war einfch der Hammer. Ein MischMasch aus Pop und Rock.

Ich blickte mich die ganze Zeit um, aber ich sah George einfach nicht.

Irgendwann verschwand Ginny zu Corner, und ich tanzte alleine.

Und dann kam George und Fred in den Raum. Und meine Laune, sank zu dem Gefrierpunkt. Ich stand einfach nur da, und guckte ihne an. Auch er erkannte mich mitten auf der Tanzflaeche, blickte mir einmal in die Augen und wandte sich dann ab.

Ich musste etwas unternehmen, ich wollte ihn wieder haben. Ich wollte mich nicht mehr hassen, ich wollte ihn einfach zurueck haben. Ich wollte meinen George.

„Und jetzt paar Lieder fuer unsere Verliebten,“ meinte Seamus, der anscheinend den DJ spielte. Nicht auch noch das, dachte ich.

Ich hatte jetzt aber einen Plan, ich stieg zu Seamus auf das DJ Podest, und teilte ihm meinen Plan mit und fragte ich ob er das mitmachen wuerde. Er stimmte zu, und ich gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Dann suchte ich Ginny. Sie lag mit Corner in einer Ecke und war am Rumknutschen.

„Na ihr zwei,“ fragte ich die beiden grinsend. Sie sahen kurz auf und laechelten, fingen dann aber wieder an sich zu knutschen.

Ich wusste nicht warum ich so froehlich war, immerhin war der Plan ja noch nicht aufgegangen.

Ich blickte zu Seamus, und kurze Zeit spaeter gab er mir ein Zeichen. Ich nickte und blickte mich um. Wo steckt er nur. Mist ich sah ihn nicht, ich wuselte mich durch die Tanzflaech, so kann ich ihn besser finden. Das Lied war zu Ende, und ein neues wurde angespielt, ich erkannte die Melodie sofort.

Ginny loeste sich von Corner und blickte zu mir, doch ich bekam nichts mit, mist wo ist George?

Never had I imagined. Such a beautiful situation. Mist ich sah ihn nicht.

Where everything I ever wanted is here. Wo steckt er nur. Ich stand jetzt mitten auf der Tanzflaeche, und ploetzlich sah ich ihn. Er blickte sich irritiert um, und erblickte dann mich. Ich guckte ihn leicht verunsichert an.

„Hoer ihr zu George,“ meinte Seamus laut, so das jeder ihn verstehen konnte.

, my way back every time. When the daylight wakes me in some place I don't want to be. She's my gravity, when i'm out of position and nothing is workig for me, she's my gravity, she brings me home.

Ich guckte in jetzt flehend an und er kam auf mich zu. Er kam wirklich auf mich zu. Ich versuchte mein Laecheln zu unterdruecken, es war noch zu frueh.

„Also ws hast du zu sagen,“ fragte er mich und schlang seine Haende um meine Huefte. Ich schlang meine Haende um seinen Kopf, und wir fingen an uns zu der Musik zu bewegen.

„Es tut mir Leid George, ich war so ein grosses Arschloch, und ich kann deine Reaktion vollkommen verstehe. Ich habe so reagiert, weil ich mich selber unterdruck gestellt habe. Ich dachte du wolltest es unbedingt, und diesen Gefallen wollte ich tun. Ich war verunsichert, ob ich dir gefalle und hatte auch Angst davor. Und als du dann nicht wolltest, ich weiss auch nicht.... es war richtig scheisse von mir. Das ich dir nicht zugehoert habe und deinen Exfreundinnen recht gegeben habe. Vielleicht hast du diese Vergangenheit, aber ich bin auch nicht besser. Und ich weiss das du mich liebst, oder ich weiss das du es getan hast,“ korrigiert ich mich. Er guckte mich an, als wenn er keine Gefuehle mehr hatte, aber er hatte mir zugehoert.

„Weisst du was der Witz daran ist“ meinte er dann jedoch schmunzelnd. „Ich wollte nicht mit dir schlafen, weil es mit dir was besonderer werden sollte, und weil ich wusste das du dafuer noch nicht bereit bist.“

Ich blickte beschaemt zu Boden. „Es tut mir Leid,“ meinte ich. She's make me laugh so hard I'm crying
“Hayle, hoer mir das naechste mal bitte zu, bevor du abgehst,“ meinte er und seine Beruehrung wurde staerker.

Ich schaute ihn an. Das naechste mal? „Heisst das,“ fragte ich ihn hoffnungsvoll.

Und er nickte. „Ja, ich verzeihe dir Hayle, weil du die einzige fuer mich bist.“

Er senkte seinen Kopf und wir kuessten uns wieder

Der Tag danach

„Man das hat ja lange gedauert,“ meinte Fred grinsend, als wir nachde Lied zu ihm und Lee kamen,

„Ja ehrlih Leute, ich hatte schon bange um euch,“ meinte auch Lee und er und Fred tauschten vielsagende Blicke.

„Bitte keine Wetten,“ stoehte ich.

„Wie kommst du denn dadrauf,“ meinte Lee und gab Fred zwei Galleonen.

„Ihr habt euch wieder vertragen,“ rief Ginny, die mit Corner ankam.

Ich nickte, und blickte zu George auf, dieser schien genau so gluecklich wie ich zu sein.

„Geile Party oder,“ fragte Ron, der mit einem Butterbier ankam. Er blickte erst zu George und mir und dann zu Ginny und Corner, die Haendchenhielten. Er beauegte sie skeptisch.

„Sag mal Ginny, was ist das,“ fragte er und deutete auf die Hand von Corner auf Ginnys Hintern.

„Was wohl, ich treibe es gleich mit ihm ganz wild in der Ecke, so das jeder es sehen kann,“ zischte Ginny ironisch, wobei Corner sie verbluefft und aengstlich anguckte.

Ron wollte was dadrauf antworten doch ich stupste ihn an. Ich hatte keine Lust mir diesen Abend kaputt machen zu lassen, und schon gar nicht von einem Weasley. Das hatte ich jetzt schon genug gehabt. Er blickte mich wuetend an, sagte aber nichts mehr.

„Noch 5 Minuten dann ist Mitternacht,“ rief Seamus, und spielte wieder richtig gute Musik.

Alle versammelten sich um Seamus, und holten sich ein Butterbier.

„10,9,8,7,6,5,4,3,2,1, HAPPY BIRTHDAY,“ zaehlten wir alle den Countdown ab.

Und auf dem leeren Tisch in der Ecke, erschienen ploetzlich Geschenke.

„Man Leute, das waere doch nicht noetig gewesen,“ meinte er begeistert, und fing an die Geschenke auszupacken.

Wir hatten so viel Spass. Wir feierten, tanzten, kuessten, tranken und lachten was das Zeug hielt, und das bis zum Morgen hinein.

„Duu sag mal, Ha-ayle,“ laalte Fred besoffen, als wir nur noch zu 8 im Raum waren. „Wass findest du ei-eigentlich ann George? Err ssiht doch scheisse aus, seine Familie hat keinen Stand uunn...“

„Ey stopp mal, du bist mein Brueder,“ lallte George ebenso betrunken und schlung seinen Arm um Freds Schulter.

Fre blickte ihn irritiert an. „Stimmt Ja.“ Und sie fingen an zu lachen. Auch ich fand es aeusserst komisch und bekam mich 10 Minuten nicht mehr ein vor Lachen.

Zusammen mit Lee, Fred, Ginny die sich von Corner mit einem langen leidenschaftlichen Kuss verabschiedet hatte, Seamus, Dean gingen ich und George leicht torkelnd rauf in den Turm.

„Psst leise,“ meinte ich kichernd, als wir an McGonagalls Buero vorbei gingen.

„Ja genau seid leise,“ meinte Seamus genauso kichernd.

Ich bekam nichts mehr mit, ja ich war halt stramm.

„Oh mein Gott Leute ich glaube das Geburtstagskind, vertraegt seine Torte nicht,“ meinte Lee und blickte Seamus an. Er wurde blass im Gesicht und uebergab sich dann schliesslich genau vor McGonagalls Tuer.

„OH mein Gott, scheisse wie das stinkt,“ meinte Ginny und hielt sich die Nase zu.

„Boah Alter, was hast du alles gegessen,“ meinte George lachend und klopfte Dean auf die Schulter, als er immernoch nicht fertig war.

„Und was machen wir jetzt,“ fragte Ginny, sie war die einzige die nicht so blau war wie wir anderen. Lag warscheinlich dadran, da sie mit Corner beschaefigt war und ich und George, ein Saufwettkampf hatten, den ich aber verloren habe.

Ich zuckte mit den Achseln, udn fing wieder an zu lachen.

„Dean du hast or McGonagalls Buero gekotzt, wie geil ist das denn,“ schrie ich durch den Flur, gar nciht bewusst das sie es hoeren konnte.

„Hayle, halt die Schnauze,“ meinte Ginny, und zauberte das Erborchenen weg, bevor sie uns alle nach vorne schubste.

Der Morgen kam viel zu frueh. Ich schlug die Augen auf, und eine Wall on hoellischen Schmerzen

durchfuhr mein Kopf.

„Na Kater,“ fragte Hermine missbilligend, die in einem Buch las.

„Spar dir das bitte,“ meinte ich leise.

„Schon gut, ich sag ja nicht. Wenn du Fruehstueck moechtest du hast noch 20 Minuten Zeit.“

„Bitte nicht so laut,“ brummte ich und ging langsam in die Senkrechte. Mein Schaedel schien jeden Augenblick zu explodieren.

Hermine rollte nur mit den Augen und las weiter in ihrem Buch.

Ich stand auf und zog mich an. Ich sah genau so aus wie ich mich fuehlte.

Der Laerm in der grossen Halle war nicht auszuhalten. Ich setzte mich an ein Ende, um in Ruhe meine Kaffee (ja ich trinke Kaffee, obwohl ich ihn hasse) trinken zu koennen.

„Guten Morgen Schatz,“ begruesste mich George ebenso muede und goss sich ebenfalls Kaffee ein.

„seid wann trinkst du den Kaffe?“

Ich zuckte mit den Achseln und starrte ins leere. Mein Kopf brachte mich um.

„Hier nimm das,“ meinte er und gab mir eine schwarze Berti Botts Bohne.

„Nein Danke ich will nicht kotzen,“ antwortete ich.

„Nein ernsthaft, nimm die. Die wird dir Helfen,“ meinte er.

„ist das etwas, was ihr entwickelt habt,“ fragte ich ihn.

„Ja es wird dir helfen ich hatte auch schon eine,“ nickte er.

Ich glubte zwar nicht wirklich dran, nahm sie dann aber auch ein. Und sofort vielen die Kopfschmerzen von mir ab, ich hatte keinen trockenen Mund mehr, ich fuehlte mich frisch. Nur die Muedigkeit blieb.

„Na was habe ich gesagt?“ Er blickte mich hoffnungsvoll an.

„Mir geht es super,“ meinte ich laechelnd und gab ihm einen Kuss.

Den Tag verbrachten wir in Georges Bett, wir hatten uns aneinander gekuschelt und lagen einfach nur so da. Er roch so verdammt gut, und das ich sein Atem auf meinem Nacken fuehlte raubte mir den verstand.

„Weiss du das das gestern richtig schnulzig war,“ meinte ich irgendwann mal.

„Wieso schnulzig,“ fragte er und nahm mich fester in den Arm.

„Ja ich war verdammt noch mal richtig verzweifelt, sonst haette ich das nicht getan.“

„Hoer bitte auf, davon zu reden. Ich bin so froh das du es getan hast. Und es war nicht schnulzig, weil keiner applaudiert hat, als wir uns gekuesst haben,“ meinte George.

Ich stimmte ihn zu und drehte mich um, so das ich ihn sehen konnte. Er hatte die Auen zu und lag friedlich da.

Nach einiger Zeit, oeffnetet er eine Auge und blickte mich an.

„Was ist?“

„Ich kann es gar nicht richtig fassen,“ gestand ich. „Ich liebe dich.“

Er lachelte. „Ich weiss,“ meinte er machonmaessig.

Ich gab ihm einen Klaps ber kuesste ihn dann doch.

Der Virus von Slytherin

So verging dann auch der Februar und auch der Maerz verging rasend schnell.

Ich und George waren gluecklich wie am ersten Tag. Er behandelte mich wie eine Prinzessin, was mir manchmal echt auf den Senkel ging, aber ich lies ihn.

Ginny und Corner waren auch noch zusammen. Aber es gab wirklich viel Zickenkrieg. Denn Corners Ex Bones konnte es nicht ertragen, und versuchte mit allen Mitteln, Ginnys Leben zur Hoelle zumachen. Sie zerstreute fiese Geruechte in der Schule ueber Ginny und machte sich ueber sie lustig wo es nur ging.

Noah, hatte es inzwischen wieder geschafft ein Maedchen rum zu bekommen. Und zwar Millicent Bulstrode. Eine Slytherin, nicht besonders huebsch, aber dafuer hatte sie moerdergrosse Brueste. Maenner eben.

„Oh man, das ich auf diesen Arsch reingefallen bin,“ meinte ich kopfschuettelnd zu Ginny als wir zum Fruehstueck gingen. Noah stand mit Bulstrode vor dem Portal am rumknutschen, seine Hand auf ihren Hintern.

„Jaja, die Erkenntnis kommt zu letzt,“ meinte Ginny laechelnd und blickte sich um ob sie irgendwo Corner sehen konnte.

„Was auch immer. Ich hab richtig kohldampf,“ meinte ich froehlich und goss mir Orangensaft ein.

„Hey ihr beiden,“ begriesste uns Fred und setzte sich gegenueber von uns.

„Hey,“ begriesste ich Fred und gab George einen Kuss, der sich neben mich setzte. „Gute Morgen Schatz.“

„Guten Morgen,“ gaehnte er. Genau wie ich war er ein Morgenmuffel, aber mir ging es heute merkwuerdig gut.

„Boah verdammt, heute doppelstunde Binns, und Zaubertraenke,“ stoehte Fred als er sein Stundenplan betrachtete.

„Du kannst den Plan immer noch nicht auswendig,“ fragte Ginny. „Es sind schon ca. 7 Monate die wir hier sind.“

„ja und, kuemmer ich mich um meinen Stundenplan? Nein! Ineressiert es mich wann ich was habe? Nein! Also wozu auswendig lernen,“ stellte er klar.

„Oh man wenn Mom das wuesste,“ seufzte Ginny.

„Mom ist aber nicht hier. Sie wuerde dein getue mit Corner auch nicht tolerieren.“

„Sie wuerde dein verhalten auch nicht tolerieren,“ aefftte Ginny ihren grossen Bruder nach.

„Seid still, alle beide. Nicht am Fruehstueckstisch, hebt euch das fuers Abendessen auf,“ mischte ich mich ein, damit die Situation nicht ganz ausser Kontrolle geriet.

Ginny und Fred tauschten nocheinmal wuetende Blick aus, bevor sie sich dann alle beide ihrem Fruehstueck widmeten.

„Ich freue mich schon auf Hogsmead am Samstag,“ wechselte George das Gespraechsthema.

„Ja, ich hab noch ein Gutschein fuer Zonkos. Ich glaube da laesst sich was finden,“ sprang ich sofort auf das Thema an.

„Ja und endlich Zeit mit dir ausserhalb des Schlosses,“ meinte George laechelnd.

Ich laechelte ihn an. Ach er kann ja so suess sein.

„Okay wir treffen uns nach der 3. Stunde im Hof,“ fragte ich George, nachdem ich zu ende gefruehstueck hatte.

Er nickte und ich stuermt zum Unterricht. Es war richtiges Aprilwetter. Kalt und regnerisch. Der Gang zu den Gewaechshaeusern war deshalb ziemlich unangenehm. Der Regen pritschte einem hart ins Gesicht.

„Oh mein Gott, ich hasse das Wetter,“ meinte ich zu Hermine uns stellte mich neben ihr. Ich war natuerlich wie immer die letzte so das Professor Sprout mir eine warnenden Blick zuwarf.

„Ja, dein Haar anscheinend auch,“ meinte Parkinson arrogant und beauegte mich von oben nach unten.

„Dann hasst dein Haar, ja selbst die Sonne,“ konterte ich gelassen.

Pansy blickte mich verwirrt an, und blickte dann fragend zu ihrer besten Freundin, deren Namen ich nicht kannte.

„Sie meinte das dein Haar den ganzen Tag scheisse aussieht, egal welches Wetter,“ erklarte sie ihr.

Warum war Pansy eigentlich so dumm?

„Wenigsten lasse ich mich nicht auf einen armen Muggelliebhaber ein, der mir spaeter nichts kaufen kann,“ zischte sie.

„Ja genau, es ist ja auch so besser jemanden zu haben der einen ausnutzt,“ meinte ich mit anspielung auf Malfoy. Ich wusste zwar nicht ob sie ein Paar waren, was mir auch relativ egal war, aber so ausgeschlossen war das gar nicht. Immerhin sind sie laut geruechten, nach dem Ball an Weihnachten zu zweit weggegangen.

„Du, du...du...“

„Setzte-die-Woerter-neben-ein-ander,“ sagte ich langsam und laut, damit sie es verstehen konnte. Bei ihr wusste mn halt nie, ob es auch wirkich ankommt.

„Maedels, koennt ihr bitte euren Streit beseite legen und euch Handschuhe anlegen,“ fragte Professor Sprout uns. Doch ich beachtete sie gar nicht, ich war viel zu sehr gespannt auf Parkinsons Reaktion.

„Rede nie wieder so mit mir. Ich kann ja nichts dafuer, wenn du keinen besser abbekommst, und deshalb jedem deine Unterwaesche zeigst, ich meine ja nur schwarze Spitze.“

„Ja dann frag mal Malfoy, ich glaube er haette nichts dagegen gehabt, wenn er sie zu Gesicht bekommen haette.“

So das sass. Parkinsons Gesicht nahm ein Tomaten aehnlichen Ton an. Doch was dann geschah, das sah ich nicht kommen. Sie stuermt auf mich zu, und schlug mir mit voller Wucht in Gesicht. Ich schmeckte Blut, und meine Lippe fing an zu pulsieren.

Ich fing mich schnell wieder und schlug Pansy. Was faellte ihr ein mich zu schlagen?

Wir kratzten, schlugen, und raufte uns wie zwei Maedchen halt. Nur das ich aufjedenfall die Ueberhand hatte.

Mit einemFluch, der v Professor Sprout kam, wurden wir auseinander gerissen.

„Du wags es nicht noch mal so ueber Drao zu reden,“ meinte Parkinson schreiens auf der anderen Seite des Gewaechshauses. „Er steh ganz betimmt nicht auf dich.“ Ich hatte ihr ein blaues Auge verpasst. Hehe man war sah das lustig aus.

„Ja ich dachte nur. Weil er so interessiert dran war.“

„Halt die Klappe,“ kreischte sie laut. Heilige Scheisse, man konnt ja richtig Angst vor ihr bekommen.

„Nachsitzen, beide. Heute Abend bei Filch,“ schrie Sprout dazwischen. „Und sie verlassen jetzt augenblicklich den Klassenraum. Parkinson gehen sie zum Krankenfluegel. Morgan, ihre Lippe st zwar bisschen geschwolln abe rdas wird schon wieder. Gehen sie jetzt augenblicklich“

„Aber Professor, das waere dann ein Troll fuer diese Stunde,“ antwortete ich verzweifelt, ich war nciht gerde die beste in dem Fach.

„Das haetten sie sich frueher ueberlegen muessen,“ meinte Sprout.

Ich hob meine Tasche vom Boden und stampfte in die nasse Kaelte. Man nur wegen dieser Kuh.

Pansy folgte mir wuetend. Ich blickte einmal hinter mich und blickte sie triumphierend an.

In der Eingangshalle steuerte ich dann richtung Gemeinschaftsraum. Naja, wenigstens eine Freistunden, dachte ich mir und setzte mich mit meinem MP#-Player vor den Kamin.

„Du hast selber schuld, wenn du dich so proozieren laesst,“ meinte Hermine auf dem Weg zu Zauberkunst.

„Ja ist ja gut,“ meinte ich genervt.

„Nein ist es nicht, du...“

„Hermine jetzt hoer doch auf, es ist wirkich nicht Hayles Schuld,“ meinte Harry.

„Ich meine ja nur...“ meinte Hermine.

Die Doppelstunde Zauberkunst verging schnell, und so wartete ich nach der Stunde auf George im Hof.

„Hast du Parkinson gesehen,“ fragte George grinsend, als er kam.

Ich nickte.

„Die hat ein richtig schoenes Veiilchen, frage mich wer so ein festen Schlag hat.“

„Deine Freundin,“ meinte ich grinsend. Und er guckte mich vrvirrt an.

„Wie?“

„Ja ich habe sie geschlagen, weil sie mich angegriffen hat. In Kraeuterkunde.“

George fing an zu lachen. „Oh man, so eine richtige Weiberpruegelei? Haha, schade das haette ich gesehen.“

„Was haettest du gern gesehen,“ fragte Fred der gerade mit Lee vorbeiging.

„Die Schlaegerei von Hayle und parkinson.“

„Du hast ihr das blaue Augen verpasst,“ fragte Fred verbluefft. Ich nickte wieder.

„OH man, wie geil is'n das?“

„Stell dir das mal vor?! So mit beissen, kreischen, und kratzen,“ meinte George.

„Du schlampe, ich mach dich kalt, ich hasse dich.... baemp baemp baemp,“ machte Fred ein Maedchen nach und wuchtelte mit den Haenden vor sich her.

„Hoert auf, ihr sieht ja wie das abgelaufen ist,“ meinte ich.

„Ja, pass auf du hast ne ganz schoene Schlaegerbraut als Freundin,“ machte sie Fred weiterhin ueber mich lustig.

„Man du bist bloed,“ meinte ich beleidigt.

Ich machte mich also nach dem Abendessen auf den Weg zu Mr. Filch Buero. Doch natuerlich musste ich Malfoy begegnen. Warum lauert er mir eigentlich immer auf? Hat der keine Hobbys. Was mich aber wunderte, das er diesmal alleine war.

„Du legst es wirklich drauf an oder,“ fragte er mich wuetend und baute sich vor mir auf.

„was?“

„Das du dich mit meiner Freundin anlegst, und rum posaunts, das ich auf dich stehen.“

„Sorry , sie hat mich zu erst beschimpft.“

„Eins solltest du dir klar sein, du dreckiges Schlammbhut. Ich stehe nicht auf dich, noch stehe ich auf deine Unterwaesche.“

„Ja sicher. Deswegen interessiert es dich auch so wie? Gib es zu, du findest mich unwiederstehlich, deswegen schlaegst du dich auch so oft mit mir rum.“ Ich wusste nicht ob das stimmte aber es macht w Spass ihn dabei zu sehen.

Er drueckte mich gegen die Wand und hielt mir seinen Zauberstab gegen die Schlaefe.

„Nochmal ich stehe nicht auf dich. Sei nicht traurig,“ meinte er „Und wenn du noch einmal so was behauptest, und mein Ruf schadest. Dann schwore ich dir, bringe ich dich um.“

Ich spuerte den Hass in seiner Stimme. Aber wusste das er nie soweit ehen wuerde. Er koennte niemanden umbringe. Er ist einfach nur ein armer Junge, in den Schatten seiner Familie.

Er liess von mir ab, und verschwand dann. Mein Puls sank wieder langsam. Man er war total bescheuert. Ist das ein Virus in Slytherin? Das alle Schueler dieses Hauses, einen an der Waffel haben? Sie sollten sich alle mal in St. Mungo einliefern lassen.

Man(n) muss sich immer schlagen

Na super, ich sah schon von weitem die langen fettigen Haare von Filch, der mich angrinste. Ich atmete noch einmal tief durch, ich drufte heute nicht die Nerven verlieren.

Pansy war schon da, und schleppte zwei schwere Eimer aus Filchs Buero.

„Hier die kannst du tragen,“ meinte sie hochnaesig und stellte sie unsanft vor meine Fuesse so das ein Teil der Wasser ueberschwappte. Dieses kleine Mistsueck hat meine Chucks nass gemacht. Whatever. Beib cool fluesterte ich mir selber zu.

„Kannst du komplett vergessen, jeder traegt seinen Teil.“ Ich nahm mir einen Besen, de schon an der Tuer lehnte und einen Eimer und folgte Filch.

„Es ist ja wohl deine Schuld,“ blaffte sie, nahm aber dann doch den Eimer. Was sollte sie auch anderes machen? Sie muesste jeltz nich meinen die Prinzessin von Slythern zu spielen.

„So hier, waeren wir,“ meinte Filch, nach 10 Minuten die wir durch das Schloss gelaufen sind. Er hatte mit Sicherheit, den laengsten Weg geaehlt. Meine Arme waren schwer von diesen schweren Eimern.

„So, sie duerfen die Toilette nicht mit Magie reinigen, Miss Morgan, sie kennen sich ja schon damit aus,“ scherzte er und nahm Mrs. Norris auf den Arm. „Ja sie sollte sich bei mir bewerben, oder?“ Fluesterte er seine Katze zu. Armer alter Mann, er ist ja so alleine.

Wie auch immer. Ich wollte so schnell wie es geht fertig werden. Und ich musste Filch recht gehen, ich hatte wirklich uebung dadrin.

„So du machst diese Seite des Klos, und ich diese Seite,“ meinte ich.

„Nee mit Sicherheit nciht, ich mache die Waschbecken und Spiegel, du die Toiletten und Boeden.“

„Ja als ob. Bulldoge. Du machst die Seite und ich die andere. Ich kann es nicht verantworten wenn die haelfte der Spiegel zerbrechen.“

Sie blickte mich orientierungslos an. Ich schuettelte mit den Kopf und fing an.

Nach einer halben Stunde war ch fertig. Oh man neue Rekordszeit.

„So viel Spass, Parkinson,“ meinte ich und schmiss den Lappen in den Eimer.

„Wie, du haust jetzt nicht ab, du hielfst mir gefaellig,“ meinte sie.

Ich verschraenkte die Arme vor meiner Brust und blickte sie lange an.

„Weisst du was,“ meinte ich dann schliesslich. „Kann das sein, das deine Augen etwas schielt?“

Parinsons Augen wurden gross und sie stuermt zum Spiegel. Natuerlich schmiss sie den Eimer um, so das alles auf IHREN frisch geputzte Boden fiel.

„Das stimmt gar nicht,“ meinte sie dann schliesslich.

„Hast recht, aber viel Spass eim puten,“ meinte ich lachend und liess sie zurueck.

„Das war Extra,“ hoerte ich von ihr noch. Ac sag so was nicht.

„Hey wie war die Strafarbeit,“ fragte mich George und zog mich zu sich, als ich in den Gemeinschaftsraum kam.

„War lustig, Parkinson ist immer noch dabei,“ meinte ich zu ihm und gab im ein Kuss.n

„Du richtst nach Spuelmittel,“ meinte er und ruepfte die Nase. „Um genauer zu sein nach abgestandener Zitronenlimonade.“

„Woher weisst du denn wie Spuelmittel richt,“ fragte ich ihn.

„Von meinem Dad, er hat alles Spuelmittelsorten gesammelt, bis Mom sie dann weggeschmissen hat, denn die aben das ganze Haus verpestet.“

Ich nickte und liess ihn dann los, um zu duschen.

„Endlich wieder raus aus Hogwarts,“ meinte Ginny und zog sich eine leicht Strickjacke ueber.

„Ja ich weiss. Oh man, ch freu mich so auf die Zeit mit George,“ meinte ich mit einem Laecheln.

„Wie macht ihr das jetzt eigentlich,“ fragte mich Ginny.

„Also, die erste anderthalb Stunden verbringe ich mit dir und dann treffen George und ich uns bei der Post und gehen dann warscheinlich irgendwo hin, wir wissen noch nicht was,“ erklaerte ich Ginny den Plan. George und ich wollten naemlich nicht unsere Freunde vernachlaessigen, und deswegen haben wir das so

geplant. Was ich uch ziemlich gut finde.

„Das trifft sich super, denn ich treffe mich mit Michael um 15.15 Uhr.“

Oh der Tag wird so super, dahcte ich im stillen bei mir und hakte mich bei Ginny ein, so das wir zusammen runter gingen.

Das Dorf war voller als sonst, da die Shcueler von den anderen Schulen ebenfalls Ausgang hatten.

Zuerst gingen wir wie immer in den Honigtopf und kauften uns mit Suessigkeiten zu.

„Man ich liebe diese Bohnen,“ meinte ich und leerte meine Erste Zusammengestellte Tuete von Bertie Bott's Bohnen.

„Ja man siehst,“ meinte Ginny lachend. Auf den Weg zum tropfenen Kessel trafen wir auf Cedric und seine Crew.

„Na Cousine, alles klar bei dir,“ fragte er mit einem Grinsen.

„Sicher und bei dir, gr nciht mit Cho unterwegs,“ fragte ich ihn, und zuckte mit den Augenbrauen.

„Nein, noch nicht und was ist mit dir und George,“ fragte er ebenso scherzend.

„Auch noch nicht,“ meinte ich. „Wo wollt ihr hin?“

„Tropfenen Kessel und ihr...?“

Doch wir konnten nicht antworten, denn Freddy kam angerannt.

„Hayle, komm schnell. Georg schlaegt sich,“ meinte er aufgebracht. Und blickte erst mich uddann Cedric hilflos an. Sofort stuernte ich in die Richtung aus der meinBbruder gekommen war. Und vor dem Ebertkopf, stand eine Menge von Schuelern und feuerten die Kaempfer an.

Ich draengte mich durch, und sah wie sie George und Noah (!) uf den Boden rauffen.

Aus Georges Nase schoss Blut, und Noah hatte eine Wunde an der Augenbraue.

„Aufhoeren,“ schrie ich. Und blickte mich hilflos um. Bulstrode stand nur dort und blickte ihren Freund an.

Auch Cedric kam angerannt und mit seiner Hilfe rissen wir die beiden auseinander.

„Spint ihr total,“ wollte ich wissen und blickte Noah ud George abwechselnd an.

„Halte lieber deinen Freund von mir Morgan,“ bruellte Noah und fasste sich vosichtig an seine Wunde.

De Nse von George blutete weterhin, und man sahas er schmerzen hatte.

„Wieso hin? Du hast doch angefangen,“ meite Freddy mutig, der sich vor mich aufgestellt hatte.

„Was willst du denn du Zwerg,“ meinte Noah abchaetzig.

„Ey rede nicht somit him,“ meie George wuetend. Ich hatte ihn noch nie so gesehen.

„Ich rede so wie ich will, du Blutsverraeter.“

Jetzt platzte mir echt der Kragen.

„Komm mal wieder runter. Ist mri ja egal, ob du dich mit Malfo verbuendest, mich als Schlampe der Nation hinstellen moechtest, oder mich einfach nur blos stellen willst. Ist mir alles total egal. Aber wenn du meinem Freund, den ich LIEBE, angreifst oder beleidigst ist eht gnug des Guten. Beschaeftige dch weiterhin mit den Frauen aber lass ihre Freunde in Ruhe. Oder bist du doch schwul?“

Kopfschuettelnd drehte ich mich um zu George, seine Nase hatte aufgehoert zu bluten.

Wir gingen deshalb in die drei Besen, in dem George sofort im Klos verschwand.

Das geheimniss zwischen Frau und Mann, oder Frau und Maennern???

„Also was war los,“ fragte ich Geoge als er ohne Blutverschmierten Geicht wieder kam.

Ich sah in sein Augen er war wirklich stinksauer. „Dieser beschissene Hooten,“ murmelte er.

„Was ist mit ihm Jetzt erzaehl schon“ fragte ich ihn ungeduldt. Ich hasste es wenn man es den leuten aus der Nase ziehen mussten.

„Nichts, ist schon in Ordnung Maennersache,“ meinte George und bestellte sich was zutrinken.

„Nein ist es nicht. Ihr habt euch geschlagen George. Erzaehl es mir,“ forderte ich und verschraenkte meine Arme vor der Brust.

„Ach, man ich will das nciht wiederholen.“

„Sag schon.“

„Nein.“

„Doch.“

„Werde ich nicht.“

„Oh doch.“

„Nein.“

„George?!“ Ich blickt ihn warnend an.

„Gut, er meinte das er sich wundert, das ich es mi dir aushalten koennte. Er meinte, ich sei zwar uch nicht besser aber du waerst einfach nur eine Schlampe und es waere nur eine Frage der Zeit bist du mir fremdgehen wuerdest.“

„Und da bist du dann auseflippt,“ fragte ich ihn gelassen.

„Ja, ich kann es nicht aben wenn jemand so ueber dich redet, verstehst du. Es macht mich wahnsinnig.“ Er fuhr sich durch das Haar. Man was war er eifersuechtig. Aber ich muss gestehen es ist richtig suess.

Ich stand auf und setzte mich neben ihn.

„Weisst du, es ist wirklich suess wenn du eifersuechtig bist, aber du brauchst dir keine Sorgen zu machen. Ich liebe nur dich, und du bist der einzige fuer mich.“

„Ich weiss,“ meinte er und nahm mich in den Arm.

„Weisst du eigentlich das wir heute 3 Monate zusammen sind“ fragte ich ihn, nachdem seine Bestellung kam.

„Wirklich? Wow,“ meinte er unromantisch.

Ich sagte nichts mehr sonder guckte aus dem Fenster. Ich liebte es Leute zu beobachten. Vorallem wenn sie shoppen gehen. Deswegen liebte ich es in der Winkelgasse nur auf einer Bank zu sitzen, und die Leute zu zusehenwie sie ihre Besorgungen machten.

„Hey wen beobachtest du,“ fragte George mich. Er brauchte nun wohl Aufmerksamkeit.

„Ach nur die Menschen, niemanden bestimmten,“ meinte ich und wandte mich ihm wieder zu.

„Drei Monate,“ fluesterte ich, wieder. Man das war ein lange Zeit.

„Ja... du sagst es so als waere es was schlimmes.“

„Ueberhaupt nicht, es ist wundervoll.“

„Warum sagst du dann das so?“

„Wie soll ich dass denn sonst sagen? Es ist einfach eine ganz schoen lange Zeit.“

„Ja ich weiss.“

„Ich doch auch.“

„Ja, siehste.“

„Man George, jetzt hoer mal auf staendig das letzte Wort haben zu muessen,‘ meinte ich genervt. Das waren diese typischen Gespraechе zwischen mir und George, kurze Saetze die nach einer Zeit voellig unsinnig werden.

„Warum?“

„warum nicht?“

„Ja aber warum denn/“

„Darum.“

„Warum darum?“

„George?!“

Er hob lächelnd die Hände.

„Schon gut Schatz ich höre auf,“ meinte er.

„Will ich auch hoffen,“ meinte ich zu ihm und zwinkerte ihm zu.

„Wollen wir weiter,“ fragte er mich, nachdem er ausgetrunken hatte. Ich nickte, obwohl mir die Lust am bummeln echt vergangen war. Aber was sollten wir hier die ganze Zeit rumsitzen?

Wir schlenderten Hand in Hand durch die Strassen, schauten nicht wirklich in die Geschäfte rein.

„Sag mal wollen wir hoch ins Schloss gehen? Ich habe wirklich keine Lust mehr,“ fragte ich ihn, nach einer Weile.

„Oh ich bin froh das du das sagst. Komm lass uns gehen, bevor die nächste Schlägerei anfängt,“ meinte er zu mir. Und ich sah nur Parkinson die gerade aus einem Laden kam und mich böse anstarrte.

„Okay, lass uns gehen.“

Oben im Schloss angekommen, war es fast wie ausgestorben. Die Gänge waren leer und der Gemeinschaftsraum war verlassen. So machten wir es uns in George Zimmer gemütlich.

„Wo ist eigentlich deine geile Boxershorts,“ fragte ich ihn. Oh man, die war ja einfach nur der Knaller.

„Ey Baby, an mir ist jede Boxershorts geil,“ meinte er in einem tiefen Ton, das so gar nicht George war.

„Sorry das war meine andere ich,“ scherzte er.

„Nee jetzt mal in Ernst, wo ist sie?“

„Welche meinst du denn? Die mit den Weihnachtsmännern oder die mit den rammelnden Osterhasen,“ fragte er. Meine Augen weiteten sich und ich fing an zu lachen.

„Rammelnde Osterhasen? Ich glaube meine Eule pfeift. Die muss ich suchen,“ meinte ich und kletterte über ihn drüber zu seinem Schrank.

Ich öffnete die Schranktüren, und fand ein durcheinander auf, wie ich es nur von mir erwarten konnte.

„Ich würde bisschen vorsichtig sein, ich habe keine Ahnung ob das schon lebt, was drin ist.“

Ich zuckte nur mit den Achseln. „Gefunden,“ meinte ich und hielt die besagte Shorts hoch.

Er fixierte über beiden Ohren. Anderen wäre das jetzt schon wieder peinlich gewesen, aber nicht George.

„Ja und jetzt hast du meine peinlichste Unterwäsche gesehen, jetzt sag mir deine,“ forderte er.

„Schatz, das Geheimnis der Liebe ist das die Frauen im Gegensatz zu den Männern Geheimnisse haben dürfen. Also, wirst du es nicht erfahren Schatz, sonst funktioniert unsere Beziehung nicht.“

„Das werden wir ja sehen,“ meinte er und zog mich auf sein Bett, wo er mich anfangs durch zu kitzeln. Ich hasste es, wenn es das tat. Naja um ehrlich zu sein ich liebte es aber hasste es trotzdem.

„Sagst du es mir?“

Ich schüttelte mit dem Kopf, worauf er nur noch stärker kitzelte.

„Okay okay...“ schnappte ich.

Er lies von mir ab und guckte mich dann interessiert an.

Meine Oma hat mir mal eine blassgelben Liebestoeter geschenkt, mit einer rosa Schleife vorne und mit Welpen bestickt.

George fing an zu lachen und ich stimmte mit ein.

„Die hast du jetzt aber nicht an oder?“

Ich schüttelte mit dem Kopf. „Bist du bescheuert.“

„Beweis es,“ forderte er frech.

Ich blickte ihn kurz an, und fing dann an meine T-Shirt ausziehen. Ich trug einen schwarzen schlichten Push-up. Die Wirkung wurde nicht ausgelassen, George konnte seine Augen nicht von mir abwenden.

„Die Jeans auch noch“ fragte ich ihn.

„Wenn du es schon erwähnst,“ meinte er beiläufig.

Ich knöpfte meine Jeans auf und enthuellte so mit einer schwarzen Hot-Pants.

Ich hatte mir das viel unangenehmer vorgestellt als es wirklich ist. Ich war nicht beschämt. Ich wollte so gar, ja ich wollte das er mich berührt. Ich wollte es.

Okay es war jetzt schon ein wenig peinlich, weil ich nicht wusste, was ich jetzt tun sollte. Und meine Brüste hatten Georges Gehirn wohl auch völlig ausser Bahn geworfen.

„Also ich muss schon sagen, nette Unterwäsche,“ meinte er und seine Lippen zitterten.

Ich lächelt und setzte mich dann zu ihm.

„Und das alles gehoert nur dir,“ fluesterte ich ihm ins Ohr.

Er laechelt und wir kuessten uns. Waehrend des Kusses legte er mich sanft in seine Kissen.

Wir lagen so eine ganze Weile rum, und er hatte seine Haende auch schon an mancher Orts gehabt, doch dann hoerten wir ploetzlich stimmen die Treppe hochkommen. Wir loesten uns schnell und er deutete mir an sich unter seinem Bett zu verstecken.

Schnell sprang ich unters Bett. Ja toll, jetzt lag ich hier unter seinem Bett, halb nackt, in dieser Dreckshoehle. Man, was das mal wieder typisch.

Die Tuer ging au, und Fred und Lee kamen ins Zimmer. Ja toll, das wird jetzt echt lange dauern.

„Hey Alter, was machst du denn hier,“ fragte Fred und ging zu seinem Bett, das direkt neben George war. Ich fuehlte mich wie in einem Horrorfilm.

„Nichts besonderes.“

„Wo ist Hayle,“ fragte Lee, und setzte sich anscheinend aufs Georges Bett.

„Aehm sie ist... sie ist... duschen.“

„Boah hamma, ey der Hooten hat dir ganz schoen eine reingedrueckt,“ meinte Fred lachend.

„Ja echt. Aber Hooten hat es auch nicht ganz soo leicht getroffen, alter seine Wunde sieht vielleicht aus,“ meinte Lee.

„Selbst schuld, haette er eben nicht Hayle beleidigen sollen,“ meinte Georges Stimme.

Ja toll, jetzt musste ich auch noch aufs Klo. Super Hayle Morgan, super. DU bist echt der Glueckspilz Nummer 1.

„Man ich brauch auch endlich mal wieder ne Freudin, ey ich habe Druck,“ meinte Lee leicht frustriert.

„Ich sag ja nimm Alicia. Die steht auf dich,“ meinte George, ich wusste er war nervoes.

Und ich habe auch Druck, meinte ich zu mir selbst.

„Sag mal,“ meinte Fred langsam und er ging auf Freds Schrank zu. Oh nein, meine Klamotten waren immernoch da.

„Wem gehoeren die Klamotten, und er hob meine T-Shirt hoch. „Ist das nicht Hayles t-Shirt?“ In seinen Worten schwang ein laecheln mit.

Scheisse.

„Bist du dir sicher, das Hayle duschen ist“ fragte Lee und stand auf.

„Oder hast du sie etwa unter...“ meinte Fred

„...deinem Bett versteckt,“ beendete Lee und beide schnellte zu Boden und entdeckten mich. Wie ich nur mit Unterwaesche das lang.

Ich winkte ihnen zu. Und die beiden kriegten einen heftigen Lachanfall. Ich kam auf der anderen Seite des Bettes hervor und versuchte paar Stellen abzudecken.

„bahhaahahhaa, wie geil ist das denn?“

„Versteckt sich die Freundin von meinem besten Freund unter seinem Bett. Halb nackt.“

es dauerte echt ne Weile bis sie sich eingekriegt haben.

„Wagt es ja nicht sie einmal anzugucken,“ meinte George eifersuechtig. Fred hob demonstrativ die Haende und drehte sich weg, damit ich mich anziehen konnte.

„Meine Hose,“ meinte ich und Fred gab mir meine Jeans die er immernoch in den Haendenhielt. Oh man, mir war das ja so peinlich. Aber als ich dann wieder nagezogen war, und Fred mich anguckte stimmte ich in deren Lachen mit, genauso wie George.

Trotzdem man war das Peinlich.

Peinlich... abr lustig

Ist jetzt nicht soo doll das Kapitel... aber ich brauche erst mal paar Ideen wieder... ahbe ne kleine Schreibblockade, wenn ihr Ideen habt her damit wuerde mich freuen...

LG venus

„Das werden die uns nie im Leben vergessen lassen,“ schnaubte George, als wir beiden die Treppe richtung Gemeinschaftssaal runterginge. Anscheinend hatte ihn das doch nicht so kalt gelassen.

„Ach komm, im nachhinein war es doch komisch. Du haettest auch einfach draussen bleiben rufen koennen,“ meinte ich.

„Ja tol, wussten wir das es Fred und Lee waren, es hette auch die alte Schrabacke McGonagall sein koennen.“

„Ohomm runter Schatz. Es ist dein Bruder und Lee. Nur die beiden. Es weiss nicht diganze Schule.“

„Das will ich fuer Lee und Fred hoffen“ brummte George und ich drueckte ihm ein Kuss auf dem Mund.

„Du weisst as mich aufmuntert,“ meinte er und seine Miene wurde heller. Ich nickte und ging dann in den Maedchenschlafsaal.

Ich war schon ein weng sauer auf Lee und Fred immerhin wenn sie nicht gestoert haetten waere es passiert, jedenfalls glaubte ich es. Und sie haben es mehr oder weniger zerstoert.

Ich war dabei mein schrank aufzuraeumen als Hermine und Ginny wieder kamen.

„warum bist du schon so frueh hier,“ fragte Ginny mich irritiert und lies ihre Einkaufeufe auf meine Bett nieder.

„Wir hatten keine Lust mehr, nach der ganzengeschichte,“antwortete ich und pfefferte ein frisch gefaltetes T-Shirt wieder in die Ecke meines Schranks.

„Warum benutt du nicht einfisch deinen Zauberstab,“ fragte Hermine und zog ihren, so das meine Kleidung Ordentlich in den Schrank flog.

„Weil ich mir ds nicht zu einfach machen will,“ meinte ich und srichtet mich auf.

„Dein Schrank waere unordentlicher als zu vor geworden,“ meinte Ginny zwinkernt.

Ich zuckte mit den Achsel und kramte in einen der Einkaufstueten nah was Suessem.

„Fragen kannst du auch nicht oder,“ meinte Ginny spielend beleidigt. Ich schuettelte mit den Kopf und biss genuesslich in einen der Schokofroesche.

„Schokolade,“ schmatzte ich.

„Was assiert,“ fragte mich Hermine.

„Nichts,“ antwortete ich als ich ein grosses Stueck runtergeschluckt habe. „Was soll schon sein?“

Ginny zuckte mit den Achseln. „Macht so einen Eindruck...“

„Noeppp... nichts ist.“ Und eigentlich war das ja auch nicht gelogen immerhin war ja auch nichts.

Okay, Leute, ich fuehlte mich noch nie so unwohl wie jetzt gerade im moment. Ich sitzte gerade im Gemeinschaftsraum... mit George und natuerlich Fred und Lee. Naja wenigstens sind sie leise und posaunen ds nicht so rum, aber ihre Blicke machen mich wahnsinnig. Das sind so Blicke al'a Ich weiss was ihr vorhattet. Schrecklich. Udn George war auch keine grosse Hielfe das sie es evergessen koennten. Denn er blickte sie wahnend an und machte staendig andeutungen, so das natuerlich Ginny misstrauisch wurde.

„Wie war denn euer Tag so,“ fragte Fred in die Runde und blickte dann zu mir uns George.

„Ganz normal, natuerlich nach der Schlaegerei nichts grossartiges passiert, oder findet ihr das was passiert ist,“ fragte George Fred und Lee. Die sich das lachen kaum verkneifen konnten.

„Ne also mir ist nichts passiert. Oder hast du irgendwas entdeckt Lee,“ frgte Fred und ich schlug nur meine Hand vor den kopf. Man Jungen sind so bescheuert.

„Nein ich auch nichts. Was sollte ich denn gesehen habe?“

„Sag mal was ist hier los,“ fragte Ginny die das Spiel anscheinend durchschaut hatte. „Habe ich was verpasst?“

„Nein,“ sagten wir vier wie aus einem Munde.

„Kommt schon ich kenne euch alle zu gut.“

„Es ist nichts Schwesterlein,“ meinte George schnell. „So wer glaubt ihr gewinnt die letzte Aufgabe?“

Ginny verschränkte die Hände vor ihrer Brust und blickte mich beleidigt an. Ich versuchte so zu tun als wäre nichts passiert, doch ich wusste ich muss es Ginny sagen sonst wäre sie ziemlich sauer.

Als es dann so spät war, gingen Ginny und ich dann hoch.

„So jetzt klär mich mal auf, was war da los,“ fragte Ginny und schminkte sich ab.

„Nun gut, ich und George sind eher zum Schloss gegangen und haben uns dann auf sein Bett gelegt, so dann wollte ich seine Boxershorts suchen, und habe sie dann schliesslich gefunden. Dann hat er mich gefragt ob ich denn keine peinliche Unterwäsche habe und ich habe ihm erzählt das ich diese schreckliche Unterhose von meiner Oma habe.“

„Ahh diese mit den Welpen“ meinte Ginny. Ich nickte.

„So dann wollte er das ich ihm zeige das ich sie nicht trage und ja, dann waren wir halt im vollen Gange.“

„Bitte keine Einzelheiten. Er ist mein Bruder,“ meinte Ginny und hielt sich angeekelt die Hand vor den Augen

„So wir haben dann Schritte gehört und ich habe mich dann unterm Bett versteckt, in Unterwäsche. Naja es waren Fred und Lee und die haben mich dann auch gefunden. Es war richtig peinlich.“

Ginny die ruhig zu gehört hatte fing heftig an zu lachen.

„Oh man habt ihr ein Pech. Hahaahhhhaaaa.“

Ich wartete ab bis Ginny sich beruhigt hatte.

„Oh sorry. Ich weiss ist peinlich aber irre lustig,“ meinte Ginny und fing wieder an zu lachen.

„Also ihr hättet fast..?“

„Ja ich wäre jetzt kein Jungfrau mehr.“

„Oh man, das du auch immer so ein Pech hast. Aber es ist nicht so schlimm. Es sind nur Fred und Lee.“

Irgendwie hat sie ja recht, es waren nur Fred und Lee, und man konnte ihnen in solchen Sachen Vertrauen jedenfalls hoffte ich das.

Freitagabend

Es war jetzt eine Woche her seit dem „Vorfall“ und anscheinend hatten Lee und Fred es schon vergessen oder es ist ihnen zu langweilig geworden. Ich machte mir eher Sorgen um Hooten und George. Seit der Prügelei wusste man die beide stets abhalten aufeinander los zu steuern wenn sie sich begegneten. George hat mir versprochen nichts zu machen, aber er war halt ein Kerl und Noah war ein Arschloch so dass er versuchte George mit Sprechen zu provozieren. Es nervte mich einfach nur. Es war totale Kinderkacke.

„Ich sag dir wenn Hooten so weitermacht kann ich nichts versprechen,“ meinte George zu mir am Abendessen es war Freitagabend.

„So was machen wir jetzt,“ fragte ich in die Runde. Ich hatte irgendwie Lust auf Party.

„Ich muss lernen,“ meinte Ginny.

„Okay was ist mit euch? Lass uns was machen,“ quengelte ich. Mann wie langweilig es mir doch war.

„Okay, ich lass ne Eule fliegen,“ meinte Fred und schrieb paar seiner Freunde auf den anderen Häusern eine Einladung. „Ich hab noch etwas Feuerwhisky und Butterbier,“ meinte Lee.

„Was heisst etwas,“ fragte George skeptisch. „Naja, was wir letzts nicht aufgetrunken haben.“

„Alter das sind 5 Flaschen Whisky,“ meinte ich, verdammt der Abend wird gut.

„Okay, ich hab geschrieben das ir uns um 20.30 im Klassenraum im 3. Korridor, der nicht mehr genutzt wird treffen.“

„Alles klar, ich werd mich dann fertig machen,“ meinte ich. „Kommst du mit Ginny?“

„Nein ich an nich, chon vergessen Hausaufgaben. Ich tue sie jedenfalls,“ meinte sie zickig.

„Komm schon die kannst du auch morgen machen,“ meinte ich.

„Nein, ich mach die heute. Ausserdem muss ich nicht die ganze Zeit mit meinen Brüdern abgammeln.“

Ich hob entschuldigend die Hände. „Okay dann nicht,“ meinte ich und ging nach oben. Nachdem ich mich fertig gemacht hatte ging ich dann nach unten.

„Kommst du jetzt mit oder nicht,“ fragte ich Ginny noch einmal.

„Nein verdammt scheisse,“ herrschte sie mich an und widmete sich wieder ihr Schulbuch. Ich zuckte nur mit den Achseln. Ich wollte mein Spass haben.

Natuerlich waren viele zu der Party gekommen und wir waren schon laengst alte Hasen im Party-verstecken-Geschaef. Wir koennte die wildeste Party schmeissen und Filch wuerde vorbeikommen ohne es zu merken.

„Heiiger Merlindu siehst vielleicht scharf aus,“ meinte George und blickte mich von oben nach unten an. Nicht schlechtwas,“ meinte ich. Selber. Ich sah gut aus. Ein Tief ausgeschnittenes rotes Oberteil und eine enge Hotpants.

Wir tanzten und feierten wieder ausgelassen.

„Okay wetten du schlaegst mich nie bei einem Ruelpskontest,“ forderte mich Lee heraus und ich funkelte ihn frech an.

„Wetten doch,“ meinte ich.

„Woouoo, ey Leute Ruelpskontest hier,“ rief Fred laut.

Ich setzte eine Flasche Butterbier an und exte sie.

„Okay fertig,“ fragte Lee. „Ladys first.“

Okay ich konzentrierte mich und lies dann einen lauten Ruelpser ertoenen. Okay war zwar nicht soo gut, aber immerhin. Lee uebertoenete meinen nz klar, so dass ich das Alphabetruelpsterte, er dann die Zahlen.

„Also Fred was sagst du,“ fragte ich unseren Schiedsrichter.

„Tut mir Leid Hayle, obwohl ich deine Kuenste echt bewundern aber Lee ist der Sieger.“

Ich nahm die Niederlage hin, und fing wieder an zu tanzen. „Weisst du eigentlich das ich auf ruelpsende Maedchen stehe,“ meinte George und b mir einen Kuss.

„Ja das habe ich schon rausgefunden,“ meinte ich laechelnd. Kerl, der abend war gut, und dementsprechend feuchtfrohlich war er auch. Ich war nicht betrunken aber angerunken schon.

„Sag mal Schatz,“ fragte mich George, der am ehesten Nuechtern war. „wie gedenkst du ueber das Thema Sex, ich meine vielleicht habe ich unrecht aber es waere doch passiert oder?“

Ich sass auf seinem Schoss allmaelich leerte sich das Klassenzimmer, naja es war ja auch schon zwei Uhr.

Ich nickte nur und laechelte ihn ein wenig schuechtern an. „Ich glaube ja.“

Seine Gesichtszuege wurden etwas lockerer, es schien so als wuerde eine grosse Anspannung von ihm abfallen.

„Ich hab eine Idee,“ meinte ich und zog ihn vom Sofa hoch. Ich zeerte ihn zum Raum der Wuensche. Ich wollte es verdammt nochmal.

„Was wird das,“ meinte er unschuldig doch ich wusste ganz genau das er es wusste.

Der Raum eingehuellt ihn Kerzenlicht und es roch nach Vanille. In der Mitte stand ein Himmelbett. Wir gingen zum Bett und blieben etwas unsicher stehen. Ich wusste nicht was ich tun sollte. Sollt ich mich ausziehen, ihn ausziehen? Sollte ich ihn kuessn. Hatte er auch Kondome dabei? Ich meine ich wende den Antibabyzauber an, aber wirkt er auch? Soviele gedanken stiegen in meinem Kopf. Dazu noch die Aufgeregtheit. Er strich mir sanft ueber die Wangen, und schaffte es diese mir wegzunehmen. Ich wusste das es nichts falsche war was ich hier machte. Er war der Richtige.

Ich kuesste ihn sanft, und vorsichtig glitten wir aufs Bett...

Den Rest koennte ihr euch ausmalen ;)

Ist die Scandalprincess falsch?

Ich wachte am naechsten Morgen auf. George lag mmernoch neben mir. Ich merkte das ich ackt war und erst dann fiel mir wieder ein das ich keine Jungfrau mehr bin. Ein riesen grosses Laecheln kam ueber mein Gesicht. Es war wunderschoen gewesen. Ich schmiegte mich an Georges Ruecken, und hauchte ihm ein „guten Morgen“ ins Ohr.

Langsam wachte er auf.

„Ein schoenes Fruehstueck wartet in der grossen Halle auf uns,“ meinte ich und krabbelte dann vom Bett.
„Ich wuerde viel lieber mit dir hier liegen bleiben,“ meinte er grinsend und beobachte mich beim anziehen.
„Ihr Jungs koennt nie genug kriegen oder,“ fragte ich ihn.
„Frag mich was leichter,“ antwortete er und bekam so gleich seine Boershorts in Gesicht.

Die grosse Halle war wie immer voller laerm, doch als ich den Raum betrat wusste ich gleich das irgendwas nicht stimmt. Kennt ihr das gefuehl, wenn euch ganz unwohl zur mute wird? Und schon wisst das irgendetwas unguetes passieren wird. Genau das Gefuehl hatte ich.

Fred und Lee erwarteten uns schon feixend.

„Na wo hat denn das Junge Paar genaechtigt,“ fragte uns Fred.
„Sei nicht so neugierig,“ meinte ich und setzte mich zu ihnen, George natuerlich neben mich.
Lee und Fred tauschten viel sagende Blicke aber liessen uns in ruhe fruehstueecken.

Waehrend ich genuesslich mein Ruehrei ass, kam auch Ginny zum essen.

Ich winkte ihr zu mir rueber aber sie beachtete mich nicht und ging stumpf an mir vorbei zm anderen Ende des Tisches und setzte sich zu Raya Sutherlan aus ihrem Jahrgang.

Ich dachte mir erst nichts dabei doch, vielleicht hatte sie mich nicht gesehen. Also ging ich nachdem fruehstueck zu ihr.

„Guten Morgen,“ begruesste ich sie, und setzte mich neben sie.
„Morgen,“ begruesste mich Raya, udn von Ginny kam nur so ein gruntziges Gerauesch.
„Ist was,“ fragte ich gleich offensiv nach.
„Nee was soll schon sein,“ meinte Ginny leise und wante sich dann zu Raya.
„Hey wollen wir vielleicht gleich zum See gehen?“

Ich rollte nur mit den Augen und stand dann wieder auf. „Ja klar hast du nichts,“ meinte ich nur und ging dann richtung Gemeinschaftsraum.

So was machte mich echt suaer, wenn man wuetend war und demjenigen nicht sagt warum. Ich weiss auch nicht, das macht mich wahnsinning, undnd as ist das beste was Ginny kann wenn sie wuetend ist, demjneigen nicht das Problem zu erzaehlen. Gott!

Ich fuehlte mich den ganzen Tag beschissen und Ginny wollte auch nicht auftauchen. George, Harry und Hermine fragten mich was los sei, doch ich schuettelte nur mit den Kopf. Selbst Lee und Fred bemerkten das was nicht m mir stimmt.

Erst am Abend tauchte Ginnyb dann auf.

„Koennen wir reden,“ fragte ich Ginny, doch diese lief nur an mir vorbei und hinauf in ihren Schlafsaal. Da ich es endlich klaeren wollte folgte ich ihr.

„Raus mit der Sprache was ist dein Problem.“

„Mein Problem nichts,“ meinte sie nur und wuehlte in ihrem Nachtschrank nach etwas.

„Komm ich kenne dich, sag mir einfach warum du sauer bist.“

„Das fragst du noch? Vielleicht das du mich voellig vergisst? Zwischen deinem Liebesglueck komme ich vollkommen zu kurz,“ meinte sie scharf.

„Bitte was,“ fragte ich unglaeubig. Das hatte ich nun nicht erewartet.

„Ja, du bist die ganze Zeit nur bei deinem George und vergisst mich vollkommen. Gestern zum Beispiel bist du einfach zur Party gegangen und hast mich alleine gelassen,“ meinte Ginny.

„Du wolltest lernen... wie soll ich dir dabei helfen?“

„Das ist auch nicht das einzige... wir haengen die ganze Zeit bei meinen Bruedern ab... die ganze Zeit...“

ich hab auch meine eigenen Freunde.“

„Ich dachte du waerst cool damit,“ rechtfertige ich mich. „Ausserdem bist du auch oft bei Corner. Kann ich ja nichts dran machen das er nicht in Gryffindor ist.“

„Ich will.... du kriegst einfach nichts mehr mit... George hier, George da. Man ich koennte kotzen... Ausserdem bist du total falsch.“

„Was? Warum bin ich jetzt total falsch?“

„du tust immerso als wenn dich Gossip nicht interessiert und dann redest du schlecht hinter dem Ruecken deiner besten Freundin.“

Ich blickte sie nur geschockt an.

„Na daemert es endlich, zum Beispiel das du rumerzaehlst ich waere eifersuechtig auf dich, auf dein Figur und das du so beliebt bist.“

„Bitte was, das soll ich gesgat haben

De einzige Spass an Zaubertraenke...

Wuetend und traurig ging ich wieder runter.

„Wass los,“ fragte mich Geore jetzt bestimmt zu 1992 mal.

„Deine Schwester antwortete ich. „So eine dumme Kuh hat ihr erzaehlt das ich angeblich gesagt haette Ginny waere so eifersuechtig auf mich. Was natuerlich nicht stimmt, und jetzt laubt ihr Ginny auch noch. Man seid wann laester ich denn, und dann noch ueber meine beste Freundin das ist einfach nciht ICH.“

„Die wird sich schon beruhigen,“ meinte George und nahm mich in den Arm. Ich nickte nur kurz.

Doch das war nun mal nicht so. Sie war wirklich sauer und ich dann erst Recht. Wir kannten uns seid dem Tag an an dem Ginny geboren war Wir waren unzertrennlich, wie Hund und Knochen, Dick und Doof, Bonnie und Clyde. Ich wuerde alles fuer Ginny tun, ich wuerde fuer sie sterben,wuerde fuer sie durchs Feuer gehen ein Bein absaegen wenn ich muesste. Und sie fiel mir einfach so n den Ruecken und glaubt einem Maedchen das so gar nicht wie Ginny war.Haengt ploetzlich mit ihr ab und versucht einen auf beste Freundin zu tun? Gehen in Arm und Arm durch die Gaenge, schreiben in so nen BB= Briefbuch und erzaehlen sich alles... Schrecklich. Das ist sogar nicht richtig. Aber sowas von gar nicht.

Ich fuehlte mich so leer ohne Ginny, was ich natuerlich nicht zvor anderen zu gab ich tat immernoch als waere ich die jene die sauer auf Ginny war und nicht auf sie angewiesen war.

Es war jetzt Dienstagmorgen und wiedereinmal gingen ich und Hermine beimn Fruehstueck an Gnny vorbei ohne sih zu ihrzusetzen und das ich in der ersten Stunde Zaubertraenke hatte verschlechterte meine Laune nochmehr.

„Du musst mit ihr endlich reden,“ versuchte Hermine wiedereinmal die Situation zu retten.

„Nein ich werde nciht zu ihr hingehen sie hat mir deutlich gemacht das sie mich nicht mehr als Freundin haben moechte und das sie eher Sutherlan glaubt als mir. Ausserdem brauche ich sie nicht.“

„Ich weiss das sie unrecht hat aber du versucht auch nciht wirklich die Situation zu retten oder,“ meint Hermine und blickte mich fragend an.

„Ah ich sehe schon wieder das Ginnythema,“ fragte Harry der gerade zu uns kam. Ich nickte und Hermine blickte auf ihr Ruehrei.

„Warum koennt ihr euch icht einfach so benehmen wie Maenner,“ fragte Ron. „Einfach wieder miteinander reden.“

„Ja weil du auch gar nciht nachtragend bist,“ meinte ich und blickte ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an.

Das Fruehstueck ueber blieben wir alle stumm und machten uns dann mehr oder weniger verstimmt auf zu Zaubertraenke. Ich war so gelangweilt von dem Unterricht,das ich glatt mitten einschlieft (wir brauten heute keinen Trank sondern machten Theorie). Ich wurde erst wach als mich Fledermaus mit seinem Buch leicht auf dem Hinterkopf schlug.

„Hallo,“ schrie ich wuetend, es war dann doch nciht so leicht.

„Auch fuer sie Miss Morgan gilt dass sie den Unterricht folgen muessen.“

„Kein Grund mir ihr beklopptes Buch auf die Bierne zu preschen“ meinte ich.

„Achten sie auf ihre Sprache Morgan, und nennen sie mich gefaelligst SIR oder PROFESSOR,“ ermahnte mich Snape.

„Achten sie auf ihre Taten.....Sir,“ nuschelte ich.

„Wie bitte,“ fragte mich Snape.

„Ich meinte nur, das ich es ziemlich schwierig finde in ihrem Unterricht aufzupassen. PROFESSOR.“ Dabei etont ich das Professor enorm.

„Und der Grund waere,“ fragte Snape mich zischend.

„Das sie zum Beispiel kein helles Licht haben... Aber das einzig lustige ist, das ich mich manchmal echt an Nevilles Irrwicht vom letzten Jahr erinnern muss.“ Durch den Raum ging ein leichtes gelaechter, von den Gryffinodr zumindest.

„Verlassen sie augenblicklich meinen Klassenraum,“ schrie Fledermaus

„Und 50 Punkte Abzug fuer Gryffindor.“ hinterher als ich schon fast aus der Tuer war. Ich wunderte mich das ich kein nachsitzen hatte.

„Vielleicht wid Snape zu dumbledore gehen,“ meinte Ron beim Abendessen.

„Oer zu McGonagall?“

„Nee glaube ich nicht, dafuer ist das Thema Irrwich ziemlich peinlich fuer ihn,“ meinte ich.

„Ich fand es ziemlich gemein von dir,“ meinte Hermine, und Ron und Harry blickten sie mit grosen Augen an.

„Warum,“ fragte ich

„Naja, wisst ihr noch letztes Jahr nachder Irrwicht geschichte? Snape war so gemein zu Neville... ich hoffe er laesst Neville aus dem Spiel.“

Ich zuckte mit den Achseln, seid wann war Fledermaus nicht gemein zu Neville?

„Naja, da haelt Neville schon aus,“ meinte Ron so gefuehlvoll wie Stroh. „Du bist wirklich der einzige Spass an Zaubertraenke, Hayle.“

"I'm a barbiegirl in my barbie world"

Ich war so ziemlich hunten durch bei Snape, bei der naechsten Zaubertrankunterricht ignorierte er mich vollkommen, nichtmal von meinem halbwegs guten Pikanuselexier machte er notiz. Was solls, besser als mit ihm zu reden.

Als die Stunde vorueber war, packte ich langsam meine Sachen ein. Ich war nicht besonders scharf drauf da wir jetzt eine 20 min Pause hatten. Das hiess ich wuerde Ginny mit ihren Barbiefreundinnen sehen. Ich konnte Ginny wirklich nicht mehr ausstehen. Sie trug jetzt edentag Lipgloss und war aufgetakelt wie sonst was. Ich meine sie war ja schon immer huebsche gewesen, aber jetzt war es einfach laecherlich. Doch es hielfte nichts, denn ich wollte unbedingt George sehen, und e weigerte sich strickt einen anderen Platz zu suchen.

Ich und Hermine war so ziemlich die letzte im Klassenraum, da Harry und Ron immer die ersten waren die rausstuernten.

„Also ich habe wirklich kein guten Test in Aretmatik geschrieben,“ erzaehlte sie mir als wir den Hof betraten.

„Du konntest alles perfekt, und das weisst du. Mach dir keinen stress. Du bist die beste,“ meinte ich und zwinkerte ihr sicher zu.

„Vielleicht hast du recht, ich sollte einfach mal ausspannen,“ antwortete sie, und das verchug mir fast den Atem.

„Hast du das grad wirklich gesagt,“ fragte ich und wir liessen uns auf eine Bank nieder. Hermne zuckte nur mit den Achseln und holte ein Buch raus.

George und Fred kamen zu uns, und unterhielten sich ueber irgendeinen Nasenblutennougat, ich hoerte nicht genau hin sondern blickte zu Ginny. Die mit ihren Barbiefreundinnen amKastanienbaum stand. Sie war soanders, nicht nur ihr aussehen war anders, sie benahm sich auch anders. Sich kicherte, zeigten mit den Finger auf andere, zog ihre Augenbrauen hoch. Sie war wirklich zu den Barbies geworden. Ich fragte mich ob sie noch mit Michael Corner zusammen war. Und fuehlte diesen Stich in meinem Herzen. Ich war nicht mehr in ihrem Leben.

Ich blickte kurz auf den Boden, ich fuehlte mich ploetzlich wieder elend zu Mute. „Schatz halt mich zurueck,“ ruettelte mich George wach und nickte zu einer Gruppe von Jungen. Es waren Noah und seine Freunde, sie stolzierten an uns vorbei und er schenkte mir einen herablassenden Blick.

Ich merkte as George wieder kurz davor war ihm eine runterzuhauen so das ich in anblickte, und dann kuesste.

„Bringt das dich runter,“ fragte ich ihn, und er zuckte mit den Achseln.

„Weiss nicht, probier es nochmal, ich fuehle immernoch ein wenig Wut in mir“ meinte er grinsend.

„Oh mein Gott kommt mal runter,“ meinte Fred angewieder. „Nehmt euch ein Zimmer.“

Wir beide lachten nur.

Man war ich froh das Freitag war. Und so auch die anderen Schueler. Es war ziemlich beliebt sich nun abends mit den anderen Schuelern von anderen Hauesern zu treffen, so das fast jeder leerstehende Klassenraum besetzt war. Ausserdem war es draussen sehr waermer so das die verliebten Paare oft abends am See lagen.

Auch ich und George wollten etwas Zeit dort verbringen. Wir waren um 8 Uhr verabredet uns im Gemeinschaftsraum zu treffen. Er war mal wie immer spaeter dran, und ich mal ausnahmsweise puenktlich. Ich sagte doch wir sind ein tolles Paar. Wir wuerden selbst zu unserer Beerdigung zu spaet kommen. So wartete ich auf ihn.

„Okay ich bin fertig,“ meinte er als er die Treppe runterkam seine Haare noch immer nass vom duschen.

„Super, lets go, bevor unser Platz besetzt ist.“ Doch George hoerte mir gar nicht zu sonder blickte schockiert zur Treppe die zum Maedchenschlafsaal fuehrte.

Ich folgte seinen blick und fing an zu lachen. Eigentlich wollte ich das icht, aber es war einfach urkomsich.

„Was zum Henker hast du da an,“ fragte Fred. Auch er sah Ginny, in diesem Laecherlichen Outfit.

Sie trug einen ueber kurzen Minirock, ein rosa Top, war geschminkt wie zum gehtnicht mehr. Hinter ihr kam Raya in fast dem selben Outfit.

„Ein Top und ein Minirock,“ gab Ginny arrogant zur Antwort.
„Das nennst du einen Minirock, ich wuerde sagen das ist ein Guertel,“ sprudelte aus mir heraus.
„Halt die Klappe Morgan,“ meinte sie zischend. Sie nannte mich Morgan?? Ich zuckte nur amuesiert mit den Achseln.
„Hayle hat Recht, du siehst aus wie eine...“, meinte George aber verkneifte sich das letzte Wort.
„Wie eine was? Nutte? Das ist dann ja wohl meine Sache, ihr seid nicht meine Eltern, nur meine Brueder.“
„Wo willst du damit hingehen?“
„Das hat dich nicht zu interessieren,“ mischte sich Raya ein und beaugte Fred von oben bis unten.
„Wer hat dich gefragt,“ fragte jetzt George.
„Sie ist meine BESTE Freundin,“ meinte Ginny, und blickte kurz in meine Richtung.
„Gott, das ist laecherlich“ meinte ich nur leise.
„Was hast du gesagt,“ fragte Ginny mich.
„Ich sagte das ist laecherlich,“ meinte ich.
„Ja das aus deinem Munde...“
„Was soll das heissen?“
„Nur so, ich meine ich vertroedel nicht meine Zeit damit herum zualbern, Streiche zu spielen, Lehrer zu aergern... das ist einfach nur peinlich.“
„Oh ja, weil ja schminken laestern und rumzulaufen wie Freiwild so viel besser ist.“
„du bist nur neidisch, weil ich jetzt nun beliebter bin und mit den Beliebten abhaenge.“
„Wow wo wow... waere das nicht meine Strophe gewesen? War ich nicht dijenige die gesagt haette das DU neidisch auf MICH bist. Man Ginny hoer dich selber zu, du bist ein Gebauede aus widerspruechen. Weisst du was, vielleicht bist du die huebschere von uns, aber ich benehme mich nicht wie ein totaler Vollidiot und bin aufgetakelt wie eine Barbie.“
Ginny blickte mich nur gefuehlslos an, ich konnte nichts aus ihren Gesichtdeuten. Das lag wohl an der Schicht von Make-up in ihrem Gesicht.
„Du wirst so nicht aus dem Raum gehen,“ meinte Fred.
„Und ob, komm Raya wir gehen jetzt,“ meinte Ginny und stolzierte aus dem Raum. Ray blickte mich triumphierend an.
Ich schnaubte noch einmal aus. Gott das war ein Auftritt.
„I’m a barbie girl in my barbie world...“ sang ich aufeinmal und konnte damit Fred und George und die restlichen Gryfindorschueler die den Streit mitbekamen zum lichen bringen.

Morgenroete

Als ich und George runter zum See gingen, sahen wir schon vom weiten das es heute sehr viele Schueler nach draussen getrieben hatten.

„Wenigstens ist unser Platz nicht besetzt,“ meinte George, nahm meine Hand und fuehrte mich unter den grossen Baum nahe des Seeufers.

Die Sonne war dabei hinter dem Bergen von Schottland zu versinken und huelle den Himmel in einen Schleier aus Rose, Gelb und Orange. Ich liess mich neben George nieder und legte mich in seinen Schoss.

„Ist es nicht wunderbar,“ meinte George, und ich musste schmunzeln.

„Wow das aus deinem Munde,“ meinte ich laechelnd. Er stupste mich zaertlich an.

„Was soll das denn heissen,“ fragte er spielrisch nach.

„Du bist so romantisch wie ein Stachelschwein,“ meinte ich.

„Moment mal, ich bin niht romantisch? Was war denn das mit Valentinstag haeh? Das Lied war das nicht romantisch?“

„Ja schon, aber r sidn nicht so ein schnulzen Paar, das muss du zugeben.“

„Das stimmt aber das ist weil du meine Freundin und bester Kumpel zugleich bist. Ich onnte noch nie mit einer meiner Freundinnen einen Ruelpskontest machen,“ meinte George lachend.

„JA das stimmt. Ist glaube ich weil ich bei dir so sein kann wie ich will. Denn weglaufen wirst du nicht,“ meinte ich.

„Hey Hayle, George,“ begruesste uns Cedric, der mit Cho zukam. Sie war wirlich schuechtern und fuehlte sich wohl nicht wohl.

„Hey Cedly, wie stehts,“ fragte ich ihn. Ich konnte unmoeglich das komische Gefuehl in meiner Magengrube inorieren. Ich wusste nicht was es war, aber mir wurde schlecht in einer Art und Weise.

„Gut, ich wollte nur Hallo sagen,“ meinte er laechelnd und verabschiedete sich dann wieder. Ich blickte ihn noch ange hinterher. Das Gefuehl stellte sich auch nicht mehr ein.

„Was ist los,“ fragte mich George iritiert. „Du bist ganz bleich im Gesicht.“

„Ich weiss auch nicht, ich habe das Gefuehl das was passieren wird in der naechsten Aufgabe,“ meinte ich leise und blicke ihn in seine Augen.

„Sei nicht albern, du machst dir nur zu viel Sorgen aber da wi nichts passieren,“ meinte er und nahm mich in den Arm.

„Ich weiss nicht, Dumby hat schon deutlich gemacht das e gefaehrlich ist, nicht,“ stellte ich eher fest als das ich ihn gefragt habe.

„Hoer zu Hayle, du machst dir zu viele Gedanken, vielleicht hat das auch was mit Ginny zu tun... aber ich bin mir sicher das Cedric nichts passieren wir.“

„Vielleicht hast du recht. Die Aufgabe ist in zwei Wochen vielleicht sollte ich wirklich nicht so viel darueber nachdenken,“ meinte ich schliesslich. Doch tief im inneren wusste ich das etwas passieren wird.

Das Gefuehl war am Abend vor der Aufgabe immernoch da. Wir sassen alle im Gemeinschaftsraum und unterhielten uns, die Anspannung war us anzumerken. Ich hatte Hermine erzaehlt das ich ziemlich Angst um Cedrc habe, aber auch sie meinte es waere weil er mein Cousin war und ich mich zu sehr um ihn Sorge. Dewegen versuchte ich es mehr oder weniger zu tolerieren.

George und Fred unterhielten uns gerade mit einer Geschichte die sie letzten Sommer rlebt hatten als Ginny runterkam. Ich erkannte sofort das was nicht stimmte. Sie lied weinend raus . Raya kam langsam die Treppe runter und hatte dabei diesen stolzen Gesichtsausdruck im Gesicht.

„Was ist los, was hast du getan,“ fragte ich sie.

Sie blickte zu mir und zuckte dann mit den Achseln.

„Ich frage dich nochmal was hast du mit Ginny getan,“ meinte ich laut so das jeder es hoeren konnte.

„Ginny, hat das bekommen was sie verdient hat,“ meinte sie tocken und ging hoch in ihren Schlafsaal.

Ich folgte Ginny, sie hatte zr richtig scheisse gebaut aber s brauchte jemand de fuer sie da ist.

Ich fand Ginny im naechsten Klassenraum. Sie hckte auf eines r Tische ihr Gesicht in den Haenden vergruben.

„Hier,“ meinte ich zu ihr und gab ihr ein Taschentuch. „Was passiert?“

„Ich bin so ein Idiot,“ meinte Ginny. „Ich weiss das du nie hinter meinen Ruecken geredest hast. Helen hat mir das erzaehlt.“

„Ach auch schon gemerkt,“ meinte ich trocken.

„Es tut mir Leid, ich sehe laecherlich aus,“ meinte Ginny leise und schminkte sich mit den Tuch ab.

„Ja allerdingst. Also du gibts zu, das du falsch lagst, dich in den letzten Monaten wie ein totaler Volldiot verhalten hast und du die schlechteste beste Freundin auf der ganzen Wet bist,“ fragte ich mehr oder weniger laechelnd.

„Aber ich war die schlauste Barbietusse,“ meinte Ginny und blickte mich fragend an. Ich musste lachen und nahm sie in den Arm. Ich konnte ihr einfach nicht boese sein.

„Willkommen zurueck,“ sagte ich.

Der naechste Tag kam frueher als gedacht. Waehrend des Fruehstueckes bekam ich kein Stueck runter. „Man du musst was essen,“ meinte Ginny vorwurfsvoll. Ich schuettelte mit den Kopf.

„Wann wollte dein Vater erscheinen,“ fragte Ginny mich und blickte zum Portal.

„Er wollte mit Amos vor 10 Minuten da sein. Ich werde mal guckn ob die beiden draussen stehen. Sehen uns auf der Tribuene,“ meinte ich zu Ginny und machte mich auf den Weg. Und tatsaechlich standen die beiden dort mit Cedric und zwei seiner Freunde und mit Freddy der aufgeregt Papa umarmte.

„Heda kommt ja die junge Frau,“ meinte mein Onkel.

„Hey Amos, wie geht es dir,“ fragte ich ihn laechelnd.

„Gut gut,“ meinte er laechelnd er war wohl ziemlich stolz auf Cedric.

„Wann faengt das Spiel an,“ fragte mein Vater nach mit einem Blick auf die Uhr.

„In einer Stunde,“ wir sollten uns auf den Weg machen. Damit Ced sich aufwaermen kann,“ meinte Amos.

Nach uns kamen George, Fred, Ron, Hermine und Ginny und setzten sich zu uns. Mein Vater blickt George irritiert an als wir uns kuessten, aber murmelte dann irgendetwas von ich will es gar nicht wissen.

Das Gefuehl konnte ich trotzdem nicht vergessen.

„Also ich werd dann mal“ meinte Cedric als Dumby die Rede beendet hatte.

„Also viel Glueck Ced,“ meinte Freddy und klatschte ihn cool ab.

Nachdem Dad ihn anerkennend auf die Schulter klopfte war ich an der Reihe.

„Viel Glueck, du schaffst das,“ meinte ich und umarmte ihn stuermisch.

„Hey, mir passiehr schon nichts“ meinte er.

„Verspriechst du es?“

Er nickte und streichelte mir uebers Haar. Nach Amos Glueckwuenschen verschwand Cedric in das Labyrint.

„Er schafft das,“ meinte George und drueckte sanft meine Hand.

Ich war afgeregt, nervoes. Und es schien stunden her zu sein das die Aufgabe gestartet hatte.

Doch dann ploetzlich wurde einer der Hielferufe losgelasse und zwei Ministeriumszauberer machten sich schnell auf den Weg. Sie kame spaeter mit Fleur Delacour wieder, die voellig aus der Bahn geworfen schien.

Kurz darauf wurde auch Krum aus dem Labyrint befreit, der ebenfalls irritiert zu sein schien.

Oh Got bitte lass Cedric und Harry nichts passieren..., sagte ich mir die ganze Zeit selber. Das Gefuehl immer staerker was warscheinlich an meiner Nervousitaet lag. Es passierte laengereZeit nichts. Mit Sicherheit 2 Stunden. Das hiess Cedric war vor 3 Stunden in das Labyrint gegangen. Vor 3 Stunden!

Doch dann ploetzlich mit einem lauten Plopp erschien Cedric und Harry mit dem Pokal. Cedric lag auf dem Boden, verletzt. Die Zuschauer jubelten und kreischten vor Freunde.

Doch keiner erkannte das Harry am weinen war.

„CEDRIC,“ schrie ich auf und stuermte an meinem Vater und Amos vorbei die sich freudig umarmten.

Er war bewusstlos, und verletzt. Harry umklammerte ihn foermlich. Und murmelte irgendetwas von „haette ihn retten muessen, er ist tot“ vor sich hin. Ich stuerzte mich auf die Knie und ht Cedrics Kopf. Er war eiskalt. Auch jetzt hatten die anderen gemerkt das was nicht stimmte. „Mei Gott Cedric,“ stiess ich aus. Ich konnte nicht mehr klar denken... er war tot. Cedric war tot. Ich nahm alles nur noch wie durch einen Schleier war. Irgendjemand zog mich von ihm weg, genau so wie Cedric es getan hatte nachdem Noah die Flugblaetter verteilt hatte.

Ich hoerte die Stimme meines Onkels in der Ferne war. Er weinte genau so wie ich. Cedric war gegangen. Er war tot. Sein Lachen, was mich so oft aufgebaut hatte, war verloschen, die Augen die aufgluehten wenn er von Quidditch erzahlt wafuer immer geschlossen. Er war wie ein Bruder fuer mich gewesen.

Viele seiner Verehrerinnen hatten mich sooft angeklagt heimlich in ihn verliebt zu sein. Doch er war da gewesen als meine Mutter gestorben war, er war da gewesen, hatte mir zugehoert. Er war immer an meiner Seite gewesen...

Ich konnte mich nicht mehr erinnern, was noch passiert war. Ich wachte am naechsten Tag auf in meine Schlafsaal, es war frueh am morgen. Ungefuehr 5 Uhr. George lag neben mir, er war anscheinend nicht von meiner Seite gewichen.

Ich stand vorsichtig auf und ging hinunter in den Gemeinschaftsraum. Ich wusste nicht was passiert war. Geschweige denn welcher Tag es war. Ein Tagesprophet lag auf einem der Tische. Es war der 26. Juni. Ich liess die Schlagzeile „Schueler waehrend des Trimagischen Spiels ermordet, Voldemord tatsaechlich zurueck?“

Ich ueberschlug den Artikel. Voldemord war angeblich, laut Harry zurueck gekehrt, und hatte Cedric ermordet. Ich liess die Zeitung sinken, und blickte aus dem Fenster, hinaus in den Sonnenaufgang, der Himmel war Morgenrot. Eine Taube flog gerade wegs ueber den See. Jemand trat an meine Seite, und ich blickte in die Augen von George. Er sagte nichts, sonder schloss mich einfach nur in den Arm.

ENDE

Nachwort

so das ist das ende meiner ff...

ch bin irgendwie traurg das es jetzt vorbei ist, aber ichwerde schon gleich eine Fortsetzun schreiben. I liebe Hayle einfach zu sehr und denke das m noch nicht genug ueber ihr Leben schreiben kann hehe...

Vielen Vielen Dank fuer alle die so fleissig Kommis eschrieben haben, ihr wart immer ein ansporn weiterzuschreiben...

Ja ch finde das Hayle und George einfach ein zu schoenes Paar sind, und er hat genau so eineFreundin erdient *neidisch sei*

Danke,
Eure Venus